



Arbeitsmarktservice

## **Potenzial von Aus- und Weiterbildungen im Gesundheits- und Wellnessbereich in Niederösterreich**

Projektleitung AMS Niederösterreich:

Mag. Marcus Ambrosch, MBA

Christian Bliem, BSc

Projektleitung abif:

Mag.<sup>a</sup> Karin Steiner

Projektmitarbeit abif:

Mag. Martin Stark

Mag.<sup>a</sup> Andrea Egger-Subotitsch

Unter Mitarbeit von:

Paul Bertl



Wien, Dezember 2016

## **Impressum**

Arbeitsmarktservice Niederösterreich

Dienstleistungsunternehmen des öffentlichen Rechts

Hohenstaufengasse 2

1010 Wien

Telefon: +43 1 53 136

UID: ATU 38908009

DVR: 4013345

# Inhalt

---

Executive Summary	3
1 Einleitung	6
2 Fragestellungen und Methodik der Studie	7
3 Interviewergebnisse	9
3.1 Zentrales Tätigkeitsmerkmal bei Gesundheits- und Wellnessberufen– Arbeit mit und am Menschen	9
3.2 Hoher Anteil an QuereinsteigerInnen und Selbstständigen	10
3.3 Hohe Angebotsdiversität im Gesundheits- und Wellnessbereich	12
3.4 Gute Beschäftigungschancen im Gesundheits- und Wellnessbereich	12
3.5 Große Spannweite bei Verdienst in Gesundheits- und Wellnessberufen	16
3.6 Qualifikation und Beschäftigungschancen	17
3.7 Vermittlungsfördernde Zusatzqualifikationen	21
4.1 Gewerbliche/r MasseurIn	24
4.1.1 Rechtliche Grundlagen für die selbständige Ausübung des MasseurInnenberufs	24
4.1.2 Rechtliche Grundlagen für die selbständige Ausübung des MasseurInnenberufs der ganzheitlichen in sich geschlossenen Systeme (Shiatsu, Ayurveda-Wohlfühlpraktik, Tuina Am Mo-Praktik u.a.)	26
4.1.3 Situation am Arbeitsmarkt in Niederösterreich	27
4.1.4 Beschäftigungsprognose in Niederösterreich	29
4.1.5 Weiterbildung	30
4.2 Medizinische/r MasseurIn und HeilmasseurIn	30
4.2.1 Rechtliche Grundlagen	30
4.2.1 Situation am Arbeitsmarkt in Niederösterreich	31
4.2.1 Beschäftigungsprognose in Niederösterreich	33
4.2.1 Weiterbildung	34
4.3 PhysiotherapeutIn	35
4.3.1 Rechtliche Grundlagen	35
4.3.2 Situation am Arbeitsmarkt in Niederösterreich	35
4.3.3 Beschäftigungsprognose in Niederösterreich	36
4.3.4 Weiterbildung	37
4.4 HumanenergetikerIn	37
4.4.1 Rechtliche Grundlagen	37
4.4.2 Situation am Arbeitsmarkt in Niederösterreich	38
4.4.3 Beschäftigungsprognose in Niederösterreich	39
4.4.4 Weiterbildung	39
4.5 FitnesstrainerIn	39
4.5.1 Rechtliche Grundlagen	39
4.5.2 Situation am Arbeitsmarkt in Niederösterreich	40

4.5.3 Beschäftigungsprognose in Niederösterreich	42
4.5.4 Weiterbildung	43
5 Resümee	44
6 Literatur und Webressourcen	46
7 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	47
7.1 Abbildungsverzeichnis	47
7.2 Tabellenverzeichnis	47
Anhang 1: Empfehlungen zu spezifischen Weiterbildungen	48
Anhang 2: Glossar	53
Anhang 3: InterviewpartnerInnen	64
Anhang 4: Interviewleitfäden	66
Interviewleitfaden Berufsverbände	66
Interviewleitfaden RGS-BeraterInnen	67
Interviewleitfaden unselbstständig und selbstständig Beschäftigte	68
Interviewleitfaden Unternehmen	69

## Executive Summary

---

Ziel der vorliegenden Studie im Auftrag des Arbeitsmarktservice Niederösterreich ist es, Chancen und empfohlene Weiterbildungen am Arbeitsmarkt für ausgewählte Gesundheits- und Wellnessberufe abzuschätzen. Im Fokus stehen fünf Berufsbereiche:

- Gewerbliche MasseurInnen, MasseurInnen der ganzheitlich in sich geschlossenen Systeme (Shiatsu, Tuina Am Mo-Praktik, Ayurveda-Wohlfühlpraktik)
- Medizinische MasseurInnen und HeilmasseurInnen
- PhysiotherapeutInnen
- FitnesstrainerInnen
- HumanenergetikerInnen

Dazu wurden qualitative Interviews mit RGS-BeraterInnen, selbstständig und unselbstständig Beschäftigten, Unternehmen im Gesundheits- und Wellnessbereich sowie ExpertInnen von Branchen- und Berufsverbänden und Ausbildungseinrichtungen geführt. Darüber hinaus wurden Informationen des AMS-Qualifikationsbarometer herangezogen und Daten des Arbeitsmarktservice Niederösterreich über Arbeitslosenzahlen und Vormerkdauer in den ausgewählten Berufsbereichen betrachtet und analysiert.

### **Zentrales Tätigkeitsmerkmal bei Gesundheits- und Wellnessberufen– Arbeit mit und am Menschen**

Den im Rahmen dieser Studie betrachteten Berufen im Gesundheits- und Wellnessbereich ist gemein, dass die Arbeit mit und am Menschen zentrales Tätigkeitsmerkmal ist. Beschäftigte in diesen Berufen haben es darüber hinaus häufig mit KundInnen und KlientInnen zu tun, die unter physischen und/oder psychischen Beeinträchtigungen leiden. Wichtige Voraussetzungen für diese Berufe sind deshalb die Freude an der Arbeit mit Menschen, der Wunsch anderen zu helfen und ausgeprägte soziale Kompetenzen, wie Kommunikationsfähigkeit und Empathie. Hinzu kommt, dass die betrachteten Tätigkeiten häufig körperlich sehr anstrengend sind und es teilweise nicht möglich ist, den jeweiligen Beruf im Rahmen einer Vollzeitbeschäftigung auf Dauer auszuüben.

### **Hoher Anteil an QuereinsteigerInnen und Selbstständigen**

Im Rahmen der Interviews zeigt sich, dass das Feld der betrachteten Gesundheits- und Wellnessberufe durch viele QuereinsteigerInnen geprägt ist und der Beruf häufig nach einer beruflichen Umorientierungsphase ergriffen wird. Die Ursprungsberufe der UmsteigerInnen sind dabei vielfältig. Äußerst selten kommen QuereinsteigerInnen aus technischen Berufen. Ausgenommen dem Fitnessbereich und dem Beruf des/der HumanenergetikerIn erfordert der Quereinstieg in einen Gesundheits- und Wellnessberuf eine entsprechende einschlägige Berufsausbildung.

In den betrachteten Berufen kann sowohl unselbstständige als auch selbstständige Beschäftigung als typisch betrachtet werden. Ausnahmen sind PraktikerInnen der in sich geschlossenen Systeme sowie HumanenergetikerInnen, wo es so gut wie keine unselbstständige Beschäftigung gibt.

Wichtigstes Motiv für den Gang in die Selbstständigkeit stellen die deutlich höheren Verdienstmöglichkeiten im Vergleich zu unselbstständiger Beschäftigung dar. Dies ist v.a. vor dem Hintergrund relevant, dass die Tätigkeit in den betrachteten Berufen eine erhebliche körperliche Belastung darstellt. Durch höhere Verdienstmöglichkeiten bei selbstständiger Berufsausübung können die teilweise körperlich sehr anstrengenden Tätigkeiten in einem geringeren Stundenausmaß ausgeübt werden und trotzdem ein Einkommen erlangt werden, das den Lebensunterhalt sichert. Gleichzeitig stellt sich die Herausforderung des Aufbaus eines entsprechenden KundInnenstocks für eine ausreichende Auslastung, was Verkaufstalent (Selbstvermarktung), Engagement und Ausdauer erfordert.

### **Insgesamt gute Beschäftigungschancen im Gesundheits- und Wellnessbereich**

Grundsätzlich gilt: Je anerkannter eine Berufsgruppe in der Schulmedizin ist, desto besser sind die Chancen am Arbeitsmarkt. Abgesehen hiervon sind natürlich dort die Beschäftigungschancen am größten, wo ein möglichst breites berufliches Einsatzspektrum gegeben ist. So können PhysiotherapeutInnen und HeilmasseurInnen in unterschiedlichen Einrichtungen (Krankenhäuser, Rehabilitations- und Kureinrichtungen, PensionistInnen- und Pflegeheime, Thermen und Wellnesseinrichtungen) angestellt und auf selbständiger Basis für unterschiedliche Zielgruppen (Kinder bis Pflegebedürftige) tätig sein. Gerade im mobilen Angebot dieser Leistungen liegt besonders viel Potential, da dies vor allem in peripheren Regionen nur selten angeboten wird.

Trotz steigender Arbeitslosenzahlen bei Gewerblichen, Medizinischen und HeilmasseurInnen sowie bei PhysiotherapeutInnen und FitnesstrainerInnen deuten sowohl die Interviews mit selbstständig und unselbstständig Beschäftigten als auch die Beschäftigungsprognosen des AMS-Qualifikationsbarometers auf grundsätzlich gute Beschäftigungschancen im Gesundheits- und Wellnessbereich hin. Ausnahmen sind der Bereich der PraktikerInnen der in sich geschlossenen Systeme (Shiatsu, Tuina Am Mo-Praktik, Ayurveda-Wohlfühlpraktik u.a.) sowie der HumanenergetikerInnen, wo auf Basis der Interviews eher schlechte Chancen gesehen werden, einer existenzsichernden Tätigkeit nachgehen zu können.

Hinsichtlich der Personalsuche von Unternehmen zeigt sich, dass verschiedenste Kanäle bei der Personalrekrutierung eingesetzt werden. Dabei wird das Arbeitsmarktservice häufig in seiner Funktion als Personalvermittler genutzt. Trotz einer hohen wahrgenommenen Servicequalität seitens des Arbeitsmarktservice kritisieren einige Unternehmen, dass es diesem teilweise an notwendigem Spezialwissen über bestimmte Branchen und damit verbundene Berufsbilder fehlt und dass es BewerberInnen, die über das Arbeitsmarktservice vermittelt wurden, häufig an nicht-fachlichen Kompetenzen, wie Mobilitätsbereitschaft, Flexibilität und den so wichtigen sozialen Kompetenzen, mangelt.

### **Diversifikation oder Spezialisierung als Qualifizierungsstrategien**

Nach abgeschlossener Berufsausbildung gibt es grundsätzlich zwei Strategien in Bezug auf Fort- und Weiterbildung, namentlich Spezialisierung und Diversifikation. Beide können, in Abhängigkeit vom anvisierten Beschäftigungsbereich, erfolgreich sein. Für Unternehmen, wie bspw. Thermen, bei denen das Anbieten einer breiten Dienstleistungspalette im Bereich Wellness und Gesundheit wichtig ist, ist ein möglichst breites Qualifikationsprofil der MitarbeiterInnen wichtig.

Je mehr Angebote durch eine/n MitarbeiterIn abgedeckt werden können, desto besser ist es. Dies trifft insbesondere auf kleinere Betriebe zu oder dort, wo die Nachfrage nach spezifischen Angeboten nicht groß genug ist, um bei einer Spezialisierung der MitarbeiterInnen für eine entsprechende Auslastung dieser zu sorgen.

Auf der anderen Seite kann auch eine Spezialisierung auf einen bestimmten Teilbereich im jeweiligen Berufsfeld erfolgreich sein. Für PhysiotherapeutInnen etwa stellt der geriatrische Bereich ein Feld dar, wo es in Zukunft ausgezeichnete Beschäftigungschancen gibt und eine Spezialisierung daher sehr sinnvoll ist.

### **Nicht-fachliche Kompetenzen und Qualifikationen ausschlaggebend für Beschäftigungschancen**

Aufgrund schnell voranschreitender Entwicklungen und Trends im Gesundheits- und Wellnessbereich stellt ständige Weiterbildungsbereitschaft eine wichtige Voraussetzung für beruflichen Erfolg dar. Obwohl von Seiten der Unternehmen kaum Zusatzqualifikationen als „Must-Have's“ genannt werden, spricht das Vorhandensein dieser im Lebenslauf für entsprechendes professionelles Engagement und steigert die Beschäftigungschancen. Einzig bei den Medizinischen MasseurInnen und HeilmasseurInnen werden Elektrotherapie sowie Hydro- und Balneotherapie als unerlässliche Zusatzqualifikationen genannt, die sehr häufig beim Eintritt in ein Unternehmen gegeben sein müssen.

Für die individuellen Beschäftigungschancen in Gesundheits- und Wellnessberufen stellen nicht-fachliche Kompetenzen das entscheidende Erfolgskriterium dar. Durch den hohen Stellenwert der zwischenmenschlichen Ebene sind daher soziale Kompetenzen, wie Kommunikationsfähigkeit und Empathie, ganz zentrale Einflussfaktoren für eine erfolgreiche Integration am Arbeitsmarkt – ob nun in Form einer selbständigen oder unselbstständigen Beschäftigung. Für die von vielen in den betrachteten Berufen tätigen Menschen angestrebte Selbstständigkeit sind zusätzlich Kompetenzen in den Bereichen Marketing, Verkauf und Unternehmensführung sehr wichtig, um einen entsprechenden KundInnenstock aufbauen zu können.

### **Förderung von Weiterbildungen nur im konkreten Einzelfall sinnvoll**

Insgesamt zeigt sich auf Basis der Studie, dass in den betrachteten Berufsbereichen, trotz allgemein angespannter Arbeitsmarktlage, gute Beschäftigungschancen gegeben sind. Aufgrund der Tatsache, dass in vielen Interviews nicht-fachliche Aspekte, wie Motivation, Mobilitätsbereitschaft, Flexibilität und v.a. soziale Kompetenzen, als sehr wichtig für die individuellen Beschäftigungschancen betont werden, sollte die Frage der Finanzierung von Aus- und Weiterbildungen seitens des Arbeitsmarktservice Niederösterreich gut überlegt und betreffend den konkreten Einzelfall bewertet werden. Die Finanzierung von Aus- und Weiterbildungen macht einerseits dort Sinn, wo diese als zentral für den beruflichen (Wieder-)Einstieg gelten können. Hier sind vor allem Elektrotherapie sowie Hydro- und Balneotherapie für die Medizinischen MasseurInnen und HeilmasseurInnen zu nennen. Andererseits sind Weiterbildungen dort bedeutsam, wo Unternehmen grundsätzlich bereit sind, die betreffende arbeitssuchende Person zu beschäftigen, für eine Anstellung aber aufgrund des unternehmensspezifischen Dienstleistungsangebots bestimmte Zusatzqualifikationen erforderlich sind.

# 1 Einleitung

---

Gesundheitsförderung und Wellness als ganzheitliches Gesundheitskonzept wurde in den 50er-Jahren in den USA zum Oberbegriff einer seinerzeit neuartigen Gesundheitsbewegung, nachdem die Weltgesundheitsorganisation (WHO) 1946 Gesundheit als physisches, psychisches und soziales Wohlbefinden definierte. Nach der Definition des US-amerikanischen Arztes Kenneth H. Cooper und des Sozialmediziners Halbert Dunn basiert der Begriff Wellness auf den englischen Begriffen well-being, fitness und happiness.

Das Lebensstilkonzept Wellness zielt auf Wohlbefinden, Spaß und eine gute körperliche Verfassung ab. Heute versteht man unter Wellness Methoden und Anwendungen, die das körperliche, geistige und seelische Wohl steigern sollen.

Gesundheits- und Wellnessberufe erfreuen sich durch den Wellnessboom ab den 90er-Jahren zunehmender Beliebtheit. Personen mit Ausbildungen in diesem Bereich können für verschiedene Arbeitgeber tätig sein. So wurden nicht nur zahlreiche Thermen (derzeit 39 in ganz Österreich) erschlossen, sondern auch Wellness- und Thermenhotels eröffnet. Doch mittlerweile gibt es durch den Wellnessboom auch andere Anbieter am Markt. Dazu zählen physikalische Institute, die nicht nur medizinische, sondern auch Wellnessbehandlungen anbieten, Schönheitssalons, die neben Gesichtsbehandlungen auch Massagen und Friseurdienstleistungen anbieten, und Hamams (orientalische Dampfbäder), die das Angebot am Markt komplettieren.

Die vorliegende Studie, beauftragt durch das Arbeitsmarktservice Niederösterreich an das sozialwissenschaftliche Institut ABIF, verfolgt das Ziel, Chancen am Arbeitsmarkt und empfohlene Weiterbildungen für ausgewählte Wellnessberufe zu eruieren. Dazu zählen, basierend auf einer Liste von Weiterbildungsinhalten (siehe Anhang 1):

- Gewerbliche MasseurInnen sowie MasseurInnen der ganzheitlich in sich geschlossenen Systeme (Shiatsu, Tuina Am Mo-Praktik, Ayurveda-Wohlfühlpraktik u.a.)
- Medizinische MasseurInnen und HeilmasseurInnen
- PhysiotherapeutInnen
- FitnesstrainerInnen und Personal Trainer
- HumanenergetikerInnen

Die Studie gliedert sich in zwei Hauptteile. Im ersten Teil werden die Ergebnisse der qualitativen Interviews, zusammengefasst nach Themenbereichen, dargestellt. Der zweite Teil besteht aus berufsspezifischen Kapiteln, in denen die rechtlichen Rahmenbedingungen, die Beschäftigungssituation, zukünftige Beschäftigungschancen sowie benötigte oder aktuell gefragte Zusatzqualifikationen für jeden der oben angeführten Berufe getrennt dargestellt werden.



## 2 Fragestellungen und Methodik der Studie

---

Ziel der Studie ist eine Auseinandersetzung mit den oben genannten Berufsbereichen, eine Abschätzung der jeweiligen Beschäftigungschancen sowie die Identifikation von erfolgsversprechenden Qualifikationsprofilen bzw. Zusatzqualifikationen. Dabei stehen die folgenden Fragen im Vordergrund:

- In welchem Ausmaß sind die Gesundheitsberufe MasseurInnen, Medizinische MasseurInnen, PhysiotherapeutInnen, EnergetikerInnen sowie ausgewählte Sportlehrberufe, für die vom Arbeitsmarktservice Niederösterreich im Kontext der in der Ausschreibung angeführten Weiterbildungen relevant?
- Welche Aus- und Weiterbildungen werden von arbeitssuchenden KundInnen des Arbeitsmarktservice Niederösterreich in den Regionalen Geschäftsstellen (RGS) und in Unternehmen nachgefragt?
- Welche Aus- und Weiterbildungen sind in Niederösterreich nachhaltig am Arbeitsmarkt in Berufen im Gesundheits- und Wellnessbereich verwertbar? Welche Kombinationen von Ausbildungen und Zusatzqualifikationen sind erfolgreich am Arbeitsmarkt verwertbar?
- Welche Aus- und Weiterbildungen erhöhen für welche Berufe im Gesundheits- und Wellnessbereich den Arbeitsmarkt- bzw. Gründungserfolg?

Zur Beantwortung dieser Fragen wurden qualitative Interviews und eine Literatur- und Datenrecherche durchgeführt.

### Qualitative Interviews

Im Rahmen der qualitativen Interviews wurden 11 selbstständig und unselbstständig Beschäftigte in ausgewählten Gesundheits- und Wellnessberufen, 12 Personalverantwortliche von Gesundheits- und Wellnessbetrieben, 9 BeraterInnen regionaler Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice Niederösterreich (aus insgesamt fünf regionalen Geschäftsstellen) sowie 7 ExpertInnen einschlägiger Berufsverbände, der Wirtschaftskammer Niederösterreich sowie einer Ausbildungseinrichtung, befragt. Themen der Interviews waren Beschäftigungschancen und -bedingungen sowie benötigte und den Arbeitsmarkterfolg steigernde (Zusatz-)Qualifikationen. Die Leitfäden, die die Grundlage für die Interviews bildeten finden sich im Anhang zu dieser Studie. Die Interviews wurden überwiegend telefonisch geführt, protokolliert und themenanalytisch ausgewertet.

## Literatur- und Datenrecherche

Im Zuge der Literatur- und Datenrecherche wurden vielfältige Informationen erhoben und für den Bericht aufbereitet. Zunächst wurden die rechtlichen Rahmenbedingungen dargestellt, die den Zugang zu ausgewählten Gesundheits- und Wellnessberufen ermöglichen. Um einen Eindruck der Arbeitsmarktsituation in den einzelnen Berufsbereichen zu gewinnen, wurden darüber hinaus die Anzahl der Arbeitssuchenden und die durchschnittliche Vormerkdauer für Niederösterreich im Vergleich zu Gesamtösterreich in ausgewählten Gesundheits- und Wellnessberufen in den letzten 10 Jahren betrachtet. Ebenso wurden die Zahlen der Selbstständigen (mit Gewerbeschein) sowie die durch den Berufsverband Physio Austria zur Verfügung gestellten Daten dargestellt. Ergänzend wurden Informationen des AMS-Qualifikationsbarometers einbezogen.

## 3 Interviewergebnisse

---

Die im Folgenden dargestellten Ergebnisse beziehen sich auf alle geführten Interviews. Ziel war es, die verschiedenen Sichtweisen der unterschiedlichen Gruppen von InterviewpartnerInnen gemeinsam darzustellen. Die Rückmeldungen aus den Interviews wurden nach thematischen Clustern geordnet, miteinander in Beziehung gesetzt und verknüpft. Durch den qualitativen Charakter der Interviews und der damit verbundenen Offenheit bei der Fragebeantwortung, gehen die dargestellten Ergebnisse über die oben genannten Fragestellungen hinaus.

### 3.1 Zentrales Tätigkeitsmerkmal bei Gesundheits- und Wellnessberufen – Arbeit mit und am Menschen

Die im Rahmen dieser Studie betrachteten Gesundheits- und Wellnessberufe sind dadurch gekennzeichnet, dass die Tätigkeit im Erbringen von persönlichen Dienstleistungen besteht und daher die direkte Arbeit an und mit Menschen ein zentrales Charakteristikum des jeweiligen Berufes darstellt. Abseits des Schönheitsbereichs sind die PraktikerInnen in diesen Berufen oft mit KundInnen oder KlientInnen konfrontiert, die unter physischen und/oder psychischen gesundheitlichen Beeinträchtigungen leiden. So geben auch alle interviewten Beschäftigten und Selbstständigen an, dass sie mit Menschen arbeiten, die gesundheitliche Probleme im weitesten Sinne haben.

Wichtige Voraussetzung für die Ausübung dieser Berufe ist daher die Freude daran, mit Menschen zu arbeiten und – im Falle von KundInnen/KlientInnen mit gesundheitlichen Beschwerden – anderen zu helfen. Auf der Ebene der Kompetenzen sind, aufgrund der hohen Bedeutung der zwischenmenschlichen Beziehung, neben den in den einzelnen Bereichen spezifischen fachlichen Kompetenzen in hohem Maße soziale Kompetenzen, wie Kommunikationsfähigkeit und Empathie, gefragt:

„Man muss es leben. Man muss wirklich Interesse am Menschen haben, an Körper, Geist und Seele. Das ist kein leichter Beruf; man muss bereit sein, sich mit Menschen auseinanderzusetzen. Der Beruf hat einen starken sozialen Charakter.“<sup>1</sup>

Dies ist jedoch vielen Menschen zunächst nicht in diesem Ausmaß bewusst, wenn sie sich für eine einschlägige Ausbildung im Gesundheits- und Wellnessbereich entscheiden:

„Das ist auch der Grund, warum Menschen die Ausbildung nicht abschließen oder den Beruf nicht ausüben. Man ist laufend mit Menschen beschäftigt, ob gut oder schlecht. Man verkauft im Grunde Aufmerksamkeit, wenn man so will“.<sup>2</sup>

Einige Tätigkeiten in Gesundheits- und Wellnessberufen sind darüber hinaus körperlich sehr anstrengend. Dies wird vielfach, so die Ansicht der befragten Selbstständigen und Beschäftigten, unterschätzt. So ist etwa eine Tätigkeit als HeilmasseurIn und FitnesstrainerIn körperlich belastend und kann vielfach gar nicht im Rahmen einer Vollzeitbeschäftigung ausgeübt werden.

---

<sup>1</sup> Interview Heilmasseur, Mödling

<sup>2</sup> Interview Österreichischer Dachverband für Shiatsu

### 3.2 Hoher Anteil an QuereinsteigerInnen und Selbstständigen

Auf Basis der Erfahrungen der interviewten RGS-LeiterInnen zeigt sich, dass PraktikerInnen in Gesundheits- und Wellnessberufen häufig QuereinsteigerInnen sind. Dieser Eindruck wird auch in den Interviews mit Beschäftigten und Selbstständigen bestätigt. Bis auf die beiden PhysiotherapeutInnen haben alle interviewten Beschäftigten nach einer beruflichen Umorientierungsphase in mittleren Jahren (in den Dreißigern oder bereits Vierzigern) ihren Beruf gewählt. Eine/r der InterviewpartnerInnen war bereits davor in einem anderen Gesundheitsberuf tätig.

Gründe für die berufliche Neuorientierung lagen vor allem in dem Wunsch nach einer persönlichen Selbstverwirklichung und im Interesse, anderen helfen zu wollen. Monetäre Motive waren weniger zentral. In zwei Fällen war es auch eine eigene Krankheit, die die Berufswahl (Shiatsu-Therapeutin, Humanenergetikerin) mitbeeinflusste, da die beiden Befragten zunächst eine Behandlung in Anspruch nahmen und daraufhin entschieden, selbst die Ausbildung dafür zu machen. Betreffend die Shiatsu-Therapeutin fand die Ausbildung im Zuge einer beruflichen Rehabilitation statt, da durch den Verlust des Augenlichts der bisherige Beruf nicht mehr ausgeübt werden konnte. Eine Fitnesstrainerin war vor der Ausbildung bereits 13 Jahre zu Hause bei den Kindern, weshalb der Wiedereinstieg in den Bürobereich schwierig war. Eine weitere Fitnesstrainerin steht erst am Beginn der beruflichen Karriere und hat schon immer Leistungssport (Turnen und Tanzen) betrieben. Beide Humanenergetikerinnen machten vor der beruflichen Neuorientierung eine längere berufliche Pause, bedingt durch Betreuungspflichten bei Kindern oder Eltern, und machten dann erst die Ausbildung. Vor der eigentlichen beruflichen Tätigkeit boten sie energetische Behandlungen kostenlos an, um zu überprüfen, ob diese auch „funktionieren“. Erst in weiterer Folge wurde auch Geld dafür verlangt.

Die Ausgangsberufe der interessierten Personen sind unterschiedlich. Seitens der RGS-LeiterInnen werden etwa SchlosserInnen, VerkäuferInnen, FriseurInnen, MasseurInnen, Büroangestellte, Gastgewerbeberufe, ZahntechnikerInnen und KöchInnen genannt. Äußerst selten befinden sich unter den Beschäftigten in Gesundheits- und Wellnessberufen QuereinsteigerInnen aus technischen Berufen. Eine besondere Situation zeigt sich dabei im Fitnessbereich. Hier gibt es immer wieder Unternehmen, die bereit sind, QuereinsteigerInnen ohne einschlägige Berufsausbildung anzustellen, solange diese sportbegeistert sind, über ein gewisses Ausmaß an informellen Kompetenzen verfügen und auch die notwendigen sozialen Kompetenzen für die KundInnenbetreuung mitbringen.

Insgesamt zeigt sich auf Basis der Interviews, dass bei den meisten betrachteten Berufen im Gesundheits- und Wellnessbereich sowohl **unselbstständige als auch selbstständige Beschäftigung**, meist in Form eines Einpersonnenunternehmens (EPU), typisch ist. Ausnahmen sind PraktikerInnen in den in sich geschlossenen Systemen sowie HumanenergetikerInnen, wo es so gut wie keine unselbstständige Beschäftigung gibt. Laut den RGS-BeraterInnen wird in den Bereichen Kosmetik und Fußpflege besonders häufig der Gang in die Selbstständigkeit angestrebt.

Eher selten sind Formen der Selbstständigkeit, bei denen die PraktikerInnen auf eigene Rechnung mit Gewerbeschein in den Räumlichkeiten von Wellness- und Gesundheitsbetrieben ihre Dienstleistungen anbieten. Dies ist bspw. dann der Fall, wenn ein Unternehmen Dienstleistungen im Bereich Wellness und Gesundheit anbieten möchte, aber nicht die

entsprechende Nachfrage von KundInnenseite gegeben ist, um Personal fix angestellt beschäftigen zu können. Eine Ausnahme bildet das Segment der DiskontanbieterInnen im Fitnessbereich. Hier kommt es sehr häufig vor, dass FitnesstrainerInnen auf eigene Rechnung in den Räumlichkeiten der Fitnessstudios tätig sind.

Als Grund für den beträchtlichen Anteil an selbständiger Erwerbstätigkeit in Gesundheits- und Wellnessberufen werden in den Interviews mit Selbstständigen und Unternehmen die größeren Verdienstmöglichkeiten genannt. Dies ist, so die Rückmeldung aus Interviews mit Selbstständigen, bspw. im Massagebereich auch dadurch von Bedeutung, da diese Tätigkeit körperlich sehr anstrengend ist und die Ausübung in Form einer Vollzeitanzstellung eine große körperliche Herausforderung darstellt. Durch die besseren Verdienstmöglichkeiten im Bereich der Selbstständigkeit ist es aber möglich, mit 20 Wochenarbeitsstunden den Lebensunterhalt zu bestreiten.

Die Herausforderung in der Selbstständigkeit besteht darin, das unternehmerische Risiko selbst zu tragen und einen KundInnenstock aufzubauen, der eine entsprechende, den Lebensunterhalt sichernde, Auslastung gewährleistet. Das Aufbauen eines KundInnenstocks erfordert viel Energie, Geduld und Kompetenzen im Bereich der Selbstvermarktung:

„Ich muss dem Kunden mein Geschäft schmackhaft machen“.<sup>3</sup>

Aus Sicht einer Expertin der Innung der Fußpfleger, Kosmetiker und Masseur gibt es im Gesundheits- und Wellnessbereich viele PraktikerInnen mit ausgezeichneten fachlichen Kompetenzen, denen es aber an den nötigen Selbstvermarktungskompetenzen mangelt, um auf selbstständiger Basis erfolgreich sein zu können.

Ein Großteil der Befragten hat noch nicht darüber nachgedacht, was sie im Falle von Arbeits- oder Auftragslosigkeit machen würden. Ein weiterer Teil würde versuchen, eine Anstellung in dem gleichen Beruf (z.B. als FitnesstrainerIn, PhysiotherapeutIn, HeilmasseurIn) zu bekommen. Beide Shiatsu-Therapeutinnen und ein/e Humanenergetikerin betonen jedoch, nie wieder angestellt tätig sein zu wollen:

„Wenn, dann kann ich mir nur wieder vorstellen, einen Job in der Selbstständigkeit zu machen. Ich würde mich nicht mehr in irgendein Schema pressen lassen, muss ich sagen. Ich würde mir sicher wieder was anderes aufbauen. Aber was, [darüber] hab ich mir noch keine Gedanken gemacht.“<sup>4</sup>

HeilmasseurInnen haben aufgrund ihrer umfangreichen Ausbildung auch die Möglichkeit, in Wellness- oder Sporteinrichtungen tätig zu sein, was für einen der befragten MasseurInnen im Falle von Auftragsknappheit auch in Frage käme.

---

<sup>3</sup> Interview Innung der Fußpfleger, Kosmetiker und Masseur

<sup>4</sup> Interview Humanenergetikerin, Tullnerbach

Ein selbständig und angestellt tätiger Physiotherapeut würde im Falle von Auftrags- oder Arbeitslosigkeit vielleicht Gesundheitsprodukte vertreiben oder sich in der Sport-Ausbildung an einer Schule oder in der Ausbildung an einer Fachhochschule für PhysiotherapeutInnen engagieren bzw. Vorträge zu eigenen Spezialthemen (Therapie von Sportverletzungen, Osteopathie) halten. Die andere Neurophysiotherapeutin würde sich wieder beim Arbeitsmarktservice melden und darauf vertrauen, erneut eine Stelle in der Neurophysiotherapie vermittelt zu bekommen.

### 3.3 Hohe Angebotsdiversität im Gesundheits- und Wellnessbereich

Auf Basis der Interviews mit Unternehmen zeigt sich eine hohe Angebotsdiversität, was Leistungen im Gesundheits- und Wellnessbereich betrifft. Mehrere Unternehmen geben in diesem Zusammenhang an, dass sich das aktuelle Dienstleistungsangebot nach der Nachfrage seitens der KundInnen richtet und sich dieses daher laufend ändern kann. Dienstleistungen, bei denen von KundInnenseite nur geringe Nachfrage besteht, werden im Laufe der Zeit ausselektiert. Das aktuelle Angebot ist aber natürlich immer auch abhängig von den vorhandenen Qualifikationen der beschäftigten MitarbeiterInnen. Bringt ein/e neue/r MitarbeiterIn Qualifikationen mit, die dem Unternehmen die Möglichkeit geben, das bestehende Dienstleistungsangebot zu erweitern, kann dies einen Anreiz darstellen, die Person zu beschäftigen.

Eine spezielle Nachfragesituation ergibt sich im Bereich der **physikalischen Institute**, die einerseits Dienstleistungen erbringen, deren Kosten durch die Krankenkasse übernommen werden, wobei hier die Inanspruchnahme des Angebots auf einer ärztlichen Diagnose beruht. Andererseits bieten physikalische Instituten hierüber hinaus häufig weitere Gesundheits- und Wellnessleistungen an, die durch die KundInnen privat bezahlt werden müssen. Dabei sind Gesundheitsangebote, die der Regeneration oder Heilung dienen (bspw. Akkupunktur, Meridianmassage) von „Wellness- und Genießerangeboten“ (bspw. Hot Stone Massage, Honigmassage, Ayurveda-Massage) zu unterscheiden. Hier zeigt sich, so ein Vertreter eines physikalischen Institutes, dass KundInnen bei privat zu bezahlenden Leistungen eher Wellness- und Genießerangebote nachfragen als Gesundheitsangebote. Aber auch hier gibt es Ausnahmen. So gibt ein Unternehmen an, dass bspw. „Tapes“ mittlerweile bei den PrivatkundInnen „angekommen“ sind und nach diesem Gesundheitsangebot nunmehr eine hohe Nachfrage besteht.

### 3.4 Gute Beschäftigungschancen im Gesundheits- und Wellnessbereich

Im Rahmen der Unternehmensinterviews zeigen sich durchaus gute Beschäftigungschancen im Gesundheits- und Wellnessbereich. So geben alle Unternehmen eine steigende oder zumindest gleichbleibende Nachfrage nach Arbeitskräften an. Die Rückmeldungen seitens der RGS-BeraterInnen deuten jedoch darauf hin, dass die Beschäftigungssituation regional sehr unterschiedlich ist. In einigen Regionen gibt es kaum bzw. keine Nachfrage nach Personal in Gesundheits- und Wellnessberufen, in anderen Regionen wiederum gibt es eine so hohe Nachfrage nach Personal seitens der Unternehmen, dass das Arbeitsmarktservice als Stellenvermittler diese Nachfrage nicht befriedigen kann.

So gibt es im Einzugsgebiet der RGS Krems a.d. Donau gar keine Nachfrage nach Personal im Gesundheits- und Wellnessbereich, in der Region Waidhofen a.d. Thaya, abgesehen vom Bereich Fußpflege, ebenfalls nicht. Mangel an qualifiziertem Personal wird im Raum Baden bei Schönheitsberufen und bei FitnesstrainerInnen konstatiert. Ansonsten geben alle RGS-BeraterInnen an, die Nachfrage seitens der Arbeitgeber befriedigen zu können. Insgesamt lässt sich aus den Interviews mit RGS-BeraterInnen eine Nachfrage nach Personal in den Bereichen Personal Trainer und FitnesstrainerIn, Medizinische MasseurInnen und HeilmasseurIn sowie Kosmetik und Fußpflege ableiten.

Die Interviews mit Unternehmen sowie mit Selbstständigen und Beschäftigten weisen auf zwei Faktoren hin, die allgemein einen starken Einfluss auf die Beschäftigungschancen im Gesundheits- und Wellnessbereich haben:

Zum einen gilt: Je anerkannter eine Berufsgruppe in der Schulmedizin ist, desto besser ist die Situation am Arbeitsmarkt. Dies trifft auf **PhysiotherapeutInnen** sowie die **Medizinischen MasseurInnen** und **HeilmasseurInnen** zu. Einerseits kann dies darauf zurückgeführt werden, dass die Krankenkasse physiotherapeutische und Heilmassage-Leistungen zur Gänze oder teilweise übernimmt. Andererseits eröffnet sich durch diese beruflichen Ausbildungen ein weit größeres berufliches Spektrum als dies bei gewerblichen Massageausbildungen (Shiatsu, Tuina Am Mo-Praktik, Ayurveda-Wohlfühlpraktik, Sportmassage etc.) oder HumanenergetikerInnen der Fall ist. So können PhysiotherapeutInnen und HeilmasseurInnen in unterschiedlichen Einrichtungen (Krankenhäuser, Rehabilitations- und Kureinrichtungen, PensionistInnen- und Pflegeheime, Thermen und Wellnesseinrichtungen) angestellt und auf selbständiger Basis für unterschiedliche Zielgruppen (Kinder bis Pflegebedürftige) tätig sein. **Gerade im mobilen Angebot dieser Leistungen liegt besonders viel Potential, da dies gerade in peripheren Regionen nur selten angeboten wird.**

Aus Sicht des Berufsverbandes Physio Austria bestehen für **PhysiotherapeutInnen** österreichweit ausgezeichnete Beschäftigungschancen. Nach abgeschlossener Ausbildung findet man grundsätzlich auch Beschäftigung. In Niederösterreich ist die Situation v.a. im Speckgürtel um Wien noch besser als in Restösterreich. Auch gibt es in Niederösterreich drei Vereine (Caritas, Hilfswerk, Volkshilfe), die PhysiotherapeutInnen beschäftigen. Dort werden die Arbeitsbedingungen aber von Seiten des Berufsverbandes sowie der interviewten Selbstständigen als schlecht eingeschätzt. Ein wichtiger Zukunftsbereich in der Physiotherapie ist die Arbeit mit älteren Menschen. Ist die Bereitschaft zur Arbeit mit dieser Zielgruppe gegeben, bestehen hier in Zukunft, so eine Expertin einer Ausbildungseinrichtung, die besten Beschäftigungschancen.

Aus Sicht des Fachgruppenobmanns der persönlichen Dienstleister ist die Beschäftigungssituation von **HumanenergetikerInnen** österreichweit sehr schwierig. Das trifft auch auf Niederösterreich im Speziellen zu, da hier im Vergleich zu anderen Bundesländern die meisten HumanenergetikerInnen tätig sind. Dabei bestehen in den Ballungsräumen bessere Erfolgchancen als in der Peripherie.

Aus Sicht des Fachgruppenobmanns der persönlichen Dienstleister gibt es zwar eine steigende Nachfrage nach energetischen Behandlungen, gleichzeitig streben aber auch immer mehr Menschen die Ausübung dieses Berufs an, weshalb auch die zukünftigen Beschäftigungs- bzw. Erfolgsmöglichkeiten als sehr schlecht eingeschätzt werden:

„Das ist sicher kein Beruf der Zukunft, damit kann man keine Arbeitslosen reduzieren“.<sup>5</sup>

Ein zentraler Grund für die schlechten Chancen in diesem Beruf liegt in der starken Reglementierung, was die Berufsausübung von **HumanenergetikerInnen** betrifft. Der Beruf selbst ist zwar ein freies Gewerbe; allerdings wird die Angebotspalette sehr stark durch die Reglementierung in anderen, anerkannten Gesundheitsberufen eingeschränkt. Alle Behandlungen, die auf wissenschaftlichem Faktenwissen basieren, sind anerkannten Gesundheitsberufen vorbehalten. HumanenergetikerInnen kommt deshalb höchstens die Rolle von HilfestellerInnen zu, die sich um das energetische (feinstoffliche) Wohlbefinden kümmern.<sup>6</sup>

Aus Sicht des Dachverbands der **Shiatsu-PraktikerInnen** ist die Berufssituation zwar nicht einfach, aber es ist durchaus möglich, mit einer Shiatsu-Ausbildung den Lebensunterhalt zu bestreiten. Dies wird allgemein so für den Bereich der persönlichen Dienstleistungen gesehen. Bei den ShiatsupraktikerInnen ist der Anteil jener, die den Beruf hauptberuflich ausüben, relativ groß. So sind einer aktuellen Umfrage des Dachverbandes ca. 33% der ShiatsupraktikerInnen hauptberuflich tätig; rund 30-40% der PraktikerInnen erreichen jedoch keine zufriedenstellende Auslastung.

Nach Einschätzung der Branchenvertretung Niederösterreich ist die Mehrheit der im Fitnessbereich tätigen Menschen als FitnesstrainerIn in Fitnessbetrieben beschäftigt. Vor einigen Jahren setzte ein starker Trend in Richtung Personal Training ein und viele **FitnesstrainerInnen** strebten den Gang in die Selbstständigkeit in Form eines EPUs an. Aktuell gibt es in Niederösterreich schätzungsweise bereits 500 Personal Trainer, so die Einschätzung der Branchenvertretung der Wirtschaftskammer Niederösterreich.

Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass es sehr schwer ist, in diesem Segment Fuß zu fassen, und dass die Zahl jener, die hauptberuflich als Personal Trainer tätig sind bzw. damit ihren Lebensunterhalt sichern können, sehr gering ist. Im Angestelltenbereich ist die Beschäftigungssituation wiederum abhängig vom Marktgeschehen bzw. den dort vertretenen Unternehmen. Premiumstudios zählen, was den Verdienst und den Bedarf an Personal betrifft, zu jenen Arbeitgebern im Fitnessbereich mit den besten Beschäftigungschancen. Allerdings ist dieses Segment aufgrund der wachsenden Zahl an Diskontanbietern stark unter Druck geraten; deshalb kann hier nicht mit steigendem Personalbedarf gerechnet werden. Und auch die Diskontanbieter selbst, die weniger stark auf die Betreuung der KundInnen setzen, verzeichnen keinen höheren Personalbedarf.

---

<sup>5</sup> Interview Fachgruppe persönliche Dienstleistungen der Wirtschaftskammer Niederösterreich

<sup>6</sup> „Im energetischen Weltbild existiert jedes Lebewesen und jedes System, nicht nur materiell – also körperlich – sondern auch im feinstofflichen (nicht-materiellen) Bereich. HumanenergetikerInnen arbeiten großteils mit der feinstofflichen Ebene.“ (vgl. [www.humanenergetiker.co.at/berufsbild/3-ebenen-modell/](http://www.humanenergetiker.co.at/berufsbild/3-ebenen-modell/) [5.12.2016]).



Ein weiteres Indiz für die grundsätzlich guten Beschäftigungschancen in einigen Berufen im Gesundheits- und Wellnessbereich ist der Umstand, dass einige der interviewten Unternehmen sowie auch RGS-BeraterInnen von Schwierigkeiten bei der Personalsuche berichten. Konkret wurden dabei folgende Probleme genannt:

- Das Unternehmen liegt in einer peripheren Lage und sieht mangelnde Mobilitätsbereitschaft bzw. ein nicht vorhandenes Mobilitätsvermögen (kein Auto, kein Zugang zu einer Fahrgemeinschaft) von BewerberInnen.
- BewerberInnen sind aufgrund von Betreuungspflichten nur vormittags bereit zu arbeiten; das Unternehmen braucht aber auch eine Arbeitskraft für nachmittags oder über Mittag.
- Es gibt genügend BewerberInnen mit fachlich passenden Qualifikationen, aber einen Mangel an für die Arbeit in Gesundheits- und Wellnessberufen so wichtigen sozialen Kompetenzen.
- Die BewerberInnen haben veraltete Ausbildungen; d.h. die Ausbildung liegt lange zurück und aktuelle Ausbildungsinhalte haben sich geändert.
- Es fehlen Ausbildungsstätten in der Umgebung und daher gibt es auch einen Mangel an qualifiziertem Personal in der Umgebung.
- Es gibt ein niedriges Einkommensniveau bei unselbstständiger Beschäftigung, was durch ein niedriges Gehaltsniveau in der Branche aufgrund eines fehlenden oder geringen kollektivvertraglich festgelegten Einkommens zustande kommt.

Betreffend die Personalsuche wurden die Unternehmen auch gefragt, welche Kanäle bzw. Strategien sie hierfür nutzen. Alle interviewten Unternehmen setzen bei der Personalsuche auf mehrere Kanäle.

Folgende Beispiele wurden genannt:

- Private Kontakte, Mundpropaganda, Rekrutierung von KundInnen (spezifisches Phänomen im Fitnessbereich)
- Homepage des Betriebs/Unternehmens
- Online-Jobplattformen: Mehrmals genannt wurde die regionalen Jobplattformen „www.jobwein.at“ und „www.jobwald.at“.
- Soziale Netzwerke, z.B. Xing, Facebook und Instagram
- Anzeigen in Zeitungen und regionalen Medien (Bezirksblatt)
- Lehrstellen über [www.lehrberuf.info](http://www.lehrberuf.info)
- Arbeitsmarktservice (sowohl BewerberInnen via SfU bzw. durch AMS-KundInnen, als auch Nicht-KundInnen, die den eJob-Room des AMS als Jobportal nutzen)
- Aushänge/Stellenausschreibungen über Fachhochschulen/Ausbildungsstätten: Mehrmals wird hier die Dungal-Zauner-Akademie in Gars/Kamp genannt.

In mehreren Interviews geben die Unternehmen an, auch das Arbeitsmarktservice und hier v.a. Anzeigen im eJob-Room als Unterstützung bei der Personalsuche zu nutzen. Hier werden auch immer wieder die Freundlichkeit und die grundsätzlich hohe Servicequalität der MitarbeiterInnen des SfU hervorgehoben. Kritik gibt es dagegen teilweise an den erhaltenen Bewerbungen.

Einerseits wird kritisiert, dass es den MitarbeiterInnen des Arbeitsmarktservice teilweise am notwendigen Spezialwissen über die Branche und die damit verbundenen Berufsbilder fehlt, was dazu führt, dass die MitarbeiterInnen des SfU, die für eine Stelle notwendigen fachlichen Qualifikationen im Sinne von Ausbildung und beruflicher Vorerfahrung nicht gut genug einschätzen können. Daher kommen häufig BewerberInnen zu den Unternehmen, die fachlich nicht den Vorstellungen des Unternehmens für die zu besetzende Stelle entsprechen. Hier würde sich ein Unternehmen wünschen, dass es einen intensiveren Austausch zwischen Unternehmen und dem Arbeitsmarktservice gibt, um den MitarbeiterInnen das notwendige branchenspezifische Wissen zu vermitteln.

Zum anderen wird auch kritisiert, dass es BewerberInnen, die über das Arbeitsmarktservice kommen, oft an nicht-fachlichen Kompetenzen mangelt. Beispielhaft erwähnt wurden mangelnde Mobilitätsbereitschaft, geringe zeitliche Flexibilität, mangelnde soziale Kompetenzen, was den KundInnenkontakt betrifft, sowie das „Ablehnen von unliebsamen Tätigkeiten“<sup>7</sup> (bspw. Kontrollieren von WC-Anlagen auf sauberen Zustand und oberflächliche Reinigung).

### 3.5 Große Spannweite bei Verdienst in Gesundheits- und Wellnessberufen

Insgesamt zeigt sich auf Basis der Interviews eine große Bandbreite an Verdienstmöglichkeiten in den betrachteten Berufsfeldern. Eine der Befragten übt die Tätigkeit als Humanenergetikerin zusätzlich zu einer anderen Tätigkeit aus, um den Lebensunterhalt sichern zu können. Eine Shiatsu-Therapeutin betreibt die Tätigkeit trotz eigener Krankheit, kann davon aber aufgrund der Krankheit und einer daraus resultierenden geringen Anzahl an Aufträgen nicht ohne Unterstützung durch den Lebenspartner leben. Alle anderen neun Befragten können ihren Lebensunterhalt mit ihren Einnahmen bestreiten. Der Verdienst bewegt sich zwischen 3.000 € und 70.000 € brutto jährlich, wobei das höchste und niedrigste Einkommen jeweils von den beiden Humanenergetikerinnen angegeben wurde. Die gering verdienende Energetikerin hat noch ein zweites berufliches Standbein als Schneiderin; die höher verdienende Energetikerin ist selbstständig an zwei beruflichen Standorten (Puchberg, Wiener Neustadt) tätig und hält neben den individuellen Behandlungen auch Seminare und Vorträge. Im oberen Einkommensfeld lag außerdem noch der angestellt und selbstständig tätige Physiotherapeut. Über ein mittleres Einkommen verfügt der befragte selbstständige Heilmasseur. Geringere Einkommen haben der Heilmasseur 1,5 Jahre nach Gründung, die Fitnesstrainerinnen 8 Jahre bzw. 3 Monate nach Gründung und eine der Shiatsu-Therapeutinnen 5 Jahre nach Gründung. Diese geben aber an, davon zumindest leben zu können.

Trotz vereinzelter Ausnahmen gibt es Berufe im Gesundheits- und Wellnessbereich, die als hauptberufliche Tätigkeit eher nicht dazu geeignet sind, den Lebensunterhalt zu sichern. Beispiele umfassen **HumanenergetikerInnen** und **MasseurlInnen nach ganzheitlich in sich geschlossenen Systemen** (z.B. Shiatsu).

---

<sup>7</sup> Interview Fitnessbetrieb Hainburg

In beiden Berufsfeldern gibt es fast ausschließlich selbstständig Beschäftigte und hier wiederum zahlreiche Personen, die diese Berufe nebenberuflich ausüben, da es schwierig ist, auf eine entsprechende Auslastung zur Sicherung des Lebensunterhaltes zu kommen.

Auch bei den **FitnesstrainerInnen** stellt sich die Berufssituation eher prekär dar, obwohl die Nachfrage nach FitnesstrainerInnen hoch ist. Anstellungsverhältnisse sind im wachsenden Bereich der DiskontanbieterInnen eher rar, und wenn Finesseinrichtungen die TrainerInnen anstellen, so ist häufig die Bezahlung schlecht:

„Das, was halt, find ich, schwierig ist, ist, dass man als Trainer in vielen Fitness-Centern abgezockt wird. Also, da habe ich im Fit-in meiner Meinung nach ein Glück, weil das Fit-in das einzige Fitness-Center ist [...], wo wir unsere Preise selber machen können und uns das mit den Kunden ausmachen. Ein normales Personal Training sind 60 Euro die Stunde und ich muss da an das Fitness-Center keine Abgaben leisten - ich habe mit denen überhaupt nichts zu tun. Ich habe da ein normales Bewerbungsgespräch gehabt, damit sie sehen, dass ich qualifiziert bin, aber ich habe sonst mit denen überhaupt nichts zu tun. Ich mache mir alles mit meinen Kunden selber aus. Ich gehe dort hin, mache meine Stunden mit denen. [...] Ich kann meine Preise selber festlegen, aber utopisch viel kann ich in einem Fitness-Center, in dem die Kunden € 20 pro Monat zahlen, auch nicht verlangen.“<sup>8</sup>

Was die Einkommenssituation betrifft, ist diese von der Finesseinrichtung abhängig. In Premiumstudios liegt das Nettogehalt für eine Vollzeitstelle, laut Branchensprecher, je nach Ausbildung und Zugehörigkeit zum Unternehmen zwischen 1.500 und 2.000 Euro. In anderen Segmenten wird die Bezahlung als weniger gut eingeschätzt. Auch gäbe es hier sehr viele Angestelltenverhältnisse auf Geringfügigkeitsbasis. Im Bereich der Personal Trainer ist der Anteil der hauptberuflich Tätigen sehr gering. Viele sind hier nur nebenberuflich tätig und häufig einschlägig auch noch als FitnesstrainerIn in einem Fitnessstudio beschäftigt.

Laut des Berufsverbandes Physio Austria sind ca. 40% der **PhysiotherapeutInnen** selbstständig tätig, wobei hier auch häufig Mischformen, d.h. eine Kombination von selbstständiger und unselbstständiger Tätigkeit, üblich sind. Hinsichtlich der Einkommenssituation gibt es eine große Bandbreite. Der Großteil muss aber mit eher geringer Bezahlung auskommen, da es für PhysiotherapeutInnen keinen Kollektivvertrag gibt. Die Ausnahmen im Angestelltenbereich sind physikalische Institute oder Krankenhäuser, wo die Bezahlung als gut eingeschätzt wird.

### 3.6 Qualifikation und Beschäftigungschancen

Die im Rahmen dieser Studie betrachteten Berufsfelder unterscheiden sich, was die **Zugangsvoraussetzungen** für den jeweiligen Beruf hinsichtlich der **Qualifikation** betrifft. Bei PhysiotherapeutInnen, Medizinischen MasseurInnen und HeilmasseurInnen, gibt es Ausbildungserfordernisse, die zwingend zur Berufsausübung gegeben sein müssen. Eine weitere Gruppe sind Berufe, in denen die selbstständige Ausübung des Berufes bestimmte Qualifikationsnachweise erfordert (MasseurInnen, KosmetikerInnen, FußpflegerInnen, Lebens- und Sozialberatung eingeschränkt auf sportwissenschaftliche Beratung). Und schließlich ist für eine dritte Gruppe von Berufen auch im Rahmen einer selbstständigen Berufsausübung kein fachlicher Qualifikationsnachweis erforderlich (FitnesstrainerInnen, HumanenergetikerInnen).

---

<sup>8</sup> Interview Fitness-Trainerin, Vösendorf, Wiener Neustadt, Schwechat, Wien

Daneben gibt es in einigen Bereichen auch die Möglichkeit, nur kurze Grundausbildungen zu absolvieren und sich auf einen oder wenige Teiltätigkeiten eines Berufsbildes zu spezialisieren (bspw. Nageldesign, einzelne Massagetechniken). Dies wird jedoch aus Sicht einer Expertin der Innung der Fußpfleger, Kosmetiker und Masseurin als nicht empfehlenswert betrachtet, da aufgrund der Spezialisierung nur sehr eingeschränkte Beschäftigungschancen gegeben sind. Plädiert wird vielmehr für möglichst umfangreiche Grundausbildungen, wie eine Lehr- ausbildung, und das vollständige Erlernen eines Berufs.

Auch wurden im Rahmen der Unternehmensinterviews einige Berufe/Ausbildungen genannt, die zwar nicht im Fokus dieser Studie stehen, aber aufgrund der Dienstleistungsangebote in den Unternehmen eine gute Ausgangsbasis für eine Qualifizierung in bestimmten Gesundheits- und Wellnessberufen darstellen. Beispiele hierfür sind DiätologInnen, ErgotherapeutInnen oder SportwissenschaftlerInnen. Diese werden in den entsprechenden Betrieben benötigt; es fehlt aber an der nötigen Auslastung, um bspw. eine/n DiätologIn Vollzeit zu beschäftigen. Kombiniert man daher die Ausbildungen zum/zur DiätologIn und zum/zur HeilmasseurIn, steigert dies die Beschäftigungschancen, weil ein flexiblerer Einsatz innerhalb des Unternehmens möglich ist, was v.a. für kleinere Unternehmen wichtig ist.

In zwei Berufsbereichen – HumanenergetikerInnen und FitnesstrainerInnen– gibt es keine spezifische Berufsausbildung, die als zwingende Zugangsvoraussetzung für die Ausübung des Berufes notwendig ist. Da die **Humanenergetik** ein freies Gewerbe ist, sind auch die von den befragten Humanenergetikerinnen absolvierten Ausbildungen sehr unterschiedlich. Beide Befragten sind Reiki-Meisterinnen; eine hat eine Humanenergetik-Ausbildung absolviert und arbeitet auch mit Bach-Blüentherapie und Klangschalen. Die andere Humanenergetikerin hat Aus- bzw. Weiterbildungen in den Bereichen Armlängenkinesiologie, Touch for Health, Ismakogie und Mediumship absolviert. Die beiden Humanenergetikerinnen verkaufen außerdem noch Gesundheitsprodukte bzw. Nahrungsergänzungsmittel. Laut einem Experten der Fachgruppe der persönlichen Dienstleister der Wirtschaftskammer Niederösterreich können rund 80% der HumanenergetikerInnen den Lebensunterhalt nicht durch die Ausübung dieses Berufes decken, sondern üben die Tätigkeit nebenberuflich aus.

Für **FitnesstrainerInnen** gibt es eine Reihe von Möglichkeiten, um sich die fachliche Qualifikation für die Berufsausübung anzueignen. So gibt es den Lehrberuf des/der FitnessbetreuerIn, die Ausbildung zum/zur staatlich geprüften InstruktorIn für Fitnessbetriebe der Bundessportorganisation (BSO), deren Ausbildungsinhalte genau auf die Arbeit als FitnesstrainerIn in einem Fitnessstudio abgestimmt ist. Weiterführend bietet die BSO auch die Ausbildung zum/zur staatlich geprüften FitnesstrainerIn an. Daneben haben sich auch eine Reihe privater Ausbildungsanbieter im Fitnessbereich etabliert, die entsprechende Ausbildungen als Vorbereitung zur Arbeit als FitnesstrainerIn anbieten. In diesem Zusammen- hang wird häufig die FitnesstrainerIn-B-Lizenz genannt. Was die Qualität der angesprochenen Ausbildungsmöglichkeiten betrifft, so sieht der Branchensprecher Nieder- österreich die höchste Qualität in der Lehrausbildung zum/zur FitnessbetreuerIn, da hier über einen längeren Zeitraum eine Kombination von Praxis im Betrieb und Berufsschule gegeben ist. Eine Fitnesstrainerin hebt die Ausbildungen der BSO als besonders wertvoll in Hinblick auf die Beschäftigungschancen hervor. Auch ist der Fitnessbereich jener Bereich, in dem ein Berufseinstieg auch ohne abgeschlossene Berufsausbildung möglich ist.

So wird in Interviews mit Fitnessbetrieben und einem Experten der Fachgruppe für Freizeit- und Sportbetriebe der Wirtschaftskammer Niederösterreich mehrmals darauf verwiesen, dass v.a. für die Betreuung von KundInnen soziale Kompetenzen gefragt sind und ArbeitgeberInnen durchaus bereit sind, sportbegeisterte Personen berufsbegleitend zu qualifizieren, wenn ein entsprechend guter Umgang mit KundInnen gegeben ist. Daneben wird in den Interviews mit Fitnessbetrieben die Wichtigkeit von Skills im Bereich Verkauf genannt, da die KundInnenakquise bzw. -bindung ein wichtiger Aufgabenbereich von FitnesstrainerInnen ist.

Nach abgeschlossener Berufsausbildung, so zeigen die Ergebnisse der Interviews, gibt es grundsätzlich **zwei Strategien in Bezug auf Fort- und Weiterbildung**: Spezialisierung und Diversifikation. Beide können in Abhängigkeit vom anvisierten Beschäftigungsbereich erfolgreich sein. Für Unternehmen, wie bspw. Thermen, die eine möglichst vielfältige Dienstleistungspalette im Bereich Wellness und Gesundheit anbieten möchten, ist ein möglichst breites Qualifikationsprofil der MitarbeiterInnen wichtig. Je mehr Angebote durch eine/n MitarbeiterIn abgedeckt werden können, desto besser.

Dies trifft insbesondere auf Unternehmen zu, bei denen die Nachfrage nach spezifischen Angeboten nicht groß genug ist, um bei einer Spezialisierung der MitarbeiterInnen für eine entsprechende Auslastung dieser zu sorgen:

„Es geht dabei nicht um bestimmte Zusatzqualifikationen, die besonders gefragt sind, sondern darum, einen gewissen Mix im Qualifikationsprofil zu haben, damit die MitarbeiterInnen bei kleineren Unternehmen entsprechend ausgelastet werden können. Deshalb sollten nicht nur Zusatzausbildungen als Weiterqualifizierung in einem Beruf absolviert werden, sondern am besten eine Kombination aus verschiedenen Berufen vorhanden sein“.<sup>9</sup>

Auf der anderen Seite kann auch eine Spezialisierung auf einen bestimmten Teilbereich im jeweiligen Berufsfeld erfolgreich sein. Hier sind als Beispiel die PhysiotherapeutInnen zu nennen. Hier ist es üblich, eine Anstellung bei einem Unternehmen zu beginnen und dann berufsbegleitend vom Arbeitgeber benötigte Weiterbildungen zu erhalten, so einer Expertin des Berufsverbandes Physio Austria. Die befragten PhysiotherapeutInnen betonen, dass in ihren Spezialgebieten (physiotherapeutische Betreuung von LeistungssportlerInnen, Neurophysiotherapie) die Nachfrage und damit die Arbeitsmarktsituation sehr gut sind.

Abgesehen vom Berufsbereich der Medizinischen MasseurInnen und HeilmasseurInnen werden von den Unternehmen keine **Muss-Zusatzqualifikationen** genannt, die MitarbeiterInnen für eine mögliche Anstellung in jedem Fall bereits vor Eintritt in das Unternehmen mitbringen müssen. Jedoch stellen einige Zusatzqualifikationen ein großes Plus dar. Gefragt sind dabei v.a. Zusatzausbildungen, die das bestehende Dienstleistungsangebot des Unternehmens erweitern können. Gleichzeitig berichten einige Unternehmen von einer großen Bereitschaft, MitarbeiterInnen intern zu qualifizieren. So bildet ein Großteil der interviewten Betriebe Lehrlinge aus (Kosmetik, Pediküre, Massage, FitnessbetreuerInnen) und qualifiziert Beschäftigte intern weiter.

---

<sup>9</sup> Interview Wellnessbetrieb Kamptal

Bei der Frage nach Aus- und Weiterbildungsangeboten, bei denen es aus unternehmerischer Sicht sinnvoll wäre, bei der Finanzierung eine Unterstützung zu erhalten, gaben die befragten Unternehmen neben konkreten Aus- und Weiterbildungsangeboten in den einzelnen Berufsbereichen auch allgemeine Rückmeldungen hinsichtlich der Unterstützung von öffentlicher Seite bzw. vonseiten des Arbeitsmarktservice:

**Förderung bei der Einstellung von Lehrlingen und von betrieblicher Weiterbildung:** Ein Betrieb, der stark auf die Ausbildung von Lehrlingen setzt, merkt an, dass es zwar bei der Neuanstellung Personal-Fördermöglichkeiten gibt, es aber keine vergleichbare Unterstützung bei der Einstellung von Lehrlingen gäbe. Hier gibt es auch grundsätzlich sehr viele gute Weiterbildungsangebote am Markt, welche aber sehr kostspielig und deshalb ohne öffentliche Unterstützung schwierig zu finanzieren sind.<sup>10</sup> Auch andere Unternehmen betonen, dass v.a. qualitativ hochwertige Weiterbildungsangebote teuer und deshalb für das Unternehmen schwer ohne Unterstützung zu finanzieren sind.

**Mangelnde Bereitschaft der Unternehmen, überfachliche Weiterbildung zu finanzieren:** Unternehmen sind eher bereit, fachliche Aus- und Weiterbildungen der MitarbeiterInnen zu finanzieren, da hier ein direkter Nutzen für das Unternehmen im Sinne finanzieller Mehreinnahmen gesehen wird. Bei nicht direkt betrieblich verwertbaren Angeboten, wie bspw. Teambuilding sind Unternehmen zurückhaltender, wenngleich derartige Maßnahmen sowohl für das Unternehmen als auch in Hinblick auf den Arbeitsmarkt bzw. die Volkswirtschaft von Nutzen sind. Weiterbildungen dieser Art erhöhen die MitarbeiterInnen-zufriedenheit, was zur Reduktion von Personalfluktuaton und Krankenstandtagen beiträgt.

**Hohes Risiko bei der Höherqualifizierung von neu eingestelltem Personal:** Viele Unternehmen wären grundsätzlich bereit, Personen berufsbegleitend höher qualifizieren, falls beim Eintritt ins Unternehmen wichtige Qualifikationen fehlen. Allerdings schrecken diese aufgrund der unsicheren Amortisation der Ausbildungskosten davor zurück. Wird eine Aus- bzw. Weiterbildung finanziert und der/die entsprechende MitarbeiterIn verlässt das Unternehmen nach kurzer Zeit wieder, rechnen sich die Kosten nicht. Aus diesem Grund wünschen sich Unternehmen eine Förderung von externer Stelle.

Wie wichtig Förderungen von externer Stelle sind, zeigen auch die Interviews mit Beschäftigten und Selbstständigen. Nahezu alle Befragten, die in einer beruflichen Neuorientierung einen Gesundheits- bzw. Wellnessberuf ergriffen, erhielten dafür Förderungen, entweder seitens des Arbeitsmarktservice, auch im Rahmen des UGP, durch das Land Niederösterreich oder durch die PVA und das Arbeitsmarktservice im Zuge einer beruflichen Rehabilitation. Bei sportlichen Aus- und Weiterbildungen werden diese teilweise durch Vereine (z.B. ASV, Sportunion) gezahlt, sofern man für diese auch beruflich tätig ist. Kostengünstig ist die Ausbildung ferner noch an Fachhochschulen und Universitäten (z.B. Sport und Training an der FH Wiener Neustadt, Sportwissenschaften an der Universität Wien, Physiotherapie an einer FH), für die lediglich Studiengebühren zu zahlen sind, möglich. Lediglich die befragten Human-energetikerinnen und die PhysiotherapeutInnen finanzierten sich die Studiengebühren bzw. die Ausbildung für die berufliche Tätigkeit selbst.

---

<sup>10</sup> Interview Wellnessbetrieb Waidhofen/Thaya

In der Vergangenheit hat das Arbeitsmarktservice Niederösterreich auch immer wieder Ausbildungen im Gesundheits- und Wellnessbereich gefördert. In den Interviews mit RGS-BeraterInnen wurden dabei folgende Aus- und Weiterbildungen genannt:

- Physiotherapiemodule
- Ausbildung zur/zum Medizinischen MasseurIn
- BiotrainerInnenausbildung in Gars/Kamp an der Zauner-Dungl Gesundheitsakademie
- Ausbildung zur/zum SportadministratorIn und FitnesstrainerIn
- Reiki, Pranic Healing (im Rahmen des UGP)
- Shiatsu (im Rahmen des UGP)

Die weitere Vermittelbarkeit der Personen, die geförderte Ausbildungen erhielten, ist unterschiedlich. Grundsätzlich kann aber davon ausgegangen werden, dass sich Weiterbildungen eher positiv auswirken, da aufgrund des geringen Budgets des Arbeitsmarktservice aus Sicht der interviewten RGS-BeraterInnen nur sinnvolle Ausbildungen finanziert werden.

Lediglich die RGS Baden gibt an, dass sich Weiterbildungen im Fitnessbereich nicht positiv auswirken, da es schon genug Personal Trainer gibt. Weiterbildungen zur/zum BiotrainerIn haben hingegen positiven Einfluss, wenn sich die AbsolventInnen selbstständig machen. Generell komme es auf Engagement und Mobilität der Arbeitsuchenden an. Aus Sicht der Beschäftigten wäre es im Sinne einer guten Vermittelbarkeit wichtig, dass das Arbeitsmarktservice nicht nur kurze berufliche Weiterbildungen, sondern auch „richtige“ Berufsausbildungen finanziert.

Nach der Erfahrung der interviewten RGS-BeraterInnen haben sich folgende Qualifikationsprofile auf eine Vermittlung positiv ausgewirkt:

- Ausbildung zur/m BiotrainerIn, HeilmasseurIn
- Massageausbildung mit Aufbauausbildung: Heil- und med. MasseurIn (idealerweise mit Elektrotherapie und Balneotherapie)
- PhysiotherapeutInnen (idealerweise mit Hydrotherapie)

### **3.7 Vermittlungsfördernde Zusatzqualifikationen**

Das Berufsfeld Gesundheit und Wellness zeichnet sich durch schnell voranschreitende Entwicklungen und Trends aus. Eine ständige Weiterbildungsbereitschaft wird deshalb in den Interviews mit Beschäftigten und Selbstständigen als wichtige Voraussetzung für beruflichen Erfolg genannt. Grundsätzlich sind Gewerbliche MasseurInnen, Medizinische MasseurInnen und HeilmasseurInnen, PhysiotherapeutInnen sowie Shiatsu-PraktikerInnen gesetzlich verpflichtet, sich regelmäßig weiterzubilden. Eine Expertin einer Ausbildungseinrichtung weist auch darauf hin, dass das Vorhandensein von Zusatzqualifikationen im Lebenslauf eine Signalwirkung für das professionelle Engagement von BewerberInnen hat und deshalb, unabhängig vom konkreten Bedarf einzelner Unternehmen, die Beschäftigungschancen erhöht.



Von Unternehmensseite wurden nur in den wenigsten Fällen konkrete Aus- und Weiterbildungen im Sinne von „Must-Have´s“ beim Eintritt ins Unternehmen genannt. Hervorgehoben wird vielmehr die Wichtigkeit von nicht-fachlichen Qualifikationen und Kompetenzen. Neben Motivation und Flexibilität werden dabei, aufgrund des intensiven KundInnenkontakts in nahezu allen Wellness- und Gesundheitsberufen, v.a. Weiterbildungen im Bereich der Social Skills zur Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit genannt. In eine ähnliche Richtung argumentiert auch ein RGS-Berater. Aus seiner Sicht sind bei der Frage der individuellen Beschäftigungschancen weniger die fachlichen Qualifikationen der BewerberInnen ausschlaggebend, sondern vielmehr soziale Kompetenzen, wie Kommunikationsstärke und Motivation):

„Aus meiner Sicht werden die Vermittlungschancen weniger durch weitere fachliche Qualifikationen bestimmt als vielmehr durch soziale und persönliche Kompetenzen. Ich schätze, dass Einstellungsentscheidungen zu 80% bis 85% von diesen Kompetenzen bestimmt werden“.<sup>11</sup>

In Bezug auf selbstständige Beschäftigung wurden Qualifikationen im Bereich Marketing, Verkauf und Unternehmensführung genannt, da der Aufbau eines KundInnenstocks eine gute Selbstvermarktung erfordert.

Ein Spezifikum stellen arbeitssuchende Personen dar, bei denen die Grundausbildung schon länger zurückliegt. Hier fehlen teilweise Qualifikationen, die aufgrund veränderter Ausbildungsordnungen mittlerweile zu den Mindestanforderungen in diesen Berufen zählen, weshalb eine Vermittlung in diesem Berufsbereich ohne eine Anpassungsqualifizierung schwierig ist, so eine Personalverantwortliche eines Wellnessbetriebs in Mistelbach.

Für die einzelnen Berufe sind folgende Zusatzqualifikationen besonders gefragt und haben Einfluss auf die Beschäftigungschancen:

### **FitnesstrainerInnen**

Was Zusatzausbildungen betrifft, unterscheidet der Branchensprecher Niederösterreich zwischen Gymnastikangeboten und individuellem Fitnesstraining mit KundInnen. Erstere werden üblicherweise in Form von Gruppenkursen angeboten. Hier gibt es immer wieder unterschiedliche Trends (z.B. Zumba, Pilates, Yoga), bei denen es wichtig ist, sich die entsprechende Qualifikation anzueignen. Im Bereich des individuellen Fitnesstrainings stellt die Brückenfunktion zum medizinischen Bereich einen Bereich dar, wo aus Sicht eines Experten der Fachgruppe Freizeit- und Sportbetriebe der Wirtschaftskammer Niederösterreich viel Zukunftspotential liegt und entsprechende Weiterbildungen sinnvoll sind. Dabei geht es v.a. darum, in Ergänzung zu medizinischen Diagnosen und Therapien gesundheitsfördernde Trainings anzubieten. Hierfür gibt es am Markt entsprechende Angebote, wie bspw. spezielle Trainingsprogramme zur Förderung eines gesunden Rückens. In allen Interviews mit Fitnessbetrieben werden darüber hinaus auch Skills bzw. Zusatzausbildungen im Bereich Verkauf als wichtig erachtet, da der Verkauf von Mitgliedschaften und die KundInnenbindung wichtige Tätigkeiten von FitnesstrainerInnen in Fitnessbetrieben sind.

---

<sup>11</sup> Interview RGS-Berater Service für Unternehmen Baden/Wien



## Massage

In den Unternehmensinterviews wird hervorgehoben, dass das Anbieten von Massageformen, die über die Grundausbildung in den einzelnen Massageberufen hinausgehen, eine Möglichkeit für das Unternehmen darstellt, sich von der Konkurrenz abzuheben. Gewerbliche MasseurInnen beherrschen aufgrund der Ausbildungsordnung zumindest Klassische Massage, Bindegewebsmassage, Fußreflexzonenmassage, Akupunktmassage und Manuelle Lymphdrainage. Diese werden auch in der Ausbildungsordnung der Medizinischen MasseurInnen abgedeckt. Darüber hinaus müssen Medizinische MasseurInnen auch Segmentmassage, Thermotherapie, Ultraschalltherapie sowie Packungsanwendungen beherrschen.

Welche Zusatzausbildung Sinn macht, hängt auch immer sehr stark vom anvisierten Beschäftigungsbereich ab. Wird eine Beschäftigung in einem Wellnessbetrieb (Thermen & Hotels) angestrebt, sind bspw. Zusatzausbildungen wie Lomi Lomi Nui, Klangschalenmassagen, Hot Stone Massage und Kräuterstempelmassagen gefragt.

Der Berufsbereich der Medizinischen MasseurInnen und HeilmasseurInnen ist der einzige Bereich, in dem die interviewten Unternehmen von Zusatzqualifikationen sprechen, die MitarbeiterInnen in jedem Fall bei der Einstellung mitbringen müssen. Dies sind Elektro- und Hydrotherapie. In den Interviews mit RGS-BeraterInnen wird darüber hinaus Balneotherapie als gefragte Zusatzausbildung genannt.

Darüber hinaus wurde in einem Interview mit einem/r HeilmasseurIn der aktuelle Trend beschrieben, dass HeilmasseurInnen verstärkt Techniken aus dem Bereich der Physiotherapie erlernen. Dazu zählen sanfte chiropraktische Therapieformen zur (Basis)Mobilisation des Bewegungsapparates (z.B. Manipulativmassage nach Terrier, Dorn Breuss Therapie), insbesondere für die Wirbelsäule und für Gelenke. Weitere aktuell gefragte Weiterbildungen im Bereich der HeilmasseurInnen sind Kinesio Taping, Ohr-Akupunktmassage und die Wiederholung von Massagetechniken (Austausch mit KollegInnen im Kurs). Aber auch alternative Massagetechniken sind gefragt. So hat sich ein interviewter Heilmasseur auch Tuina Am Mo-Praktik.

## Physiotherapie

Im Bereich der PhysiotherapeutInnen wurde bei einer angestrebten Beschäftigung in physikalischen Instituten eine osteopathische Ausbildung als sinnvolle Zusatzausbildung betrachtet. Von Seiten der RGS-BeraterInnen wurde Hydrotherapie als wichtige Zusatzqualifikation genannt. Eine Expertin einer Ausbildungseinrichtung hebt darüber hinaus Therapieformen für neurologische Erkrankungen wie bspw. Bewegungstherapie, Manuelle Therapie, komplementärmedizinische Grundtechniken, Segmenttherapie oder Bindegewebsmassage als sinnvolle Zusatzausbildungen hervor.

## **Kosmetik**

In der Kosmetik wird aus Sicht der Innung der Fußpfleger, Kosmetiker und Masseur der Aufgabenbereich immer größer, weil die Kosmetik auch der plastischen Chirurgie sehr dienlich ist. Hierfür gibt es eine Reihe an Behandlungen im Anschluss an plastische Eingriffe, wie Lymphdrainage oder spezielle Gesichtsbehandlungen. Dementsprechende Zusatz-ausbildungen sind aktuell sehr gefragt.

## **Fußpflege**

Im Bereich der Fußpflege können Zusatzausbildungen wie DiabetikerInnenschulungen oder Spangentechnik aus Sicht der Innung der Fußpfleger, Kosmetiker und Masseur die Beschäftigungschancen steigern.

## **HumanenergetikerInnen**

Im Bereich der HumanenergetikerInnen gibt es keine typische Grundausbildung, sondern eine Vielzahl unterschiedlicher Schulen, Ansätze und Techniken. Bei der Weiterbildung ist daher aus Sicht des Berufsverbandes ein breites Qualifikationsprofil im Sinne einer Kombination verschiedener gesundheitsfördernder Techniken bzw. Schulen vorteilhaft. Als Beispiele werden TCM, Kinesiologie, chinesische Ernährungslehre, traditionelle europäische Pflanzenkunde, Heilkräuterausbildung, Qi-Gong, Meditation und Bewegungstherapie genannt.

## **Shiatsu**

Im Bereich Shiatsu sieht der Berufsverband es als eine erfolgsversprechende Strategie bei der Weiterbildung an, wenn PraktikerInnen sich auf spezifische Aufgabengebiete bzw. KlientInnengruppen spezialisieren, wie bspw. die Begleitung von Schwangeren, psychisch belasteten Personen, älteren Menschen oder Kindern. Daneben wird in letzter Zeit auch stärker im präventiven Bereich gearbeitet. Dabei geht es darum, Menschen einen anderen Zugang auf die Gesunderhaltung zu zeigen. Hierbei steht dann weniger das direkte Anwenden von Shiatsupraktiken im Vordergrund, sondern vielmehr das Vermitteln von Philosophie, Übungen, Anleitungen oder auch „Health & Tainment“.

## **4.1 Gewerbliche/r MasseurIn**

### **4.1.1 Rechtliche Grundlagen für die selbständige Ausübung des MasseurInnenberufs**

Im Gegensatz zum/zur Medizinischen MasseurIn arbeiten Gewerbliche MasseurInnen am gesunden Menschen. Sie führen Massagen zur Gesundheitsförderung, Krankheitsvorbeugung und zur Steigerung des Wohlbefindens und der Leistungsfähigkeit (Sportmassagen) durch.

Die unselbständige Ausübung des Berufs MasseurIn an gesunden Menschen erfordert keinen rechtlich verbindlichen Qualifikationsnachweis. Die Zugangsvoraussetzungen zum selbständigen Gewerbe des/der Gewerblichen Masseurs/Masseurin sind in der Verordnung des

Bundesministers für Wirtschaft und Arbeit über die Zugangsvoraussetzungen für das reglementierte Gewerbe der Massage (Massage-Verordnung)<sup>12</sup> § 1 festgelegt.

Die fachliche Qualifikation zur selbständigen Ausübung des Gewerbes (§ 94 Z 48 GewO 1994), ausgenommen Shiatsu, Ayurveda Wohlfühlpraktik, Tuina Am Mo-Praktik sowie andere ganzheitlich in sich geschlossene Systeme, ist als erfüllt anzusehen, wenn

- a. die Lehrabschlussprüfung im Lehrberuf MasseurIn erfolgreich abgelegt wurde, eine mindestens zweijährige fachliche Tätigkeit nachgewiesen werden kann, der Lehrgang über die weiterführende Fachausbildung der MasseurInnen absolviert wurde und die Befähigungsprüfung erfolgreich abgelegt wurde.
- b. die Ausbildung zur/zum HeilbademeisterIn und HeilmasseurIn oder zur/zum Medizinischen MasseurIn absolviert wurde, eine mindestens zweijährige fachliche Tätigkeit nachgewiesen werden kann, der Lehrgang über die weiterführende Fachausbildung der MasseurInnen absolviert wurde und die Befähigungsprüfung erfolgreich abgelegt wurde.
- c. eine mindestens zweijährige einschlägige berufsbildende Schule für das Gewerbe der MasseurInnen besucht wurde, eine mindestens zweijährige fachliche Tätigkeit nachgewiesen werden kann, der Lehrgang über die weiterführende Fachausbildung der MasseurInnen absolviert wurde und die Befähigungsprüfung erfolgreich abgelegt wurde.
- d. der Lehrgang über die Grundausbildung der MasseurInnen absolviert wurde, eine mindestens dreijährige fachliche Tätigkeit nachgewiesen werden kann, der Lehrgang über die weiterführende Fachausbildung der MasseurInnen absolviert wurde und die Befähigungsprüfung erfolgreich abgelegt wurde.
- e. die Studienrichtung Humanmedizin abgeschlossen wurde, eine mindestens sechsmonatige fachliche Tätigkeit nachgewiesen werden kann und die Befähigungsprüfung erfolgreich abgelegt wurde.
- f. ein Zeugnis über die erfolgreich absolvierte Ausbildung zur/zum HeilmasseurIn oder PhysiotherapeutIn vorliegt und die Unternehmerprüfung erfolgreich abgelegt wurde.

Darüber hinaus besteht auch die Möglichkeit, durch einen individuellen Qualifikationsnachweis eine auf bestimmte Massagetechniken eingeschränkte Gewerbeberechtigung zu erhalten. Voraussetzung dafür ist in Niederösterreich der Nachweis von Grundlagenwissen (Lehrgang über die Grundausbildung der MasseurInnen), ein Nachweis über eine mindestens zweijährige fachliche Tätigkeit sowie das Ablegen sogenannter Arbeitsproben, die der zuständigen Gewerbebehörde als Grundlage für die Entscheidung über eine auf Teiltätigkeiten beschränkte Gewerbeberechtigung dienen.

---

<sup>12</sup> Verordnung des Bundesministers für Wirtschaft und Arbeit über die Zugangsvoraussetzungen für das reglementierte Gewerbe der Massage (Massage-Verordnung) StF: [BGBl. II Nr. 68/2003](#) aufgrund der Gewerbeordnung 1994, §18, Abs.1

Die oben angesprochene vorzuweisende fachliche Tätigkeit muss überwiegend Klassische Massage sowie Reflexzonenmassage (Segmentmassage, Bindegewebsmassage, Fußreflexzonenmassage), Akupunktmassage und Lymphdrainage zum Gegenstand haben.

Die Zugangsvoraussetzungen zum Beruf des/r MasseurIn entfallen zur Gänze bei einer unselbstständigen Beschäftigung; häufig fordern Dienstgeber jedoch eine Basisausbildung.

Im Lehrgang über die Grundausbildung der MasseurInnen erlernen die TeilnehmerInnen folgende Massagetechniken (am gesunden Menschen), die sie unselbstständig oder selbstständig ausüben können:

- Klassische Massage
- Bindegewebsmassage (BGM)
- Fußreflexzonenmassage (FRM)
- Akupunktmassage (APM)
- Manuelle Lymphdrainage (ML)

#### **4.1.2 Rechtliche Grundlagen für die selbständige Ausübung des MasseurInnenberufs der ganzheitlichen in sich geschlossenen Systeme (Shiatsu, Ayurveda-Wohlfühlpraktik, Tuina Am Mo-Praktik u.a.)**

Weiters regelt die Massageverordnung (Fassung: 28.11.2016)<sup>13</sup> §2 den Zugang zur selbständigen Ausübung des Massagegewerbes der ganzheitlich in sich geschlossenen Systeme, die ebenso eine Ausbildung im Umfang zwischen 650 und 775 Stunden während einer Dauer von drei Jahren, 150 dokumentierte Anwendungen (bei KundInnen) und davon mindestens 50 Anwendungen unter Supervision vorsieht. Dazu zählen:

- Shiatsu
- Ayurveda-Wohlfühlpraktik
- Tuina Am Mo-Praktik
- u.a.

---

<sup>13</sup> Ebda.

### 4.1.3 Situation am Arbeitsmarkt in Niederösterreich

Gewerbliche MasseurInnen können angestellt und/oder selbstständig tätig sein. Letztere fallen bei der Wirtschaftskammer Niederösterreich unter den Berufszweig „Massagen nach ganzheitlichen in sich geschlossenen Systemen“ oder „MasseurInnen“. Der Berufszweig „Massagen nach ganzheitlichen Systemen“ verzeichnete in Niederösterreich im dritten Quartal 2016 484 Mitglieder, jener der „MasseurInnen“ 1.151. Im Jahr 2010 waren erst 282 Personen im Zweig „Massagen nach ganzheitlichen Systemen“ und der Berufszweig „MasseurInnen“ umfasste damals 911 Personen in Niederösterreich.<sup>14</sup> Das heißt, dass in den letzten Jahren die Zahl der Selbstständigen bei den „alternativen“ Ausbildungs- und Massageformen stärker gewachsen ist, obwohl sie immer noch eine deutlich geringere Zahl ausmachen.

Obwohl die rechtlichen Zugangsbestimmungen zu diesem Beruf nur für dessen selbstständige Ausübung zwingend erforderlich sind, sind ohne eine entsprechende Berufsausbildung kaum Anstellungsmöglichkeiten gegeben. Auf Basis der Unternehmensinterviews zeigen sich v.a. in Wellnessbetrieben (Thermen, Hotels) sowie Massagefachinstituten Beschäftigungsmöglichkeiten für Gewerbliche MasseurInnen.

Für die folgende Darstellung der Statistiken zur Arbeitslosigkeit wurden verschiedene Untergruppen von Gewerblichen MasseurInnen aus der AMS-Statistik zusammengefasst:

807680 - Masseur/in, Gewerbliche

807699 - Masseur/in, Sonstige gewerbliche

807602 - Masseur/in

807604 - Sportmasseur/in

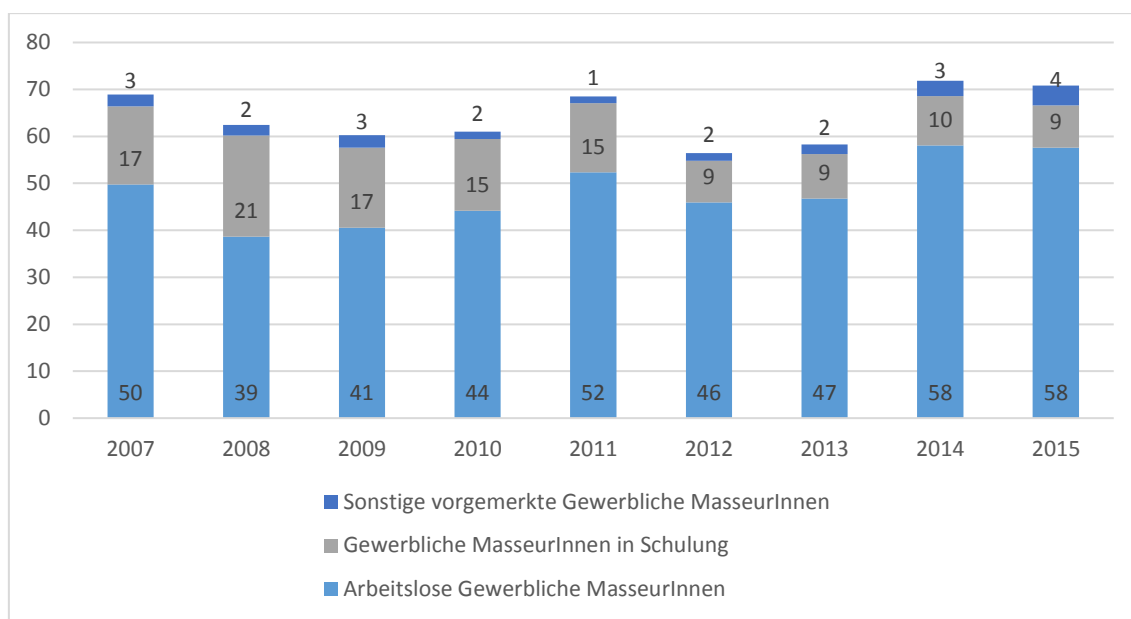
Die Zahl der arbeitssuchenden<sup>15</sup> Gewerblichen MasseurInnen in Niederösterreich (mit oder ohne AMS-Bezug) schwankte in den vergangenen acht Jahren (2007-2015) zwischen 57 und 71 Personen. Die etwas steigende Zahl von arbeitslosen Personen (mit AMS-Bezug) geht einher mit einer seit 2012 sinkenden Zahl an Gewerblichen MasseurInnen in AMS-finanzierten Schulungen. Die Zahlen in Abbildung 1 geben jeweils den jährlichen Durchschnitt an arbeitssuchenden Personen, gemessen am jeweils Monatsletzten, wider. Von den durchschnittlich 58 arbeitslosen Gewerblichen MasseurInnen 2015 waren im Schnitt 15 langzeitarbeitslos, also länger als 365 Tage. Diese durchaus erhebliche Anzahl war in den Jahren bis 2012 nicht zu beobachten. Damals waren durchschnittlich nur 2 Personen langzeitarbeitslos, 2013 durchschnittlich 5 Personen und 2014 durchschnittlich 7 Personen. Dieser Anstieg ist nicht unbedingt mit einer Veränderung der Situation am Arbeitsmarkt zu erklären, sondern lässt sich auch mit der veränderten Arbeitsmarktpolitik begründen, die nun generell weniger Personen in Schulungen zulässt. Eine Schulung unterbricht den Status der Arbeitslosigkeit, sobald sie länger als 28 Tage dauert, und verhindert somit definitorisch den Übertritt in die Langzeitarbeitslosigkeit.

---

<sup>14</sup> Aufgrund unterschiedlicher Zählweisen in den Bundesländern wird auf eine Gegenüberstellung mit den Österreicherzahlen verzichtet.

<sup>15</sup> Unter „arbeitssuchend“ werden in diesem Kapitel beim Arbeitsmarktservice vorgemerkte Personen bezeichnet, die entweder arbeitslos mit Leistungsbezug, in einer vom Arbeitsmarktservice geförderten Schulung oder auch ohne Leistungsbezug vom Arbeitsmarktservice als arbeitssuchend vorgemerkt sind.

Abbildung 1: Anzahl arbeitsuchende Gewerbliche MasseurInnen in Niederösterreich



Quelle: Arbeitsmarktservice Niederösterreich, eigene Darstellung. Gerundete Zahlen auf Basis der jährlichen Durchschnittsberechnung der Zahlen zum Stichtag „Monatsletzter“.

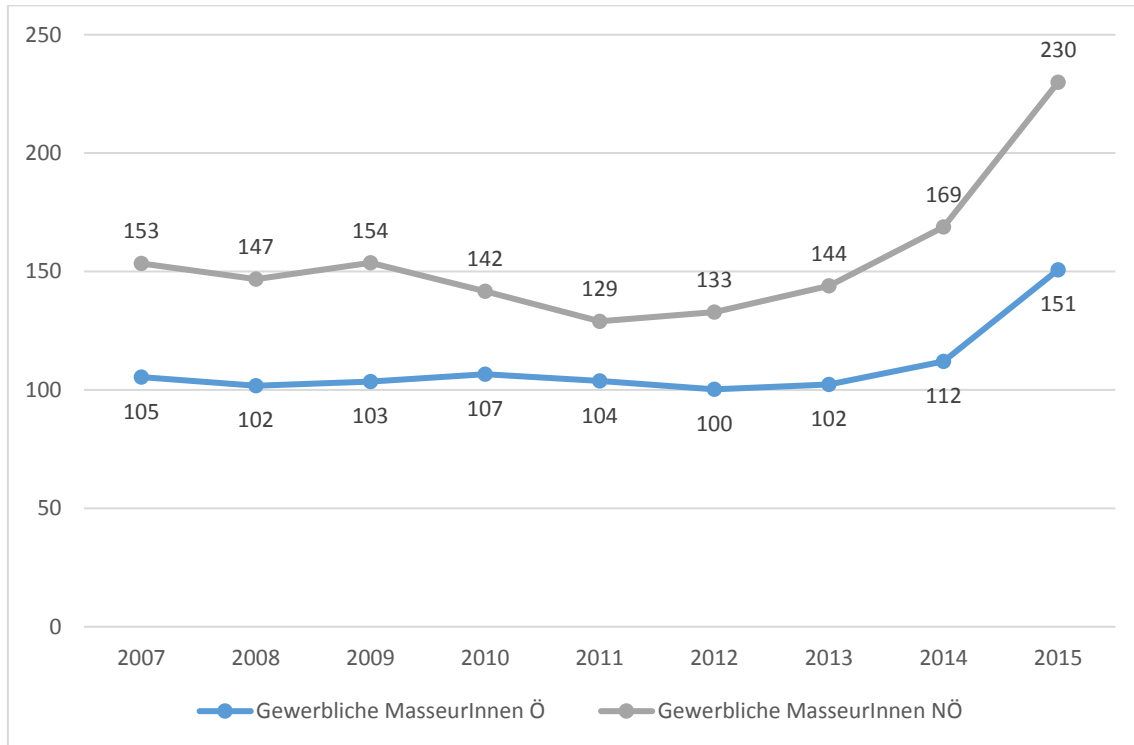
Auch bei der Interpretation der Daten zur Vormerkdauer von arbeitsuchenden Personen (Abbildung 2) gilt Ähnliches. Die Zeitspanne, die ausgebildete Gewerbliche MasseurInnen beim Arbeitsmarktservice als arbeitsuchend gemeldet sind, hat sich in den letzten beiden Jahren deutlich verlängert, was auch ein österreichweiter Trend ist. Sie lag in Niederösterreich 2015 bereits bei 230 Tagen. Inwiefern der Anstieg lediglich auf die geringeren Schulungsmöglichkeiten zurückzuführen ist, kann nicht beurteilt werden; ebenfalls nicht, ob diese arbeitsuchenden MasseurInnen überhaupt eine Beschäftigung in diesem Bereich anstreben. So wird bspw. in den Interviews mit Selbstständigen und Beschäftigten die körperliche Belastung durch diese Tätigkeit hervorgehoben, die wiederum gesundheitliche Beeinträchtigungen zur Folge haben und zu einer eingeschränkten Arbeitsfähigkeit beitragen kann. Auch kann die schlechte Bezahlung in Anstellungsverhältnissen, die kaum über dem Leistungsbezug liegt, kann dazu führen, dass die Motivation, in diesem Bereich tätig zu sein, eher gering ist.

Insgesamt stieg die Vormerkdauer<sup>16</sup> der arbeitsuchenden Gewerblichen MasseurInnen 2014/2015 deutlich an. Das entspricht zwar einem gesamtösterreichischen Trend, der hier allerdings mit 230 Tagen an durchschnittlicher Vormerkdauer beim Arbeitsmarktservice Niederösterreich noch etwas stärker ausgeprägt ist als in Gesamtösterreich (151 Tage). In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, warum diese arbeitsuchenden Gewerblichen MasseurInnen nicht von der Möglichkeit einer selbstständigen Berufsausübung Gebrauch machen.

<sup>16</sup> Zur Berechnung der Vormerkdauer beim Arbeitsmarktservice: Unterbrechungen ≤ 28 Tagen werden nicht berücksichtigt. Unterbrechungen zwischen 28 und 62 Tagen fließen nicht in die Vormerkdauer ein, setzen sie aber auch nicht zurück. Unterbrechungen ≥ 63 Tage setzen die Vormerkdauer wieder auf 0, da eine neuerliche Antragsausgabe notwendig ist.

Auf Basis der Interviews ist eine mögliche Erklärung darin zu sehen, dass die selbstständige Ausübung des Berufes den Aufbau eines KundInnenstocks notwendig macht. Der Aufbau eines KundInnenstocks, der eine den Lebensunterhalt sichernde Auslastung sicherstellt, erfordert jedoch viel persönliches Engagement, Verkaufstalent und Ausdauer. Eine weitere Erklärung wäre, dass ein Teil der arbeitsuchenden Gewerblichen MasseurInnen in Form von Schwarzarbeit selbstständig arbeitet.

Abbildung 2: Vormerkdauer Gewerbliche MasseurInnen



Quelle: Arbeitsmarktservice Niederösterreich, eigene Darstellung. Gerundete Zahlen auf Basis der jährlichen Durchschnittsberechnung der Zahlen zum Stichtag „Monatsletzter“.

#### 4.1.4 Beschäftigungsprognose in Niederösterreich

Aufgrund der rechtlichen Rahmenbedingungen dürfen Gewerbliche MasseurInnen nur an gesunden Menschen arbeiten, weshalb die Beschäftigungsmöglichkeiten im Vergleich zu den unten angeführten Medizinischen MasseurInnen und HeilmasseurInnen eingeschränkt sind. Anstellungsmöglichkeiten sind bspw. in Massagefachinstituten, Thermen und Hotels gegeben. In den Interviews mit Unternehmen, die auch Gewerbliche MasseurInnen beschäftigen, wird von einem gleichbleibenden oder steigenden Personalbedarf bei dieser Berufsgruppe berichtet. Trotz der oben dargestellten steigenden Anzahl an arbeitsuchenden Gewerblichen MasseurInnen seit 2012, wird im AMS-Qualifikationsbarometer in Niederösterreich bis zum Jahr 2019 mit einer tendenziell steigenden Beschäftigung in diesem Berufsbereich gerechnet. Aktuell sind im AMS-eJob-Room 9 offene Stellen gemeldet.<sup>17</sup>

<sup>17</sup> [bis.ams.or.at/qualibarometer/berufsfeld.php?id=339&bundesland\\_noteid=3#berufe](http://bis.ams.or.at/qualibarometer/berufsfeld.php?id=339&bundesland_noteid=3#berufe) [05.12.2016].

Der Bereich der Gewerblichen MasseurInnen der in sich geschlossenen Systeme ist überwiegend durch selbstständige Tätigkeit gekennzeichnet, Anstellungsverhältnisse sind eher rar. Auch im Rahmen einer selbstständigen Beschäftigung sind die Beschäftigungsaussichten nicht optimal und es gibt einen großen Anteil an PraktikerInnen, die den Beruf aufgrund mangelnder Auslastung nur nebenberuflich ausüben können.

#### 4.1.5 Weiterbildung

Im Folgenden werden Zusatzqualifikationen im Berufsbereich aufgelistet, die aus unterschiedlichen Quellen stammen. Herangezogen wurden dabei einerseits die Interviewergebnisse aus Interviews mit Selbstständigen & Beschäftigten, ExpertInnen von Berufs- und Branchenverbänden sowie Unternehmen im Gesundheits- und Wellnessbereich. Ergänzend wurden auch die im AMS-Qualifikationsbarometer genannten besonders häufig in Jobinseraten nachgefragten Kompetenzen herangezogen. Beschreibungen der angeführten Zusatzqualifikationen finden sich im Glossar zu dieser Studie. Folgende Weiterbildungsinhalte können vor diesem Hintergrund für Gewerbliche MasseurInnen – sofern diese nicht bereits erworben wurden – empfohlen werden:

- Lomi Lomi Nui
- Klangschalenmassagen
- Hot Stone Massage
- Kräuterstempelmassage
- Elektrotherapie
- Hydrotherapie
- Balneotherapie
- Manipulative Therapie nach Terrier
- Dorn Breuss Therapie
- Kinesio Taping
- Ohr-Akupunktmassage
- Tuina Am Mo-Praktik
- Sportmassage
- Ayurvedische Ölmassage
- Kosmetische Behandlungsformen
- Mentaltraining
- Shiatsu

## 4.2 Medizinische/r MasseurIn und HeilmasseurIn

### 4.2.1 Rechtliche Grundlagen

Im Gegensatz zu Gewerblichen MasseurInnen dürfen Medizinische MasseurInnen sowie HeilmasseurInnen nicht nur an gesunden, sondern auch an kranken Menschen Massagen verrichten und führen Behandlungen sowohl präventiv als auch therapeutisch durch. Außerdem müssen im Gegensatz zu Gewerblichen MasseurInnen auch bei unselbständiger Tätigkeit rechtlich verbindliche Qualifikationsnachweise erbracht werden. Medizinische MasseurInnen gehen einer unselbstständigen Beschäftigung in Kur- und Rehabilitationseinrichtungen sowie Krankenhäusern nach, können aber auch in Wellnesseinrichtungen beschäftigt sein. Sie können selbstständig nur als Gewerbliche MasseurInnen, die am gesunden Menschen Massagen verrichten, tätig sein. HeilmasseurInnen hingegen können auch selbstständig an kranken Menschen tätig sein. Den Zugang zu beiden Berufen regelt das MMHmG (Medizinisches Masseur- und Heilmasseurgesetz).



Medizinische MasseurInnen können unselbstständig beschäftigt folgende Massagetechniken an kranken Menschen unter ärztlicher Anleitung ausüben:

- Klassische Massage
- Bindegewebsmassage (BGM)
- Fußreflexzonenmassage (FRM)
- Segmentmassage
- Akupunkturmassage (APM)
- Manuelle Lymphdrainage (ML)
- Thermotherapie
- Ultraschalltherapie
- Packungsanwendung

Hinweis: HeilbademeisterInnen und HeilmasseurInnen, die die Prüfung vor dem 01.04.2003 abgelegt haben, gelten als „Medizinische MasseurInnen“. Nach der Aufschulung zum/zur HeilmasseurIn (neue Ausbildungsordnung) dürfen sie freiberuflich an Kranken arbeiten. Die PatientInnen können nach erbrachter Leistung mit dem Krankenversicherungsträger rückverrechnen.

Durch die Aufschulung erlangen HeilmasseurInnen die Berechtigung, auf ärztliche Anordnung eigenverantwortlich Massagetherapien, Packungsanwendungen, Thermotherapien, Ultraschalltherapien und Spezialmassagen zu Heilzwecken durchzuführen. Sie dürfen also, ähnlich den PhysiotherapeutInnen, in eigener Praxis auf Zuweisung eines Arztes freiberuflich PatientInnen therapieren.

Neben einer Wiederholung und Vertiefung von Grifftechniken erlernen HeilmasseurInnen im Rahmen einer 800 Stunden dauernden Aufschulung nach dem Erwerb der Berufsberechtigung als Medizinische MasseurIn noch zusätzlich folgende Therapieformen, wobei diese je nach Anbieter variieren können:

- Manipulativmassage nach Terrier
- Myofascial Release
- Triggerpunkttherapie nach Simon, Travell, Jones
- Tiefenmassage nach Dr. Marnitz
- Subcutane Reflextherapie nach Häfelin
- Komplexe Physikalische Entstauungstherapie
- Tuina Am Mo-Praktik
- Lomi Lomi Nui
- Kinesio Taping
- Dehnentechniken
- Querfriktionen
- Ohr-Akupunkturmassage

Weiters ist die Zusatzausbildung Basismobilisation möglich, wodurch HeilmasseurInnen die Berechtigung erhalten, PatientInnen bei der Verbesserung ihrer Mobilität und im sicheren Umgang mit Gehhilfen zu unterstützen. Diese erweitert das berufliche Tätigkeitsspektrum erheblich, zumal dieser Tätigkeitsbereich bisher PhysiotherapeutInnen vorbehalten war.

#### **4.2.1 Situation am Arbeitsmarkt in Niederösterreich**

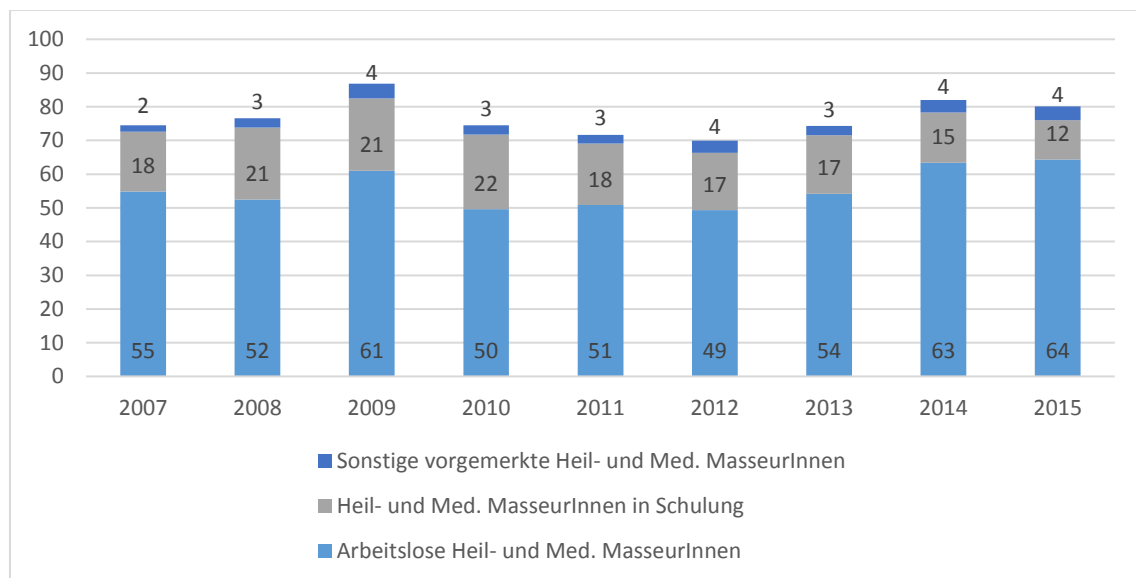
Bei der Wirtschaftskammer sind im dritten Quartal 2016 für Niederösterreich 554 HeilmasseurInnen registriert (2.420 österreichweit), d.h. diese Personen üben das Gewerbe selbstständig aus oder haben zumindest eine aktive Berechtigung dafür. Im Jahr 2010 waren erst halb so viele, nämlich 268 HeilmasseurInnen bei der Wirtschaftskammer Niederösterreich gemeldet, österreichweit damals 1.362. Die Zahl der unselbstständig Erwerbstätigen konnte nicht recherchiert werden.

Bei der Analyse der Zahlen zur Arbeitslosigkeit wurden zur Gruppe der HeilmasseurInnen auch die Medizinischen MasseurInnen gezählt. Insgesamt wurden folgende Untergruppen nach AMS-Systematik zusammengefasst:

- 807601 - Heilbademeister/in und Heilmasseur/in
- 807605 - Heilmasseur/in
- 807606 - Medizinisch(er)e Masseur/in
- 807607 - Medizinisch(er)e Masseur/in (mit Elektrotherapie)
- 807608 - Medizinisch(er)e Masseur/in (und Medizin. Bademeister/in)
- 807609 - Heilmasseur/in (mit Elektrotherapie)
- 807610 - Heilmasseur/in (und Medizinisch(er)e Bademeister/in)
- 808123 - Heilbadegehilf(e)in

Die Situation der Medizinischen MasseurInnen und HeilmasseurInnen am niederösterreichischen Arbeitsmarkt ist jener der Gewerblichen MasseurInnen ähnlich. 2015 waren durchschnittlich 80 Personen mit dieser Ausbildung arbeitsuchend gemeldet, davon monatlich 12 in Schulung und vier ohne Leistungsbezug vorgemerkt (Abbildung 3).

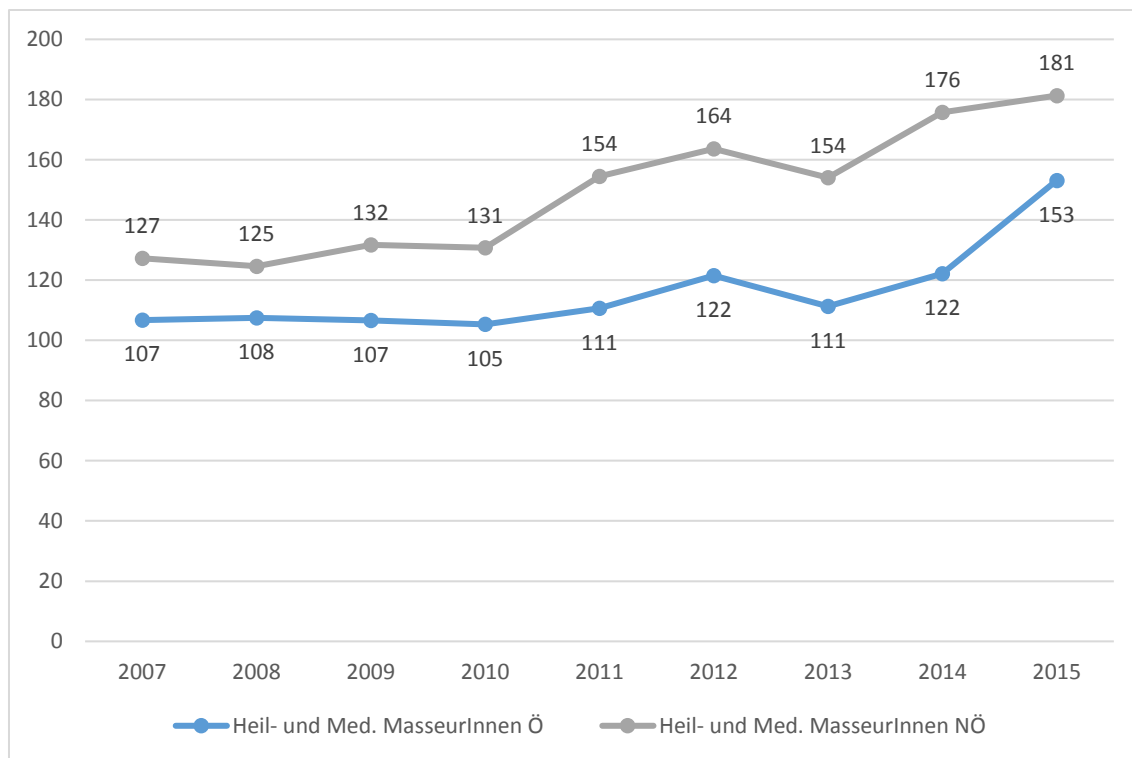
**Abbildung 3: Anzahl arbeitsuchende Medizinische und HeilmasseurInnen in Niederösterreich**



Quelle: Arbeitsmarktservice Niederösterreich, eigene Darstellung. Gerundete Zahlen auf Basis der jährlichen Durchschnittsberechnung der Zahlen zum Stichtag „Monatsletzter“.

Die Vormerkdauern waren in den letzten Jahren immer schon etwas länger als bei den BerufskollegInnen der Gewerblichen MasseurInnen und sind zuletzt ebenfalls gestiegen, wobei der Anstieg über mehrere Jahre kontinuierlich erfolgte (Abbildung 4). 2015 waren Arbeitsuchende dieser Berufsgruppe in Niederösterreich durchschnittlich 181 Tage lang vorgemerkt (Gesamtösterreich: 153 Tage).

Abbildung 4: Vormerkdauer Medizinische MasseurInnen und HeilmasseurInnen



Quelle: Arbeitsmarktservice Niederösterreich, eigene Darstellung. Gerundete Zahlen auf Basis der jährlichen Durchschnittsberechnung der Zahlen zum Stichtag „Monatsletzter“.

#### 4.2.1 Beschäftigungsprognose in Niederösterreich

Im Vergleich zu den oben beschriebenen Gewerblichen MasseurInnen dürfen, entsprechend der rechtlichen Zugangsvoraussetzungen, Medizinische MasseurInnen und HeilmasseurInnen sowohl an gesunden als auch an kranken Menschen arbeiten. HeilmasseurInnen dürfen darüber hinaus auch selbstständig an kranken Menschen arbeiten. Durch dieses breite Einsatzspektrum ergeben sich vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten im Wellness-, aber auch im Gesundheitsbereich. Medizinische MasseurInnen können in Krankenhäusern, Rehabilitationseinrichtungen, physikalischen Instituten oder auch in Wellnessbetrieben tätig sein.

In den Interviews mit Unternehmen (Wellnessbetriebe, physikalische Institute) sowie mit Beschäftigten und Selbstständigen wird mit einem steigenden Personalbedarf in der Zukunft gerechnet. Trotz der in den letzten Jahren steigenden Anzahl an arbeitssuchenden Heil- und Medizinischen MasseurInnen wird im AMS-Qualifikationsbarometer bis 2019 eine tendenziell steigende Beschäftigung in diesem Berufsbereich prognostiziert. Aktuell sind im AMS-eJob-Room 7 offene Stellen gemeldet.<sup>18</sup>

Auch im Bereich der Selbstständigkeit sind die Chancen aktuell positiv zu sehen. Für beruflichen Erfolg ist es hier aber, neben dem Vorweisen von ausgezeichneten fachlichen Qualifikationen, auch notwendig, über Selbstvermarktungskompetenzen zu verfügen, um eine entsprechende Auslastung zu erreichen.

<sup>18</sup> [bis.ams.or.at/qualibarometer/berufsfeld.php?id=339&bundesland\\_noteid=3#berufe](http://bis.ams.or.at/qualibarometer/berufsfeld.php?id=339&bundesland_noteid=3#berufe) [05.12.2016].

#### 4.2.1 Weiterbildung

Wie bereits weiter oben beschrieben, werden folgende Inhalte im Zuge der Ausbildung zum/zur Medizinischen MasseurIn bereits vermittelt und müssen daher in Form von Weiterbildungen nicht noch einmal erworben werden:

- Klassische Massage
- Bindegewebsmassage (BGM)
- Fußreflexzonenmassage (FRM)
- Segmentmassage
- Akupunktmassage (APM)
- Manuelle Lymphdrainage (ML)
- Thermotherapie
- Ultraschalltherapie
- Packungsanwendung

Bei den am Markt verfügbaren Ausbildungsangeboten für HeilmasseurInnen und Medizinische MasseurInnen zeigt sich, dass die Ausbildungsinhalte über die in der Ausbildungsordnung geforderten hinausgehen. Die zusätzlichen Ausbildungsinhalte variieren, insbesondere bei den vermittelten Massagetechniken, je nach Anbieter. Folgende zusätzliche (Massage-)Techniken werden etwa angeboten:

- Manipulativmassage nach Terrier
- Myofascial Release
- Triggerpunkttherapie nach Simon, Travell, Jones
- Tiefenmassage nach Dr. Marnitz
- Subcutane Reflextherapie nach Häfelin
- Komplexe Physikalische Entstauungstherapie
- Tuina Am Mo-Praktik
- Lomi Lomi Nui
- Kinesio Taping
- Dehntechniken
- Querfriktionen
- Ohr-Akupunktmassage

Das Berufsfeld der Medizinischen und HeilmasseurInnen ist der einzige Bereich, bei dem im Rahmen der Interviews mit Unternehmen Zusatzqualifikationen genannt wurden, die bei Eintritt in das Unternehmen in jedem Fall vorhanden sein sollten:

- Hydro- und Balneologie (HBT)
- Elektrotherapie (ETH)

Im Folgenden werden gefragte Zusatzqualifikationen im Berufsbereich aufgelistet, die aus unterschiedlichen Quellen stammen. Herangezogen wurden dabei einerseits die Interviewergebnisse aus Interviews mit Selbstständigen & Beschäftigten, ExpertInnen von Berufs- und Branchenverbänden sowie Unternehmen im Gesundheits- und Wellnessbereich. Ergänzend wurden auch die im AMS-Qualifikationsbarometer genannten, besonders häufig in Jobinseraten nachgefragten Kompetenzen herangezogen. Beschreibungen der angeführten Zusatzqualifikationen finden sich im Glossar zu dieser Studie. Folgende Weiterbildungsinhalte können für Medizinische und HeilmasseurInnen – sofern diese nicht bereits erworben wurden – empfohlen werden:

- Aufschulungsmodul Basismobilisation (neu!)
- Manipulativmassage nach Terrier
- Faszientechnik, Myofascial Release
- Kinesiologisches Taping
- Lomi Lomi Nui
- Klangschalenmassage
- Hot Stone Massage
- Kräuterstempelmassage
- Dorn Breuss Therapie
- Ohr-Akupunktmassage
- Tuina Am Mo-Praktik
- Heilgymnastik

## 4.3 PhysiotherapeutIn

### 4.3.1 Rechtliche Grundlagen

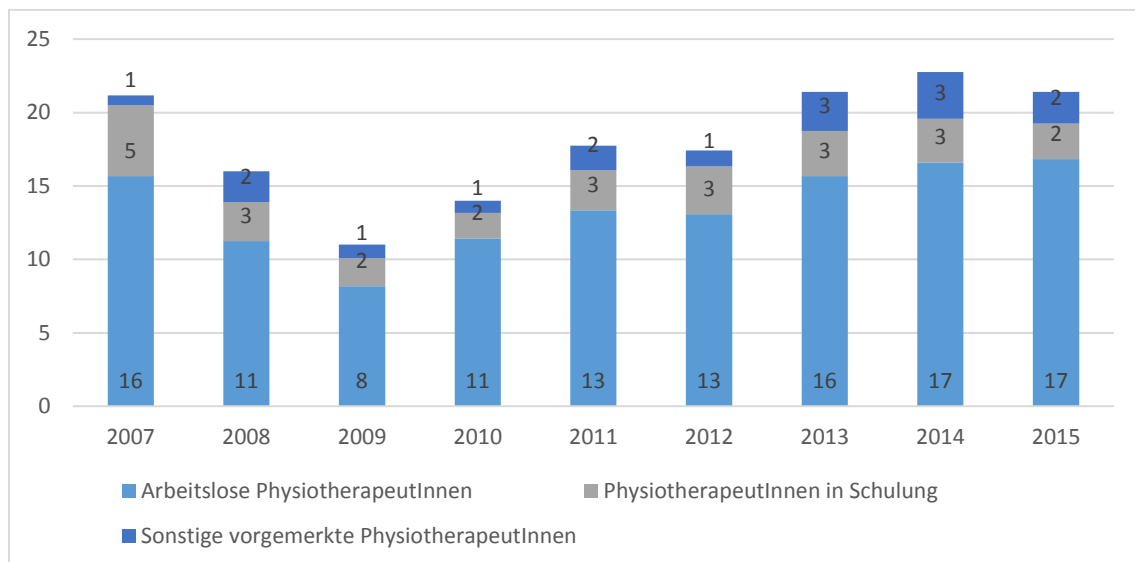
Die Berufsberechtigung als PhysiotherapeutIn tätig zu sein, wird im Zuge des Studiums an der Fachhochschule in der Studienrichtung Physiotherapie mit dem Abschluss als Bachelor of Science in Health Studies (BSc) erlangt. Das Studium dauert 6 Semester. Der Zugang zum Studium erfolgt über ein Reifezeugnis einer AHS oder BHS, eine Berufsreifepfung oder ein gleichwertiges ausländisches Zeugnis. Alternativ dazu kann auch die Studienberechtigungsprüfung für Humanmedizin, Zahnmedizin, Veterinärmedizin, Biologie, Chemie, Ernährungswissenschaften und Pharmazie abgelegt werden. Zusätzlich gibt es an FHs ein Aufnahmeverfahren, bestehend aus einem schriftlichem Test, einem praktischen Berufseignungstest und einem Bewerbungsgespräch. Gesetzliche Grundlage dafür stellt das MTD-Gesetz und das FH-MTD-Gesetz dar.

### 4.3.2 Situation am Arbeitsmarkt in Niederösterreich

Nach Schätzungen des Berufsverbandes Physio Austria gibt es ca. 8.000 PhysiotherapeutInnen in Österreich. Diese Schätzung beruht auf der Anzahl von AusbildungsabsolventInnen. Der Berufsverband selbst hat etwa 5.000 Mitglieder, wovon 2.500 als „freiberuflich“ in einer Liste erfasst sind.

Trotz allgemein angespannter Arbeitsmarktlage haben PhysiotherapeutInnen noch immer kaum Probleme, Arbeit zu finden, wie die niedrigen Arbeitslosenzahlen und kurzen Vormerkzeiten belegen. 2015 waren in Niederösterreich durchschnittlich 21 PhysiotherapeutInnen arbeitslos, in Schulung oder vorgemerkt (Abbildung 5).

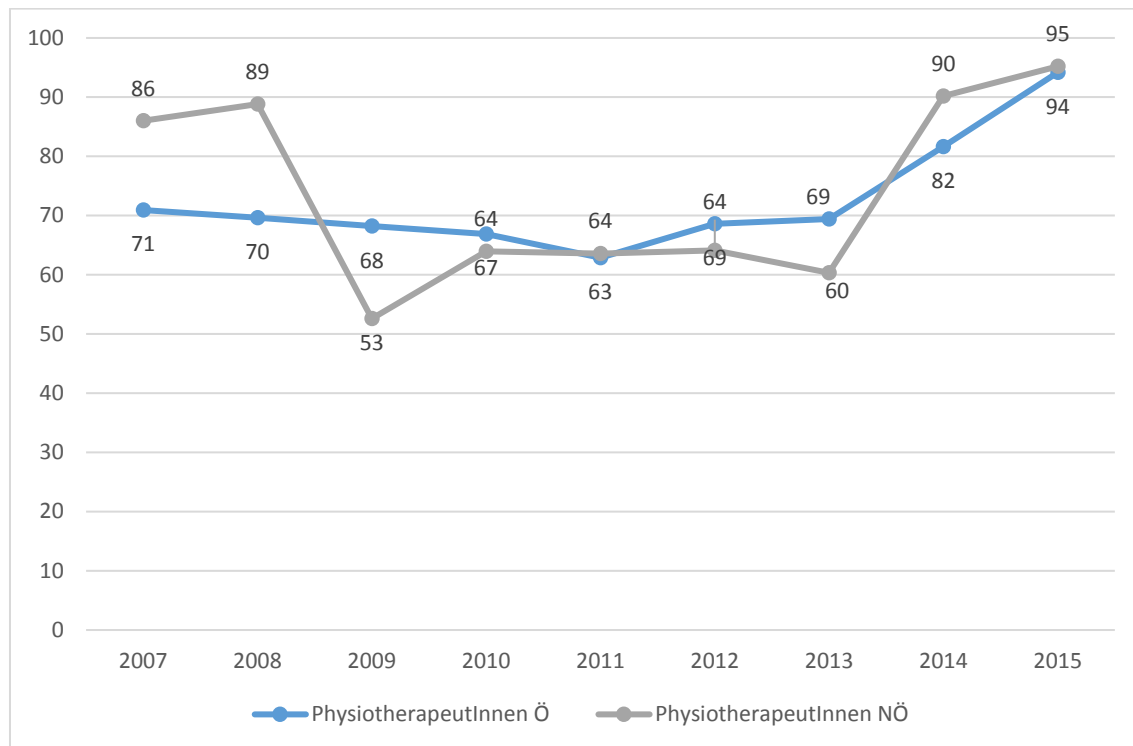
Abbildung 5: Anzahl arbeitsuchende PhysiotherapeutInnen in Niederösterreich



Quelle: Arbeitsmarktservice Niederösterreich, eigene Darstellung. Gerundete Zahlen auf Basis der jährlichen Durchschnittsberechnung der Zahlen zum Stichtag „Monatsletzter“.

Die Vormerkdauer von rund 95 Tagen (2015) in Niederösterreich entspricht jener in Gesamtösterreich (94 Tage). Dennoch ist auch in dieser Berufsgruppe, die kaum von Arbeitslosigkeit betroffen ist, ein Anstieg der Vormerkdauern zu verzeichnen (Abbildung 6). Österreichweit zeigt sich auch ein relativ hoher Anstieg der Arbeitslosenzahlen bei den PhysiotherapeutInnen, allerdings von einem äußerst geringen Niveau aus (41% Anstieg von 2010 auf 2015<sup>19</sup>).

Abbildung 6: Vormerkdauer PhysiotherapeutInnen



Quelle: Arbeitsmarktservice Niederösterreich, eigene Darstellung. Gerundete Zahlen auf Basis der jährlichen Durchschnittsberechnung der Zahlen zum Stichtag „Monatsletzter“.

### 4.3.3 Beschäftigungsprognose in Niederösterreich

Der Berufsbereich der PhysiotherapeutInnen zeichnet sich durch vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten aus. PhysiotherapeutInnen können in Wellnessbetrieben, physikalischen Instituten, Krankenanstalten, Rehabilitationszentren, ärztlichen Ordinationen, Heilbädern oder Kuranstalten und sogar Pflegeheimen Anstellungen finden. In den Interviews mit Unternehmen, Beschäftigten und Selbstständigen wird mit steigendem Personalbedarf in diesem Berufsbereich gerechnet. Aus Sicht einer Expertin einer Ausbildungseinrichtung liegt v.a. in der Arbeit mit älteren Menschen Zukunftspotential: Hier kann mit ausgezeichneten Beschäftigungschancen gerechnet werden. Auch bei den PhysiotherapeutInnen hat in den Jahren 2014 und 2015 die Zahl der Arbeitsuchenden zugenommen. Trotzdem wird im AMS-Qualifikationsbarometer mit einer tendenziell steigenden Beschäftigung bei PhysiotherapeutInnen in Niederösterreich gerechnet. Aktuell sind für diesen Berufsbereich 124 offene Stellen gemeldet.<sup>20</sup>

<sup>19</sup> 2010 durchschnittlich 116 arbeitssuchende PhysiotherapeutInnen monatlich; 2015 durchschnittlich 169.

<sup>20</sup> [bis.ams.or.at/qualibarometer/berufsfeld.php?id=334](http://bis.ams.or.at/qualibarometer/berufsfeld.php?id=334) [05.12.2016].

Auch im Bereich der Selbstständigkeit sind die Chancen aktuell positiv zu sehen. Für beruflichen Erfolg ist es hier aber, neben dem Vorweisen von ausgezeichneten fachlichen Qualifikationen, auch notwendig, über Selbstvermarktungskompetenzen zu verfügen, um eine entsprechende Auslastung zu erreichen. Besonders gute Berufsmöglichkeiten bestehen für selbstständige PhysiotherapeutInnen, wenn diese ihre Dienstleistung auch mobil zu Hause bei den KlientInnen anbieten.

#### 4.3.4 Weiterbildung

Im Folgenden werden gefragte Zusatzqualifikationen im Berufsbereich aufgelistet, die aus unterschiedlichen Quellen stammen. Herangezogen wurden dabei einerseits die Interviewergebnisse aus Interviews mit Selbstständigen & Beschäftigten, ExpertInnen von Berufs- und Branchenverbänden sowie Unternehmen im Gesundheits- und Wellnessbereich. Ergänzend wurden auch die im AMS-Qualifikationsbarometer genannten, besonders häufig in Jobinseraten nachgefragten Kompetenzen herangezogen. Beschreibungen der angeführten Zusatzqualifikationen finden sich im Glossar zu dieser Studie. Folgende Weiterbildungsinhalte können für PhysiotherapeutInnen – sofern diese nicht bereits erworben wurden – empfohlen werden:

- Osteopathie
- Hydro- und Balneotherapie
- Therapieformen für neurologische Erkrankungen (Bewegungstherapie)
- Manuelle Therapie
- Komplementärmedizinische Grundtechniken (bspw. Shiatsu, Bioresonanz, Naturheilkunde, Traditionelle Chinesische Medizin)
- Reflextherapie
- Akupunktmassage
- Atemtherapie
- Elektrotherapie
- Heilgymnastik
- Lymphdrainage
- Geriatrische Zusatzqualifikationen
- Orthopädie
- Fußreflexzonentherapie
- Rheumatologie
- Sportphysiotherapie

## 4.4 HumanenergetikerIn

### 4.4.1 Rechtliche Grundlagen

Die unselbstständige Ausübung des Berufs FitnesstrainerIn ist mit keinen rechtlich verbindlichen Qualifikationsnachweisen verbunden. Bei selbstständiger Ausübung des Berufs handelt es sich um ein freies Gewerbe und es bedarf daher auch keiner Befähigungsnachweise. Selbstständig tätige HumanenergetikerInnen sind Mitglied bei der Wirtschaftskammer (Fachverband der persönlichen Dienstleister). Das Berufsbild, das durch den Fachverband erstellt wurde, legt fest, welche Dienstleistungen HumanenergetikerInnen erbringen dürfen. So sind HumanenergetikerInnen mittelbar oder unmittelbar am Menschen tätig und haben zum Ziel, eine körperliche bzw. energetische Ausgewogenheit mittels folgender Methoden zu erreichen:

- mittels Bach-Blütentherapie
- mittels Biofeedback und Bioresonanz
- mittels Auswahl von Farben und Lichtquellen
- mittels Auswahl von Düften und Aromastoffen
- mittels Auswahl von Edelsteinen
- mittels Auswahl von Musik (z.B. Klangschalenmassage)
- unter Anwendung kinesiologicaler Methoden
- mittels Interpretation von Aura

- mittels Magnetfeldanwendung
- durch sanfte Berührung des Körpers bzw. gezieltes Auflegen der Hände an bestimmten Körperstellen
- mittels Cranio-Sakraler-Energiearbeit
- durch Berücksichtigung der Auswirkungen der energetischen Geometrie und Lichtphysik
- mittels Numerologie
- durch Berücksichtigung von Planetenkonstellationen und lunaren Energien

„Die Ausübung des Berufes „Humanenergetik“ umfasst alle Tätigkeiten die *Energetische Ebene* betreffend, wie das Erkennen und Erfassen dieses Energiefeldes, das Lenken und Leiten des Energieflusses, das Erkennen und Ausbalancieren von Störungen und Blockaden des Energieflusses, sowie das Erkennen und Beheben von energetischen Mangel- oder Füllzuständen. Die *Energetische Ebene* stellt somit das primäre Arbeitsfeld des Humanenergetikers / der Humanenergetikerin dar. Der/Die HumanenergetikerIn arbeitet dabei entweder am energetischen Gesamtsystem oder innerhalb eines oder mehrerer dieser Teilsysteme.“<sup>21</sup>

Typische Nebentätigkeiten von HumanenergetikerInnen sind der Verkauf von Zusatzprodukten (Öle, Steine etc-) sowie die Erklärung und Vermittlung von Übungen zur Balancierung der körpereigenen Energien (z.B. Yoga, Qi-Gong, Meditation).

Die Tätigkeit der HumanenergetikerInnen stellt keine Heilbehandlung im Sinne einer Krankheitsbehandlung („Heilkunde“) dar. Von der Ausübung des Berufes sind alle Tätigkeiten ausgeschlossen, die anderen Berufsgruppen vorbehalten sind, insbesondere

- ärztliche Tätigkeiten
- Tätigkeiten anderer Gesundheitsberufe (PhysiotherapeutInnen, Medizinische MasseurInnen, HeilmasseurInnen, PsychotherapeutInnen, PsychologInnen, MusiktherapeutInnen)
- Empfehlung oder Abgabe von Arzneimitteln
- Tätigkeiten von Lebens- und SozialberaterInnen in den Bereichen psychologische Beratung, Ernährungsberatung, sportwissenschaftliche Beratung
- Unternehmensberatung
- Sexualdienstleistungen (z.B. Tantramassagen)

Obwohl der Zugang zum Gewerbe der HumanenergetikerInnen frei ist, werden zahlreiche Aus- und Weiterbildungen durch anerkannte Kursanbieter angeboten.

#### 4.4.2 Situation am Arbeitsmarkt in Niederösterreich

Niederösterreich scheint laut Mitgliederstatistik der Wirtschaftskammer das Land der HumanenergetikerInnen zu sein. Mit 4.320 aktiven Mitgliedern im dritten Quartal 2016 liegt dieses Bundesland deutlich vor allen anderen. Bereits 2010 war Niederösterreich Spitzenreiter bei den Mitgliedszahlen mit 3.137 HumanenergetikerInnen. Im gleichen Zeitraum entwickelte sich die Mitgliederzahl österreichweit von 10.828 auf 17.287. In Bezug auf arbeitslose Personen mit dieser Berufsausbildung kann keine Aussage auf Basis von AMS-Daten gemacht werden, da HumanenergetikerInnen nahezu ausschließlich selbstständig tätig sind.

<sup>21</sup> Vgl. Berufsbild Humanenergetik, Stand 1.9.2016, siehe [www.humanenergetiker.co.at/wp-content/uploads/Berufsbild-Humanenergetik-Stand-1.9.2016.pdf](http://www.humanenergetiker.co.at/wp-content/uploads/Berufsbild-Humanenergetik-Stand-1.9.2016.pdf)



#### 4.4.3 Beschäftigungsprognose in Niederösterreich

Der Berufsbereich der HumanenergetikerInnen ist fast ausschließlich durch selbstständige berufliche Tätigkeit gekennzeichnet. Aus Sicht des Fachgruppenobmanns der persönlichen Dienstleister gibt es zwar auf KundInnenseite einen wachsenden Bedarf an Dienstleistungen von HumanenergetikerInnen, trotzdem können schätzungsweise 80% der HumanenergetikerInnen nicht von der Tätigkeit in diesem Beruf leben. Durch die starke Zunahme der Zahl an HumanenergetikerInnen in den letzten Jahren werden die zukünftigen Beschäftigungsaussichten jedoch als sehr schlecht eingeschätzt. Ein wichtiger Grund für die schlechten Chancen in diesem Beruf liegt in der starken Reglementierung, was die Berufsausübung von HumanenergetikerInnen betrifft. Der Beruf selbst ist zwar ein freies Gewerbe, allerdings wird die Angebotspalette sehr stark durch die Reglementierung in anderen, anerkannten Gesundheitsberufen eingeschränkt. Alle Behandlungen, die auf wissenschaftlichem Faktenwissen basieren, sind anerkannten Gesundheitsberufen vorbehalten. HumanenergetikerInnen kommt deshalb höchstens die Rolle von HilfestellerInnen zu, die sich um das energetische (feinstoffliche) Wohlbefinden kümmern.

#### 4.4.4 Weiterbildung

Aus- und Weiterbildungen können für HumanenergetikerInnen nicht empfohlen werden, da die verwendeten Techniken sehr unterschiedlich, die Ausbildungsinhalte sehr vielfältig und die Berufschancen so schlecht sind, sodass weder eine Ausbildung noch Weiterbildungen ökonomisch sinnvoll sind.

### 4.5 FitnesstrainerIn

#### 4.5.1 Rechtliche Grundlagen

Die unselbstständige Ausübung des Berufs FitnesstrainerIn ist mit keinen rechtlich verbindlichen Qualifikationsnachweisen verbunden. Die rechtlichen Voraussetzungen für die gewerbliche Tätigkeit als FitnesstrainerIn sind unterschiedlich, je nachdem, welche Dienstleistung genau angeboten wird<sup>22</sup>:

- FitnesstrainerInnen: Bei der gewerblichen Ausübung des Berufs FitnesstrainerIn lautet der korrekte Gewerbewortlaut „Erstellung von Trainingskonzepten für gesundheitsbewusste Personen“. Dabei handelt es sich um ein freies Gewerbe d.h. für die Gewerbeanmeldung muss keine besondere Ausbildung oder Qualifikation nachgewiesen werden. Das Gewerbe umfasst die Beratung von KundInnen bei der Auswahl und Erstellung von Trainingsprogrammen unter Berücksichtigung körperlicher Voraussetzungen, Erklären von Trainingsgeräten und deren korrekter Benutzung sowie die Planung und Abwicklung von Kursen im Bereich Fitness, Aerobic-Training und Gymnastik. Innerhalb dieses freien Gewerbes ist lediglich die Erstellung von allgemein gehaltenen Sport- und Fitnesskonzepten zulässig. Die Erstellung von Konzepten für spezielle Sportarten erfordert eine entsprechende fachliche Qualifikation und ist dem Gewerbe der Lebens- und Sozialberatung eingeschränkt auf sportwissenschaftliche Beratung vorbehalten.

---

<sup>22</sup> <https://www.wko.at/Content.Node/branchen/t/Freizeit--und-Sportbetriebe/Service/Infopapier-Fitnesstrainer-Personaltrainer.pdf> [12.12.2016]

- Lebens- und Sozialberatung, eingeschränkt auf sportwissenschaftliche Beratung: Hierbei handelt es sich um ein reglementiertes Gewerbe, das einen Qualifikationsnachweis erfordert. Voraussetzung ist hier der Abschluss des Studiums der Sportwissenschaft oder Leibeserziehung an einer inländischen Universität oder ein Diplomabschluss in einer Trainerausbildung einer Sportakademie des Bundes. Der Unterschied zum Fitnesstrainer besteht darin, dass durch die Analyse der „Ist-Situation“ Defizite ausgelotet und auf den individuellen Fall zugeschnittene Wissensinhalte mit einer Anleitung zu deren Umsetzung vermittelt werden. Konkret sind damit Tätigkeiten wie die Erfassung des aktuellen Leistungsniveaus mittels geeigneter Testverfahren, Konzeption, Überwachung und Betreuung von Trainingsprogrammen im Leistungs-, Gesundheits- und Rehabilitationssport sowie die praktische Durchführung von Übungseinheiten zum Ziele der Leistungssteigerung, der Gesundheitserhaltung oder der Rehabilitation, verbunden.
- PersonaltrainerIn: Den Begriff Personal Trainer gibt es in der österreichischen Gewerbeordnung nicht. Der Begriff „Personal Trainer“ ist daher nicht geschützt. Je nach konkretem Trainingsangebot kann der Begriff das freie Gewerbe FitnesstrainerIn (siehe oben) oder reglementierte Gewerbe Lebens- und Sozialberatung, eingeschränkt auf sportwissenschaftliche Beratung bezeichnen (siehe oben) umfassen.

#### 4.5.2 Situation am Arbeitsmarkt in Niederösterreich

Bei der folgenden Darstellung werden zu den FitnesstrainerInnen folgende Berufsuntergruppen gezählt:

880105 - Trainer/in

880113 - Gesundheits- und Wellnesstrainer/in (Fitnesstrainer/in)

880122 - Fitnessbetreuer/in

880123 - Aerobic-Trainer/in (Aerobic-Instruktor/in)

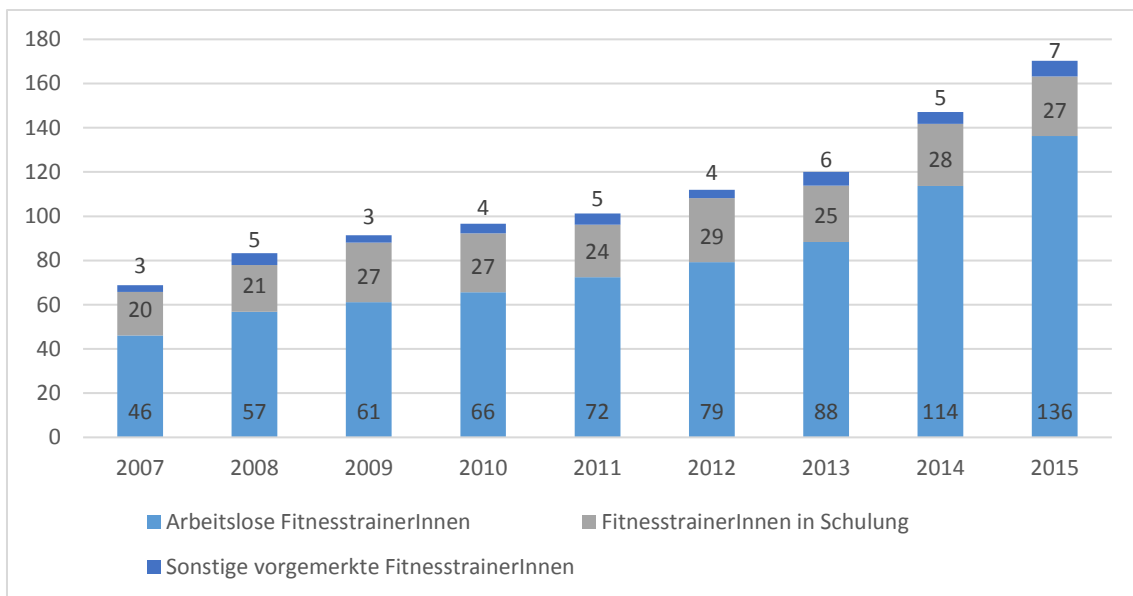
880180 - Fitnessbetreuer/in

Die Anzahl der arbeitssuchenden FitnesstrainerInnen hat sich in den letzten fünf Jahren (2010 bis 2015) in Niederösterreich verdoppelt. Im Durchschnitt waren 2015 136 Personen arbeitslos, 27 Personen in Schulung und sieben weitere Personen sonstig vorgemerkt (Abbildung 7). Der Anstieg liegt dabei im Österrichtrend (plus 103,7%<sup>23</sup>).

---

<sup>23</sup> 2010 waren österreichweit durchschnittlich 517 FitnesstrainerInnen als arbeitssuchend vorgemerkt; 2015 1.053 FitnesstrainerInnen.

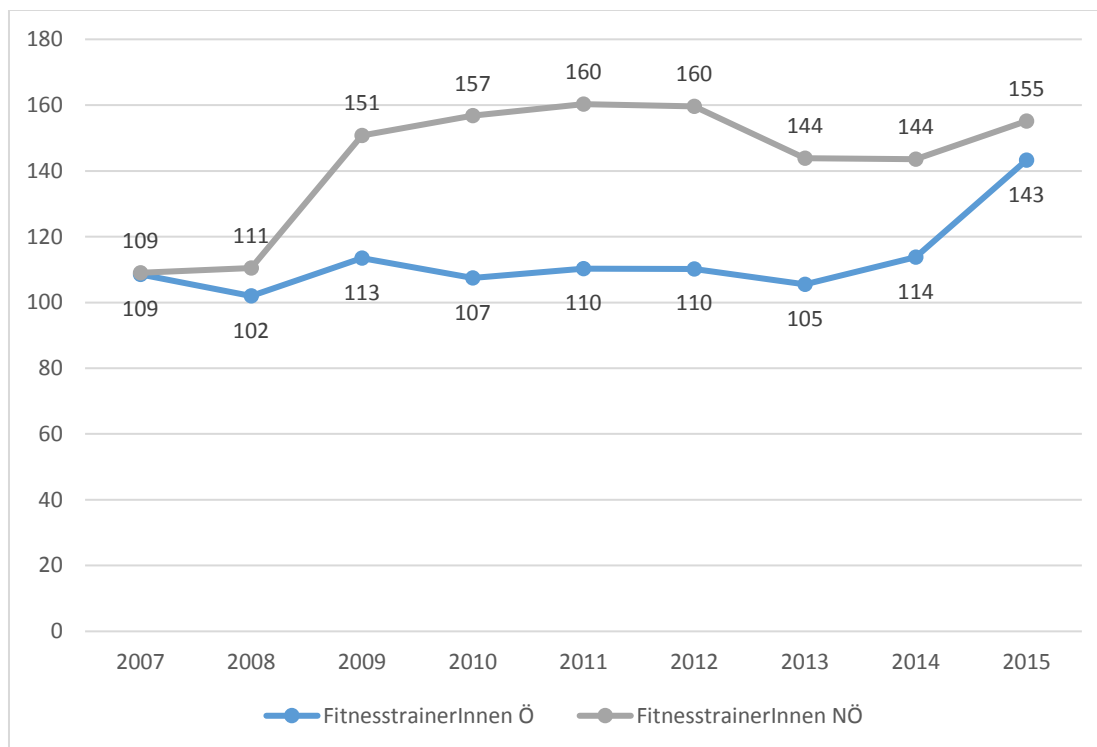
Abbildung 7: Anzahl arbeitsuchende FitnesstrainerInnen in Niederösterreich



Quelle: Arbeitsmarktservice Niederösterreich, eigene Darstellung. Gerundete Zahlen auf Basis der jährlichen Durchschnittsberechnung der Zahlen zum Stichtag „Monatsletzter“.

Obwohl die Zahl der Arbeitsuchenden mit Ausbildungen im Fitnessbereich anstieg, blieb die absolute Zahl der SchulungsteilnehmerInnen über die Jahre annähernd gleich, d.h. es wurden nicht mehr Personen geschult. Dennoch stieg die Dauer der Vormerkung kaum an (längere Schulungszeiten unterbrechen die Vormerkdauer). Diese lag 2010 in Niederösterreich bei 157 Tagen, 2015 bei 155 Tagen. D.h., trotz massiv gestiegener Arbeitslosenzahl in Niederösterreich, suchen die FitnesstrainerInnen aktuell nicht länger nach einem Job als noch 2010. Österreichweit lagen die Vormerkdauern von 2008 bis 2014 mit Werten zwischen 102 und 114 Tagen deutlich niedriger als in Niederösterreich, zogen aber 2015 mit 143 Tagen durchschnittlicher Vormerkdauer nach (Abbildung 8).

Abbildung 8: Vormerkdauer FitnesstrainerInnen



Quelle: Arbeitsmarktservice Niederösterreich, eigene Darstellung. Gerundete Zahlen auf Basis der jährlichen Durchschnittsberechnung der Zahlen zum Stichtag „Monatsletzter“.

### 4.5.3 Beschäftigungsprognose in Niederösterreich

Nach Einschätzung des Branchenvertreter Niederösterreich ist die Mehrheit der im Fitnessbereich tätigen Menschen als Fitnesstrainer oder -trainerin in Fitnessbetrieben beschäftigt. Vor einigen Jahren setzte ein starker Trend in Richtung Personal Training ein und viele FitnesstrainerInnen strebten den Gang in die Selbstständigkeit in Form eines EPU's an. Aktuell gibt es in Niederösterreich laut Statistik der Wirtschaftskammer Niederösterreich 458 selbstständige FitnesstrainerInnen. Die Erfahrung der letzten Jahre hat aber gezeigt, dass es sehr schwer ist, in diesem Segment Fuß zu fassen: Die Zahl jener, die hauptberuflich als FitnesstrainerInnen tätig sind bzw. damit ihren Lebensunterhalt sichern können, ist sehr gering. Im Angestelltenbereich ist die Beschäftigungssituation wiederum abhängig vom Marktgeschehen bzw. den dort vertretenen Unternehmen. Premiumstudios zählen, was den Verdienst und den Bedarf an Personal betrifft, zu jenen Arbeitgebern mit den besten Beschäftigungschancen im Fitnessbereich. Allerdings ist dieses Segment aufgrund der wachsenden Zahl an Diskontanbietern stark unter Druck geraten. Deshalb kann hier nicht mit steigendem Personalbedarf gerechnet werden.

Anders ist die Einschätzung im AMS-Qualifikationsbarometer. Steigendes Gesundheitsbewusstsein und Sportausübung werden sich demnach positiv auf die Nachfrage nach Personal auswirken und für eine konstante Auslastung sorgen. Bis 2019 wird für Niederösterreich eine tendenziell steigende Beschäftigung im Fitnessbereich prognostiziert. Aktuell sind 21 offene Stellen im AMS-eJob-Room für Niederösterreich gelistet.<sup>24</sup>

<sup>24</sup> [bis.ams.or.at/qualibarometer/berufsfeld.php?id=352&bundesland\\_noteid=3#berufe](http://bis.ams.or.at/qualibarometer/berufsfeld.php?id=352&bundesland_noteid=3#berufe) [05.12.2016].

#### 4.5.4 Weiterbildung

Im Folgenden werden gefragte Zusatzqualifikationen im Berufsbereich aufgelistet, die aus unterschiedlichen Quellen stammen. Herangezogen wurden dabei einerseits die Interviewergebnisse aus Interviews mit Selbstständigen & Beschäftigten, ExpertInnen von Berufs- und Branchenverbänden sowie Unternehmen im Gesundheits- und Wellnessbereich. Ergänzend wurden auch die im AMS-Qualifikationsbarometer genannten, besonders häufig in Jobinseraten nachgefragten Kompetenzen herangezogen. Beschreibungen der angeführten Zusatzqualifikationen finden sich im Glossar zu dieser Studie. Folgende Weiterbildungsinhalte können für FitnesstrainerInnen – sofern diese nicht bereits erworben wurden – empfohlen werden:

- Zumba
- Gesundheitsfördernde- bzw. erhaltende Trainingsmodule, wie bspw. Trainingsprogramme zur Förderung eines gesunden Rückens
- Aerobic-Training
- Vitalcoach
- Ernährungsberatung
- Pilates
- Wassergymnastik
- Wirbelsäulengymnastik
- Yoga
- Verkaufstechniken

## 5 Resümee

---

Den im Rahmen dieser Studie betrachteten Berufen im Gesundheits- und Wellnessbereich ist gemein, dass die Arbeit mit und am Menschen zentrales Tätigkeitsmerkmal ist. Beschäftigte in diesen Berufen haben es darüber hinaus häufig mit KundInnen und KlientInnen zu tun, die unter physischen und/oder psychischen Beeinträchtigungen leiden. Wichtige Voraussetzungen für diese Berufe sind deshalb die Freude an der Arbeit mit Menschen und der Wunsch anderen zu helfen. Soziale Kompetenzen sind in hohem Maße gefragt.

Im Rahmen der Interviews zeigte sich, dass das Feld der betrachteten Gesundheits- und Wellnessberufe durch viele QuereinsteigerInnen geprägt ist und der Beruf häufig nach einer beruflichen Umorientierungsphase ergriffen wurde. Ausgenommen dem Fitnessbereich und dem Bereich der Humanenergetik sind für den beruflichen Einstieg einschlägige Berufsausbildungen erforderlich.

Auch zeigt sich auf Basis der Interviews, dass bei den betrachteten Berufen sowohl unselbstständige als auch selbstständige Beschäftigung typisch ist. Ausnahmen sind PraktikerInnen der in sich geschlossenen Systeme sowie HumanenergetikerInnen, wo es so gut wie keine unselbstständige Beschäftigung gibt. Der Gang in die Selbstständigkeit bietet bessere Verdienstmöglichkeiten, durch die wiederum die Möglichkeit besteht, die teilweise körperlich sehr anstrengenden Tätigkeiten in einem geringeren Stundenausmaß auszuüben und dennoch den Lebensunterhalt zu sichern. Gleichzeitig stellt sich die Herausforderung des Aufbaus eines entsprechenden KundInnenstocks für eine ausreichende Auslastung, was Verkaufstalent (Selbstvermarktung), Engagement und Ausdauer erfordert.

Bei den interviewten Unternehmen zeigt sich eine hohe Diversität, was die angebotenen Dienstleistungen betrifft. Bei Leistungen, die privat zu bezahlen sind und nicht von Krankenkassen übernommen werden, dürfte eine größere Nachfrage nach Wellness- und Genießerangeboten (Hot Stone Massage, Honigmassage) als nach Gesundheitsangeboten, die der Regeneration und Heilung dienen (Akupunktur, Meridianmassage), gegeben sein.

Trotz steigender Arbeitslosenzahlen bei Gewerblichen MasseurInnen, Medizinischen MasseurInnen und HeilmasseurInnen sowie bei PhysiotherapeutInnen und FitnesstrainerInnen deuten die Interviews mit selbstständig und unselbstständig Beschäftigten sowie auch die Beschäftigungsprognosen des AMS-Qualifikationsbarometers auf grundsätzlich gute Beschäftigungschancen im Gesundheits- und Wellnessbereich hin. Ausnahmen sind der Bereich der PraktikerInnen der in sich geschlossenen Systeme sowie der HumanenergetikerInnen, wo auf Basis der Interviews eher schlechte Chancen gesehen werden, alleine mit diesen Berufen den Lebensunterhalt zu bestreiten.

Hinsichtlich der Personalsuche von Unternehmen zeigt sich, dass verschiedenste Kanäle zur Personalrekrutierung genutzt werden. Auch das Arbeitsmarktservice wird in seiner Funktion als Stellenvermittler häufig als einer dieser Kanäle genannt. Hier wird von Seiten der Unternehmen grundsätzlich eine sehr gute Servicequalität wahrgenommen. Teilweise gibt es aber auch Kritik. Bemängelt wird fehlendes Spezialwissen über bestimmte Branchen und damit verbundene Berufsbilder oder mangelnde Mobilitätsbereitschaft, Flexibilität und soziale Kompetenzen vieler BewerberInnen, die sich über das Arbeitsmarktservice bei den Unternehmen melden.

Was die fachlichen Qualifikationen betrifft, ist es, abgesehen vom Fitnessbereich und dem Bereich der Humanenergetik, in allen Berufen wichtig, eine einschlägige Berufsausbildung bereits vor Eintritt ins Unternehmen mitzubringen. Eine ständige Weiterbildungsbereitschaft ist aufgrund der schnell voranschreitenden Entwicklungen und Trends im Gesundheits- und Wellnessbereich wichtig und wird von den Unternehmen auch als Signal für professionelles Engagement verstanden. Konkrete Zusatzausbildungen, die unbedingt vor Eintritt in ein Unternehmen vorhanden sein müssen, werden jedoch kaum genannt. Die einzige Ausnahme sind die Medizinischen MasseurInnen und HeilmasseurInnen: Hier sind die Zusatzausbildungen Elektrotherapie sowie Hydro- und Balneotherapie wichtige Voraussetzungen für eine Anstellung in vielen Unternehmen.

Vor dem Hintergrund der Interviews mit selbstständig und unselbstständig Beschäftigten, Unternehmen, ExpertInnen von Berufs- und Branchenverbänden und RGS-BeraterInnen zeigt sich, dass v.a. nicht-fachliche Kompetenzen für den beruflichen Erfolg ausschlaggebend sind. Durch den intensiven Kontakt mit Menschen sind neben entsprechender Motivation, Mobilitätsbereitschaft und Flexibilität v.a. soziale Kompetenzen im Sinne eines guten Umgangs mit KundInnen sehr gefragt. Im selbstständigen Bereich sind darüber hinaus Kompetenzen im Bereich Marketing, Verkauf und Unternehmensführung wichtig.

Insgesamt zeigt sich auf Basis der Studie, dass in den betrachteten Berufsbereichen, bis auf die Humanenergetik und die Gewerbliche Massage der ganzheitlichen in sich geschlossenen Systeme (Tuina Am Mo-Praktik, Shiatsu, Ayurveda-Wohlfühlpraktik), trotz allgemein angespannter Arbeitsmarktlage gute Beschäftigungschancen gegeben sind. Aufgrund der Tatsache, dass gemäß vieler Interviews nicht-fachliche Aspekte wie Motivation, Mobilitätsbereitschaft, Flexibilität und v.a. soziale Kompetenzen für die individuellen Beschäftigungschancen sehr wichtig sind, sollte die Frage der Finanzierung von Aus- und Weiterbildungen seitens des Arbeitsmarktservice Niederösterreich gut überlegt und im konkreten Einzelfall bewertet werden. Die Finanzierung von Aus- und Weiterbildungen macht einerseits dort Sinn, wo diese als zentral für den beruflichen (Wieder-)Einstieg gewertet werden. Hier sind Elektrotherapie sowie Hydro- und Balneotherapie für die Medizinischen MasseurInnen und HeilmasseurInnen zu nennen. Andererseits sind Weiterbildungen zu empfehlen, wenn Unternehmen grundsätzlich bereit sind, die betreffende arbeitssuchende Person zu beschäftigen, einer Anstellung aber, aufgrund des unternehmensspezifischen Dienstleistungsangebots, das Fehlen bestimmter Zusatzqualifikationen im Wege steht.

## 6 Literatur und Webressourcen

---

Bundesgesetz über die Berufe und die Ausbildungen zum Medizinischen Masseur und zum Heilmasseur, Kurzform: Medizinisches Masseur- und Heilmasseurgesetz (MMHmG).

Bundesgesetz über die Regelung der gehobenen medizinisch-technischen Dienste (MTD-Gesetz).

Hertel, Lutz: Wellness: Jobmarkt der Zukunft? Siehe:  
[www.wellnessverband.de/infodienste/beitraege/051122\\_jobmarkt.php](http://www.wellnessverband.de/infodienste/beitraege/051122_jobmarkt.php) [Stand: 12.12.2016].

Infopapier Fitnesstrainer, Personaltrainer, Sportwissenschaftliche Beratung, Privatunterricht, Fitnesscenter (Hg.: Fachverband Freizeit- und Sportbetriebe). Siehe:  
[www.wko.at/Content.Node/branchen/t/Freizeit--und-Sportbetriebe/Service/Infopapier-Fitnesstrainer-Personaltrainer.pdf](http://www.wko.at/Content.Node/branchen/t/Freizeit--und-Sportbetriebe/Service/Infopapier-Fitnesstrainer-Personaltrainer.pdf) [Stand: 12.12.2016].

Homepage der Wirtschaftskammer Österreich (Die persönlichen Dienstleister):  
[www.humanenergetiker.co.at/berufsbild/3-ebenen-modell](http://www.humanenergetiker.co.at/berufsbild/3-ebenen-modell)

Qualifikationsbarometer des Arbeitsmarktservice. Siehe: [bis.ams.or.at/qualibarometer/](http://bis.ams.or.at/qualibarometer/) [Stand: 5.12.2016].

Svejcar, Brigitte: Wellnessberufe. Grundlagen, Chancen, Perspektiven. Berlin 2005.

Verordnung des Bundesministers für Wirtschaft und Arbeit über die Zugangsvoraussetzungen für das reglementierte Gewerbe der Massage (Massage-Verordnung) StF: BGBl. II Nr. 68/2003 aufgrund der Gewerbeordnung 1994.

Verordnung der Bundesministerin für Gesundheit und Frauen über Fachhochschul- und Bakkalaureatsstudiengänge für die Ausbildung in den gehobenen medizinisch-technischen Diensten (FH-MTD-Gesetz).



## 7 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

---

### 7.1 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Anzahl arbeitssuchende Gewerbliche MasseurInnen in Niederösterreich.....	28
Abbildung 2: Vormerkdauer Gewerbliche MasseurInnen.....	29
Abbildung 3: Anzahl arbeitssuchende Medizinische und HeilmasseurInnen in Niederösterreich.....	32
Abbildung 4: Vormerkdauer Medizinische MasseurInnen und HeilmasseurInnen .....	33
Abbildung 5: Anzahl arbeitssuchende PhysiotherapeutInnen in Niederösterreich .....	35
Abbildung 6: Vormerkdauer PhysiotherapeutInnen .....	36
Abbildung 7: Anzahl arbeitssuchende FitnesstrainerInnen in Niederösterreich.....	41
Abbildung 8: Vormerkdauer FitnesstrainerInnen .....	42

### 7.2 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Weiterbildungen und vorausgesetzte Basisqualifikation .....	49
--	----

## Anhang 1: Empfehlungen zu spezifischen Weiterbildungen

---

Die Frage, ob untenstehende Aus- und Weiterbildungen für eine Förderung seitens des Arbeitsmarktservice Niederösterreich zu empfehlen sind, kann, mit wenigen Ausnahmen, nicht allgemein beantwortet werden. Die Beantwortung dieser Frage ist vom Einzelfall, d.h. vom Qualifikationsprofil der/des Kundin/Kunden und der konkreten Nachfrage nach bestimmten Aus- und Weiterbildungen personalsuchender Unternehmen abhängig. Hat ein Unternehmen im Gesundheits- und Wellnessbereich die betreffende Weiterbildung in seiner Angebotspalette oder plant die Angebotspalette um die betreffende Dienstleistung zu erweitern, können diese Weiterbildungen empfohlen werden, wenn diese zu einem Anstellungsverhältnis beim betreffenden Unternehmen beitragen bzw. eine Einstellzusage gegeben ist. Sind diese Punkte nicht gegeben oder unklar, kann aufgrund der Vielfältigkeit der verschiedenen Weiterbildungen, der Beitrag der Weiterbildung zur Verbesserung der Vermittlungschancen nicht abgeschätzt werden und auch eine Förderung nicht empfohlen werden.

Eine spezifische Situation ergibt sich, wenn angeführte Techniken (bspw. Akupressur/Akupunktmassage) bereits in der Grundausbildung zu den hier genannten Berufen enthalten sind. Grundsätzlich ist in so einem Fall davon auszugehen, dass eine Förderung nicht notwendig ist. Ausnahme bilden KundInnen, bei denen die betreffende Ausbildung schon lange zurückliegt und/oder die jeweilige Technik über lange Zeit nicht Teil der beruflichen Tätigkeit war.

Bei den vorausgesetzten Basisqualifikationen sind nur jene angeführt, die im Rahmen dieser Studie im Fokus standen (PhysiotherapeutIn, GewerblicheR MasseurIn, MedizinischeR MasseurIn, HeilmasseurIn, FitnesstrainerIn). Daneben gibt es aber auch noch eine Reihe von Ausbildungen, die grundsätzlich ebenfalls aufgrund der Ausbildungsinhalte (v.a. anatomische Kenntnisse) eine mögliche Basisqualifikation für angeführte Weiterbildungen darstellen. Beispiele sind etwa ÄrztInnen oder Hebammen.

Anzumerken ist darüber hinaus in Bezug auf vorausgesetzte Basisqualifikationen, dass diese in den meisten Fällen nicht zwingend für die Absolvierung der angeführten Weiterbildungen erforderlich sind. So können beispielsweise in einem Massageinstitut auch Personen als MasseurInnen beschäftigt sein, ohne über eine entsprechende Berufsausbildung zu verfügen. Auf Basis der Erhebungen im Rahmen dieser Studie dürfte es aber, mit Ausnahme des Fitnessbereichs, ohne entsprechende Berufsausbildung kaum Beschäftigungschancen geben. Deshalb können die unten angeführten Weiterbildungen nicht ohne davor absolvierter einschlägiger Berufsausbildung empfohlen werden.

**Tabelle 1: Weiterbildungen und vorausgesetzte Basisqualifikation**

<b>Weiterbildungsinhalt</b>	<b>Vorausgesetzte Basisqualifikation</b>	<b>Empfohlen für</b>
Akupressur/Akupunktmassage	GewerblicheR MasseurIn,	Akupunktmassage ist in den genannten Ausbildungen „HeilmasseurIn bzw. MedizinischeR MasseurIn“ und „GewerblicheR MasseurIn“ als Qualifikation bereits enthalten und kann daher lediglich für PhysiotherapeutInnen empfohlen werden.
Aromamassage	GewerblicheR MasseurIn	Bei Einstellzusage empfohlen für GewerblicheR MasseurInnen, Medizinische MasseurInnen, HeilmasseurInnen, PhysiotherapeutInnen
Ayurveda-Massage	Ayurveda-WohlfühlpraktikerInnen	Ayurveda-Massagetechniken sind Teil der Ausbildung zur PraktikerIn „Ayurveda-Wohlfühlpraktik“. Diese können nur im Rahmen des gebundenen Gewerbes der Massage des ganzheitlich in sich geschlossenen Systems „Ayurveda-Wohlfühlpraktik“ ausgeübt werden. Da es sich dabei um eine sehr umfangreiche Ausbildung handelt, die Beschäftigungsmöglichkeiten im Vergleich zu Massageausbildungen (GewerblicheR MasseurIn, MedizinischeR MasseurIn, HeilmasseurIn) eingeschränkt sind, wird eine Förderung seitens des AMS nicht empfohlen.
Deep Release Massage	GewerblicheR MasseurIn	Bei Einstellzusage empfohlen für GewerblicheR MasseurInnen, Medizinische MasseurInnen, HeilmasseurInnen, PhysiotherapeutInnen
Dorn Breuss Therapie	GewerblicheR MasseurIn	Bei Einstellzusage empfohlen für GewerblicheR MasseurInnen, Medizinische MasseurInnen, HeilmasseurInnen, PhysiotherapeutInnen
Energetisch Physiologisches Taping	GewerblicheR MasseurIn	Bei Einstellzusage empfohlen für GewerblicheR Masseur, MedizinischeR MasseurIn, HeilmasseurIn, PhysiotherapeutIn
Faszientchnik/ Faszientherapie/ Faszienmassage	GewerblicheR MasseurIn	Bei Einstellzusage empfohlen für PhysiotherapeutInnen, GewerblicheR MasseurIn, MedizinischeR MasseurIn, HeilmasseurIn
Ganzheitliche Frauenheilmassage	GewerblicheR MasseurIn	Bei Einstellzusage empfohlen für PhysiotherapeutInnen, GewerblicheR MasseurIn, MedizinischeR MasseurIn, HeilmasseurIn
Ausbildung zum /zur GewerblicheR MasseurIn	keine	Gewerblicher Masseur bezeichnet ein reglementiertes Gewerbe, zu dem es unterschiedliche Zugangswege gibt. Ohne davor absolvierter einschlägiger Ausbildung kann die Gewerbeberechtigung durch die Absolvierung eines Lehrgangs über die Grundausbildung der MasseurInnen, den Nachweis einer mindestens dreijährigen

		fachlichen Tätigkeit, die Absolvierung eines Lehrgangs über die weiterführende Fachausbildung der MasseurInnen sowie das erfolgreiche Ablegen der Befähigungsprüfung erlangt werden. Die Förderung dieses umfangreichen Ausbildungsweges kann aus arbeitsmarktpolitischer Sicht nicht empfohlen werden. Die Grundausbildung der MasseurInnen könnte bei regionalem Fachkräftemangel jedoch Sinn machen. Dabei ist jedoch zu bedenken, dass diese Ausbildung mindestens 705 Lehrstunden umfasst.
Golgi Schmerzpunkt Therapie	GewerblicheR MasseurIn	Bei Einstellzusage empfohlen für GewerblicheR MasseurIn, MedizinischeR MasseurIn, HeilmasseurIn
Gua Sha	keine	Bei Einstellzusage empfohlen für GewerblicheR MasseurIn, MedizinischeR MasseurIn, HeilmasseurIn, PhysiotherapeutIn
Ausbildung zum /zur HeilmasseurIn	Keine/Ausbildung zum/r MedizinischeR MasseurIn	Bei vorliegender Ausbildung zum/r Medizinischen MasseurIn stellt die Ausbildung zum/r HeilmasseurIn eine Zusatzqualifikation dar. Da diese aber nur benötigt wird, wenn eine selbstständige Ausübung angestrebt wird, kann eine Förderung des AMS nur im Rahmen des UGP empfohlen werden. Anzumerken ist, dass diese Ausbildung in der BiotrainerInnenausbildung der Zauner-Dungl-Akademie in Gars/Kamp enthalten ist und das AMS Niederösterreich jedes Jahr Personen fördert, die diese Ausbildung absolvieren wollen.
Honigmassage	GewerblicheR MasseurIn	Bei Einstellzusage empfohlen für GewerblicheR MasseurIn, MedizinischeR MasseurIn, HeilmasseurIn, PhysiotherapeutIn
Hot & Cold StoneMassage	GewerblicheR MasseurIn	Bei Einstellzusage empfohlen für GewerblicheR MasseurIn, MedizinischeR MasseurIn, HeilmasseurIn, PhysiotherapeutIn
KinesiologIn	keine	Nicht empfohlen
Klangschalenmassage	keine	Nicht empfohlen
Kräuterstempelmassage	GewerblicheR MasseurIn	Bei Einstellzusage empfohlen für GewerblicheR MasseurIn, MedizinischeR MasseurIn, HeilmasseurIn, PhysiotherapeutIn
Lomi Lomi Nui	GewerblicheR MasseurIn	Bei Einstellzusage empfohlen für GewerblicheR MasseurIn, MedizinischeR MasseurIn, HeilmasseurIn, PhysiotherapeutIn

Lymphdrainage und Komplexe Physikalische Entstauungstherapie	HeilmasseurIn, MedizinischeR MasseurIn, Gewerbliche MasseurInnen	Die Lymphdrainage bzw. Komplexe Physikalische Entstauungstherapie in den genannten Ausbildungen „HeilmasseurIn, MedizinischeR MasseurIn“ als Qualifikation bereits enthalten und wird lediglich für Gewerbliche MasseurInnen empfohlen, sofern diese nicht im Rahmen der Ausbildung erworben wurde.
Ausbildung zum/zur MedizinischeR MasseurIn	keine	Die Ausbildung zum Medizinischen Masseur könnte bei regionalem Fachkräftemangel Sinn machen.
Osteopathieausbildung	PhysiotherapeutIn, ÄrztInnen, HeilmasseurInnen	Bei Einstellzusage empfohlen für PhysiotherapeutInnen, HeilmasseurInnen
Outdoor-TrainerIn	keine	Bei Einstellzusage empfohlen für GewerblicheR MasseurIn, MedizinischeR MasseurIn, HeilmasseurIn, PhysiotherapeutIn, FitnesstrainerIn
PilatesstrainerIn	keine	Bei Einstellzusage empfohlen für GewerblicheR MasseurIn, MedizinischeR MasseurIn, HeilmasseurIn, PhysiotherapeutIn, FitnesstrainerIn
Qi-Gong-LehrerIn	keine	Bei Einstellzusage empfohlen für GewerblicheR MasseurIn, MedizinischeR MasseurIn, HeilmasseurIn, PhysiotherapeutIn, FitnesstrainerIn
Rücken-Fit-Massage	GewerblicheR MasseurIn	Bei Einstellzusage empfohlen für GewerblicheR MasseurIn, MedizinischeR MasseurIn, HeilmasseurIn, PhysiotherapeutIn
Shiatsu-PraktikerIn	keine	Anmerkung: Shiatsu-Massagetechniken sind Teil der Ausbildung zur Shiatsu-PraktikerIn. Diese können nur im Rahmen des gebundenen Gewerbes der Massage des ganzheitlich in sich geschlossenen Systems „Shiatsu“ ausgeübt werden. Da es sich dabei um eine sehr umfangreiche Ausbildung handelt, die Beschäftigungsmöglichkeiten im Vergleich zu Massageausbildungen (GewerblicheR MasseurIn, MedizinischeR MasseurIn, HeilmasseurIn) eingeschränkt sind, wird eine Förderung seitens des AMS nicht empfohlen.
SnowboardlehrerIn (SchneesportlehrerIn)	keine	Nicht empfohlen
Spezialqualifikation Basismobilisation	HeilmasseurIn, MedizinischeR MasseurIn	Empfohlen für HeilmasseurIn, MedizinischeR MasseurIn
Spezialqualifikation Elektrotherapie	HeilmasseurIn, MedizinischeR MasseurIn	Empfohlen für HeilmasseurIn, MedizinischeR MasseurIn

Spezialqualifikation Hydrotherapie	HeilmasseurIn, MedizinischeR MasseurIn	Empfohlen für HeilmasseurIn, MedizinischeR MasseurIn
Tibetische 8-er Massage	GewerblicheR MasseurIn	Bei Einstellzusage empfohlen für HeilmasseurIn, MedizinischeR MasseurIn, PhysiotherapeutIn
Triggerpunkttherapie	HeilmasseurIn, MedizinischeR MasseurIn, PhysiotherapeutIn	Bei Einstellzusage empfohlen für HeilmasseurIn, MedizinischeR MasseurIn, PhysiotherapeutIn
Tuina Am Mo-Praktik	HeilmasseurIn, MedizinischeR MasseurIn, PhysiotherapeutIn	In manchen Ausbildungen zum/r HeilmasseurIn sind Massagetechniken aus der Tuina Am Mo-Praktik bereits enthalten, in manchen wiederum nicht. Bei Einstellzusage empfohlen für HeilmasseurIn, MedizinischeR MasseurIn, PhysiotherapeutIn

## Anhang 2: Glossar

---

**Aerobic-Training:** Aerobic-Training ist ein dynamisches Fitnessstraining in der Gruppe mit rhythmischen Bewegungen zu motivierender Musik. Die Grundelemente sind hauptsächlich (aerobe) Ausdauer und Koordination. Die in einer Choreografie zusammengestellten Übungen, die von einer/einem Aerobic-TrainerIn vorgeführt werden, sind eine Mischung aus klassischer Gymnastik und Tanz.

**Akupressur:** Akupressur ist eine chinesische Massagetechnik, bei der, wie bei der Akupunktur, bestimmte Punkte massiert werden. Diese Punkte sind, nach traditioneller chinesischer Medizin, unter der Haut an bestimmten Bahnen (Meridiane) angeordnet, an denen die Lebensenergien entlangfließen. Es gibt, je nach Schule, ungefähr 360 bis 1000 solcher Punkte, von denen jeder eine eigene Wirkung hat. Die Akupressur ist Teil der Massage in der Tuina Am Mo-Praktik.

**Akupunktmassage:** Die Akupunktmassage nach Penzel (APM) ist eine an die chinesische Tuina im weiteren Sinne angelehnte Behandlungstechnik, die im Gegensatz zur Akupunktur ohne Nadeln und damit ohne Verletzung der Haut auskommt. Ein wissenschaftlicher Nachweis über die Wirksamkeit des alternativmedizinischen Behandlungsverfahrens konnte bislang nicht erbracht werden. Die APM arbeitet mit äußerem mechanischen Druck, wobei die/der TherapeutIn mit einem Metallstäbchen entlang dem Verlauf der wissenschaftlich nicht nachweisbaren s.g. Akupunkturmeridiane streicht. Wie in der Akupressur können darüber hinaus auch einzelne Akupunkturpunkte direkt stimuliert werden.

**Armlängenkinesiologie (Armlängenreflex, kinesiologischer Muskeltest):** Mit Armlängenkinesiologie wird ein Diagnoseverfahren in der Kinesiologie bezeichnet, durch das Ungleichgewichte und Dysfunktionen von Substanzen, Informationen, Emotionen und Therapien festgestellt werden sollen. Das Verfahren baut auf einem Muskeltest auf. Die jeweilige Muskelreaktion soll eine Antwort auf davor festgelegte – binäre also bspw. Ja/Nein-Fragen – geben.

**Aromamassage:** Bei der Aromamassage wird mit aromatischen, hauptsächlich ätherischen, Ölen, massiert. Das Ziel ist es, einen Zustand des Wohlbefindens und der Entspannung hervorzurufen. Die Öle werden über die Haut sowie über den Geruchssinn aufgenommen. Sie enthalten eine Vielzahl von entzündungshemmenden, antiviralen und antimykotischen Bestandteilen.

**Atemtherapie:** Atemtherapie kann zwei grundverschiedene Vorgänge bedeuten: Einmal die Therapie der Atmung (=klinische, ärztliche Atemtherapie) und zum anderen die Therapie mit dem Atem (=Atemtherapie als psychotherapeutisches oder krankengymnastisches Verfahren). Die zweite Form der Atemtherapie zählt zu den sog. Alternativen Heilverfahren. Die AnwenderInnen gehen davon aus, dass von allen Körperfunktionen des Menschen der Atem am intensivsten mit allen anderen Ebenen verknüpft ist. In der *Formatio reticularis*, einem komplex vernetzten Zentrum in der Tiefe des Stammhirns, würden alle Informationen zusammenströmen, die im Körper oder Gehirn entstehen. Jeder kleine Reiz, von außen oder innen kommend, verändere die Art und Weise zu atmen. Mit der Arbeit am Atem könne deshalb, so lautet die These, auch jede Ebene des Menschen erreicht und harmonisiert werden.

**Ayurveda-Wohlfühlpraktik:** Ayurveda ist eine traditionelle chinesische Heilkunst. Der Begriff stammt aus dem Sanskrit und setzt sich aus den Wörtern Ayus (Leben) und Veda (Wissen) zusammen. Wörtlich übersetzt bedeutet Ayurveda Lebensweisheit oder Lebenswissenschaft. Ayurveda ist eine Kombination aus Erfahrungswerten und einer Philosophie, die sich auf die für menschliche Gesundheit und Krankheit wichtigen physischen, mentalen, emotionalen und spirituellen Aspekte konzentriert. Dadurch hat Ayurveda einen ganzheitlichen Anspruch. Zentrale Elemente des Ayurvedas sind die

Ayurveda-Massage und -Reinigungstechniken, die Ernährungslehre, spirituelle Yogapraxis und Pflanzenheilkunde.

**Ayurvedische Ölmassage (Abhyanga):** Abhyanga ist eine Form der ayurvedischen Massage. Sie wird meistens mit erwärmten Pflanzen-Öl durchgeführt. Alternativ finden auch Tees oder andere Substanzen Anwendung. Da der ganze Körper oder große Partien davon eingeölt werden, werden über die Haut sowohl das Öl als auch darin enthaltene Stoffe aufgenommen. Die Auswahl der verwendeten Öle erfolgt nach verschiedenen Gesichtspunkten. Häufig werden Öle eingesetzt, in denen Kräuterauszüge enthalten sind. Auch die verschiedenen Basisöle (z. B. Sesamöl, Senföl, Kokosöl, Rizinusöl) werden nach therapeutischen Erwägungen ausgewählt.

**Bach-Blüentherapie:** Die Bach-Blüentherapie ist ein alternativmedizinisches Verfahren. Die zentrale These lautet, dass jede körperliche Krankheit auf einer seelischen Gleichgewichtsstörung basiert. Die Ursache dieser Störung wird in einem Konflikt zwischen der unsterblichen Seele und der Persönlichkeit gesehen. Heilung kann in diesem Verständnis nur durch eine Harmonisierung auf dieser geistig-seelischen Ebene bewirkt werden. Dabei werden 38 disharmonische Seelenzustände der menschlichen Natur unterschieden, die Blüten- und Pflanzenteilen zugeordnet sind. Im Zuge der Therapie werden diese Blüten- und Pflanzenteile in Wasser gelegt oder gekocht. So sollen ihre „Schwingungen“ an das Wasser übertragen werden. Aus diesen Urtinkturen werden anschließend, durch starke Verdünnung, die sogenannten Blütenessenzen hergestellt.

**Balneotherapie:** Bei dieser therapeutischen Behandlungsform kommt Wasser aus Heilquellen, das einen hohen Gehalt an gelösten Stoffen aufweist, zur Anwendung. Beispiele sind Mineralstoffe wie Kohlendioxid, Kohlensäure, Schwefelwasserstoff oder radioaktive Stoffe. Der Unterschied zu Anwendungen mit Leitungswasser, wie z. B. bei Kneippkuren und generell der Hydrotherapie, liegt im höheren Gehalt der im juvenilen Wasser gelösten Stoffe. Neben medizinischen Bädern gehören zur Balneotherapie auch innere Anwendungen wie Trinkkuren und Inhalationen.

**Basismobilisation:** Basismobilisation meint eine Spezialqualifikation, die der/die Medizinische MasseurIn oder der/die HeilmasseurIn durch eine Zusatzausbildung erlangen kann. Die Basismobilisation hat zur Aufgabe, die PatientInnen im Umgang mit Gehhilfen zu schulen und sie bei der Verbesserung ihrer Mobilität zu unterstützen.

**Bewegungstherapie:** Bewegungstherapie ist ärztlich indizierte und verordnete Bewegung, die von FachtherapeutInnen geplant und dosiert, gemeinsam mit dem Arzt kontrolliert und mit dem Patienten alleine oder in der Gruppe durchgeführt wird. Es gibt verschiedene Konzepte von Bewegungstherapie, die sich von der Krankengymnastik, Heilgymnastik und präventiven Bewegungsempfehlungen bis zu psychotherapeutisch orientierten Formen erstrecken.

**Bindegewebs- und Segmentmassage:** Die Segment- und Bindegewebsmassagen werden unter die Regulationstherapien eingereiht. Als Segment wird jenes Areal bezeichnet, das durch ein- und denselben Rückenmarksnerv (Spinalnerv) versorgt wird. Die Bindegewebsmassage oder die Subcutane Reflextherapie ist eine spezielle Form einer manuellen Reiztherapie des subcutanen (Unterhaut) Bindegewebes, mit einem reflektorischen und vegetativen Bezug zu Geweben und Organen.

**Biofeedback und Bioresonanz:** Mit dem Begriff Biofeedback wird eine Methode bezeichnet, bei der Veränderungen von Zustandsgrößen biologischer Vorgänge, die der unmittelbaren Sinneswahrnehmung nicht zugänglich sind, mit technischen, oft elektronischen, Hilfsmitteln beobachtbar bzw. dem eigenen Bewusstsein zugänglich gemacht werden. Biofeedback weist eine inhaltliche Nähe zu verhaltenstherapeutischen und lerntheoretischen Ansätzen auf. Es wird häufig zur



Entspannung, aber auch zur Rehabilitation bspw. von erlahmten Muskeln eingesetzt. Bioresonanz (-therapie) hat nichts mit Biofeedback zu tun. Bioresonanztherapie ist eine wissenschaftlich nicht belegte, alternativmedizinische Methode, die zur Behandlung diverser Krankheiten dienen soll.

**BiotrainerIn:** Der Beruf der BiotrainerIn ist eine Verbindung aus dem/der Medizinischen MasseurIn, dem/der HeilmasseurIn, den Behandlungsformen der Basismobilisation, Elektro-, Hydro-, und Balneotherapie sowie dem Wissen rund um die Gesundheitsvorsorge. Diese Ausbildung wird allein von der Zauner-Dungl Gesundheitsakademie (ZGDA) in Gars/Kamp angeboten.

**Chair-Massage:** Die Chair-Massage ermöglicht mit einer einzigartigen Technik, Blockaden, die sich in sitzender Tätigkeit zwangsläufig ergeben, zu lösen. Dabei werden Grundtechniken des Shiatsu und der Akupressur, bezogen auf das Meridiansystem, angewendet.

**Cranio-Sacrale-Energiearbeit:** Bei dieser Anwendungsform aus dem Bereich der Humanenergetik sollen durch die rhythmischen Bewegungen am Kopf, entlang der Wirbelsäule und am Kreuzbein, energetische Blockaden oder Ungleichgewichte lokalisiert und wieder in Einklang gebracht werden. Auch die Hirn-Rückenmarks-Flüssigkeit, die das Zentralnervensystem umfließt, soll dadurch „balanciert“ werden. Ziel ist es, das innere und äußere Gleichgewicht wiederherzustellen, die Eigenregulierung des Körpers („Balancing“) zu aktivieren und dessen Selbstheilungskräfte zu unterstützen.

**Deep Release Massage:** Deep Release oder Deep Tissue (Gewebe) Massage ist eine Massage, bei der langsame, kräftige Massagebewegungen mit viel Druck ausgeführt werden. Deshalb kann sie sehr intensiv bis schmerzhaft sein. Der ganze Körper wird massiert, der Fokus liegt jedoch auf dem Nacken- und Schulterbereich. Ziel ist es, tiefsitzende Muskelverspannungen zu lösen.

**Dehntechniken:** Mit Dehntechniken werden physiotherapeutische Mobilisationstechniken bezeichnet, die die Dehnfähigkeit von Muskeln, Bändern u. Sehnen verbessern. Sie werden zur Behandlung einer Hypomobilität sowie im Rahmen von Regenerationsmaßnahmen innerhalb der medizinischen Trainingstherapie eingesetzt.

**Dipl. SportmasseurIn:** Aufbauend auf der Grundausbildung in der Klassischen Massage, die auch die Grundlage für die Ausbildung zur/zum Gewerblichen MasseurIn bildet, kann eine Ausbildung zum /zur SportmasseurIn absolviert werden. Diese soll auf die Betreuung von Hobby- und LeistungssportlerInnen vorbereiten und Wissen über Ernährung, sportwissenschaftliche Theorien sowie Taping vermitteln.

**Dorn Breuss Therapie:** Die Dorn Breuss Therapie ist eine komplementärmedizinische manuelle Methode, die etwas an Chiropraktik erinnert, in ihrer Ausführung jedoch von dieser grundsätzlich verschieden ist und auch Elemente der Meridianlehre der traditionellen chinesischen Medizin einbezieht.

**Elektrotherapie:** Elektrotherapie oder Elektromedizin ist die Bezeichnung für therapeutische Anwendungen von elektrischem Strom in der Medizin und in der physikalischen Therapie. Für einige der Verfahren werden synonym auch die Begriffe der Reizstromtherapie oder Feinstromtherapie benutzt.

**Energetisch Physiologisches Taping:** Energetisch-physiologisches Taping (EPT) meint das Anlegen von elastischen Bändern auf der Haut. Die Tapes werden auf die Haut geklebt und gehen mithilfe der körpereigenen Wärme eine Bindung mit dieser ein. Je nach Anlegen des Tapes wird eine an- bzw.

entspannende Wirkung am Muskel erzielt. Das therapeutische Ziel ist es, Bewegungseinschränkungen zu beheben und Schmerzen zu lindern. EPT kann auch bei Sportverletzungen angewandt werden.

**EnergetikerIn:** Der Beruf des/der HumanergetikerIn kann in Österreich als freies Gewerbe der „Hilfestellung zur Erreichung einer körperlichen bzw. energetischen Ausgewogenheit“ ausgeübt werden. Die Berufsausübung ist damit an keine festgelegte Ausbildung geknüpft; allerdings gibt es einen genau vorgeschriebenen „Methodenkatalog Humanenergetik“.<sup>25</sup>

**Ernährungsberatung:** Bei Ernährungsberatung werden Informationen über ernährungsphysiologische, biochemische und allergologische Zusammenhänge der Ernährung vermittelt. Sie beinhaltet Beratung zur Lebensmittelstruktur, deren Herstellungsprozessen und gegebenenfalls auch zu Themen wie Essverhalten, Lebensführung, Körperbewusstsein und Sport. Sie richtet sich im Gegensatz zur Diättherapie immer an gesunde Personen in besonderen Lebenssituationen (wie z. B. Schwangere, Sportler) oder Personen, die bereits Risikofaktoren, wie z. B. Übergewicht (nicht Adipositas), vorweisen, aber noch nicht erkrankt sind.

**Faszientechnik:** Die Faszien bezeichnen die Weichteil-Komponenten des Bindegewebes. Bei der Faszienmassage handelt es sich um eine druckhafte Stimulation von bestimmten Bindegewebszellen. Die Art der Massage sowie das zu behandelnde Gewebe unterscheiden sich dabei von herkömmlichen Gewebemassagen. Behandelt werden Schmerzen und Verhärtungen sowie Verklebungen und Knoten im Gewebe.

**Fußreflexzonenmassage:** Die Fußreflexzonenmassage ist eine Behandlungsform, die in ihrer therapeutischen Ausprägung zu den alternativmedizinischen Behandlungsverfahren gezählt und auch in der Wellnessbranche eingesetzt wird. BefürworterInnen der Methode gehen davon aus, dass Reflexzonenmassagen die Schmerztherapie und bei Durchblutungsstörungen übliche medizinische Verfahren und physiotherapeutische Anwendungen ergänzen sowie eine Verbesserung des Wohlbefindens unterstützen können.

**Ganzheitliche Frauenheilmassage:** Voraussetzung für die Ganzheitliche Frauenmassage ist eine Ausbildung zur/zum HeilmasseurIn, Medizinischen MasseurIn oder Ausgebildeten MasseurIn. Bei Kinderwunsch, Regelbeschwerden, Schwangerschaft, hormonellen Störungen, Endometriose, Zysten, Myomen und Wechseljahrbeschwerden kann diese Behandlungsmethode angewendet werden. Die ganzheitliche Behandlungstechnik ist sehr sanft und beinhaltet Elemente der Lymphaktivierung zur Entgiftung, asiatische Therapieweisen mit Techniken angelehnt an die Creative Methode sowie Reflexzonenbehandlung kombiniert mit osteopathieähnlichen Techniken. Sie bewirkt dadurch nicht nur Entspannung, sondern vor allem eine Balance des Hormonhaushalts.

**Geriatrische Zusatzqualifikationen:** Im Bereich Geriatrie kommen grundsätzlich alle physiotherapeutischen Behandlungsmethoden zur Anwendung, die auch bei jüngeren PatientInnen eingesetzt werden. Die Besonderheit bei geriatrischen PatientInnen besteht jedoch darin, dass häufig mehrere Krankheiten gleichzeitig auftreten (Multimorbidität), die auf dem Boden von Vorschädigungen zu einem komplexen Krankheitsgeschehen führen.

Zusätzlich muss altersbedingt von einer geringeren Belastbarkeit und einem langsameren Heilungsprozess ausgegangen werden. Physiotherapeutische Behandlung in der Geriatrie benötigt

---

<sup>25</sup> Siehe die Bundeseinheitliche Liste der freien Gewerbe des bmbfw (Internetlink, 21.8.2016: [www.bmwf.at/Unternehmen/Gewerbe/Documents/Bundeseinheitliche\\_Liste\\_der\\_freien\\_Gewerbe.pdf](http://www.bmwf.at/Unternehmen/Gewerbe/Documents/Bundeseinheitliche_Liste_der_freien_Gewerbe.pdf))

daher neben einem breiten Fachwissen, spezifische Kenntnisse zu altersbedingten Veränderungen und die Fähigkeit realistische Behandlungsziele zu setzen.

**GewerblicheR MasseurIn:** Im Unterschied zum/zur HeilmasseurIn darf der/die Gewerbliche MasseurIn in Österreich nur Massagen an gesunden Menschen durchführen. Die Ausbildung kann in Form einer zweijährigen Lehre oder als Kurs absolviert werden. Am Ende der Ausbildung wird ein Diplom verliehen, das berechtigt, den Beruf des/der Gewerblichen MasseurIn auszuführen. Hiermit ist es möglich, eine verkürzte Ausbildung zum/zur HeilmasseurIn abzuschließen. Die Hauptaufgabe eines/einer Gewerblichen MasseurIn ist die Vorsorge und die Erhaltung des Wohlbefindens.

**Golgi Schmerzpunkt Therapie:** Der Golgi Sehnenapparat ist ein Nervengeflecht in den Muskeln, das zur Spannung der Muskeln dient. Die Golgi Therapie hilft PatientInnen mit chronischen Schmerzen im Bewegungsapparat. Bei der Massage werden bestimmte Punkte in den Faszien und den Muskeln mit Druck massiert, um den Normalzustand wiederherzustellen, d.h., um Verspannungen zu lösen.

**Gua Sha:** Gua Sha ist eine volksheilkundliche Behandlung, die auch oft in der Traditionellen Chinesischen Medizin verwendet wird. Bei dieser Methode wird mit einer abgerundeten Kante eines Porzellanlöffels, einer Münze o. Ä. mehrmals über einen Bereich der Haut geschabt, bis eine deutliche Verfärbung und Blutungen unter der Haut auftreten.

**Heilgymnastik:** Die Heilgymnastik ist ein Teilbereich der Physiotherapie, bei der Prinzipien der Mechanik eingesetzt werden, um einen therapeutischen Nutzen zu erzielen. So wird etwa Energie in Form von Bewegung, Zug oder Druck angewendet, um auf Muskeln und Gewebe einzuwirken, Schmerzen zu lindern oder Beweglichkeit wieder zu erlangen. Dazu werden leichte Bewegungs- oder Dehnübungen durchgeführt und neue Bewegungsmuster erlernt. Heilgymnastik wird vor allem bei Wirbelsäulen- oder Gelenkerkrankungen, nach Operationen oder in der Rehabilitation verordnet.

**HeilmasseurIn:** Die Berufsbilder der/des HeilmasseurIn und der/des Medizinischen MasseurIn unterscheiden sich nur dadurch, dass der/die HeilmasseurIn den Beruf freiberuflich und auf Zuweisung eines Arztes selbstverantwortlich ausüben darf. Die Ausbildung zum/zur HeilmasseurIn versteht sich als Aufschulung vom/von der Medizinischen MasseurIn.

**HeilmasseurIn und HeilbademeisterIn (alt):** HeilmasseurInnen und HeilbademeisterInnen, die zum Zeitpunkt der Gesetzesänderung 2003 berechtigt waren, als "Heilbademeister und Heilmasseur" gemäß dem MTF-SHD-G, BGB1 Nr. 102/1961 zu arbeiten, sind zur Ausübung des Berufes der/des Medizinischen MasseurIn und zur Führung der Berufsbezeichnung "Medizinische/r MasseurIn" berechtigt.

**Honigmassage:** Honigmassage ist eine aus dem südöstlichen Russland und Tibet stammende Heiltechnik, bei der die Klebrigkeit des Honigs genutzt wird, um Massagegriffe zu verstärken. Wichtig ist dabei die Reinheit des Honigs, weil er dann die meisten Inhaltsstoffe beinhaltet. Der Honig wird mit speziellen Pump-, Klopf- und Knettechniken ins Bindegewebe am Rücken eingearbeitet. Die Honigmassage soll entgiften, entspannen und dem Körper Nährstoffe zufügen.

**Hot Stone Massage:** Die Warmsteinmassage ist eine Massageform unter Zuhilfenahme von aufgeheizten Steinen, die auf den Körper gelegt werden. Die Steine werden dazu in einem Wasserbad auf eine Temperatur von etwa 60 C erwärmt. Ziel ist die Entspannung der Muskeln durch Wärme.

**Humanenergetik:** Unter Humanenergetik wird in Österreich ein Berufsbild im Bereich der Dienstleistungen verstanden, das „alle Tätigkeiten, die sich auf das wissenschaftlich derzeit noch nicht erfassbare Energiefeld, das alles umgibt und durchdringt, beziehen“ umfasst und das „jede Form von

Lebensenergie, Energielenkung und Energiefluss mit ein[-schließt]“. Im Methodenkatalog wird generell lediglich die „Hilfestellung zur Erreichung einer körperlichen bzw. energetischen Ausgewogenheit“ erlaubt.<sup>26</sup>

**Hydrotherapie:** Hydrotherapie meint die methodische Anwendung von Wasser zur Behandlung akuter oder chronischer Beschwerden, zur Stabilisierung von Körperfunktionen (Abhärtung), zur Vorbeugung, zur Rehabilitation und/oder zur Regeneration.

**Ismakogie:** Ismakogie ist eine Haltungs- und Bewegungslehre. Ismakogie erhebt den Anspruch, das „Körpergefühl“ zu schulen. Die Unterscheidung von „richtigen“ (im Sinn von ökonomischen) und „falschen“ (im Sinne von Verschleiß verursachenden) Bewegungsabläufen soll bewusst gemacht werden. Das methodisch aufgebaute Übungsprogramm dient zunächst der Prävention, wird aber auch in der Therapie eingesetzt.

**Kinesiologie:** Die Kinesiologie ist die Lehre von Bewegungsabläufen im Körper. KinesiologInnen gehen davon aus, dass Einflüsse, wie z.B. Stress, den Energiefluss im Körper und damit das Wohlbefinden beeinträchtigen. Auch die Schwäche von bestimmten Muskelgruppen verursacht laut Kinesiologie gesundheitliche Störungen. Mithilfe des kinesiologischen Muskeltests werden diese Schwächen festgestellt und später mit einer Bewegungstherapie behandelt.

**Kinesiologisches oder Kinesio Tape:** Hierbei handelt es sich um ein elastisches, selbstklebendes, therapeutisches Tape aus einem dehnbaren, textilen Material, auf das ein Polyacrylatkleber aufgebracht ist. Unter Anwendung unterschiedlicher Techniken ("Taping") wird dieses Tape auf die Haut aufgebracht und soll dort unterschiedliche Wirkungen erzielen.

**Klangschalenmassage:** In der Klang(schalen)massage werden speziell gefertigte Klangschalen verschiedener Grundfrequenz und unterschiedlicher Größen auf den bekleideten Körper aufgesetzt und angeschlagen bzw. angerieben oder direkt über den Körper gehalten, ohne ihn zu berühren. Auf diese Weise überträgt sich der Schall des erzeugten Tons auf den Körper. Dies wird als Vibration im Körper wahrgenommen. Die Klangmassage soll im Wellness-Bereich entspannend und beruhigend wirken und wird zum Beispiel bei Stress empfohlen.

**Klassische Massage:** Dabei handelt es sich um eine spezifische Grifftechnik, die auch „schwedische Massage“ genannt wird. Durch die weite Verbreitung dieser Massagetechnik etablierte sich der Begriff „klassische Massage“. Sie verfügt über fünf Handgriffe: Streichung, Knetung, Reibung, Klopfung und Erschütterung.

**Komplementärmedizin (Alternativmedizin):** Unter dem Begriff Komplementärmedizin wird ein breites Spektrum von Disziplinen und Behandlungsmethoden zusammengefasst, die auf anderen Modellen der Entstehung von Krankheiten und deren Behandlung basieren als jene der Schulmedizin. Definitionsgemäß werden sie ergänzend zur Schulmedizin eingesetzt. Alternativmedizin, „Complementary and Alternative Medicine – CAM“, Ganzheitsmedizin, Integrative Medizin, Naturheilkunde, traditionelle Medizin (z.B. chinesische, europäische, tibetische ...) sind verwandte Überbegriffe, die Heilmethoden oder diagnostische Konzepte bezeichnen.

Die heutige Begriffsvielfalt geht zurück auf die lange Tradition der Auseinandersetzung zwischen anerkannten medizinischen Verfahren und den so genannten „Außenseitermethoden“.

---

<sup>26</sup> Siehe das Berufsbild Humanenergetik, 9.8.2013, [public.wuapaa.com/wkstmk/2007/gewerbe/files/humanenergetik.pdf](http://public.wuapaa.com/wkstmk/2007/gewerbe/files/humanenergetik.pdf).

**Komplexe Physikalische Entstauungstherapie (KPE):** KPE ist eine umfassende Therapie zur Behandlung von Lymphödemen, die sich aus vier Komponenten zusammensetzt. Manuelle Lymphdrainage, Kompressionstherapie, Bewegungsübungen und Hautpflege.

**Kräuterstempelmassagen:** Diese haben ihren Ursprung in Indien und Indonesien. Für die Kräuterstempel werden Kräutermischungen in Leinenstoffe gefüllt, zu Bällen mit Griffen geformt und mit Wasserdampf oder in Öl erhitzt. Massiert wird nur mit den Stempeln. Vor allem Gesicht und Dekolleté, Rücken, Füße oder auch der ganze Körper werden massiert. Die Kräuterstempelmassage führt zu Entspannung für Geist und Seele und soll Verspannungen lösen.

**Lomi Lomi Nui:** Lomi Lomi Nui, auch Lomi Lomi genannt (Traditionelle hawaiianische Massage), ist eine Massageform, die aus Hawaii stammt. Sie ähnelt in ihrer Ursprungsform eher therapeutischer Körperarbeit als einer Massage und hat den Anspruch, nicht nur den Körper, sondern auch die Seele zu behandeln. Die im Westen als Lomi Lomi angebotenen Massagen sind in erster Linie Wellness-Behandlungen.

**(Manuelle) Lymphdrainage:** Die Manuelle Lymphdrainage (ML od. MLD) ist eine Form der physikalischen Therapie und Bestandteil der Komplexen Entstauungstherapie (KPE) der Lymphtherapie. Sie dient vor allem als Ödem- und Entstauungstherapie ödematöser Körperregionen, wie Körperstamm und Extremitäten (Arme und Beine), welche nach Traumata oder Operationen entstehen können.

**Magnetfeldtherapie (Magnettherapie):** Die nicht-invasive Magnetfeldtherapie oder Magnettherapie ist eine alternativmedizinische Behandlungsmethode, bei der die Patienten einem Magnetfeld ausgesetzt werden. Die Wirksamkeit ist wissenschaftlich nicht belegt. Davon abzugrenzen ist die invasive Magnetfeldtherapie (Elektro-Osteostimulation), deren Wirksamkeit anerkannt ist.

**Manipulativmassage nach Terrier:** Die vom Schweizer Arzt Dr. Terrier entwickelte Manipulativmassage oder „Mobilisierende Weichteiltechnik für Gelenke und Wirbelsäule“ ist eine Reflextherapie im Konzept der manuellen Therapie zur Behandlung neuro-arthro-muskulärer Dysfunktionen. Die vielfältigen Druck- und Dehnreize sprechen das System der Propriozeptoren/Mechanorezeptoren in Muskel, Sehne und Gelenk an.

**Manuelle Therapie:** Die Manuelle Therapie ist eine Behandlungstechnik, die bei Bewegungsstörungen im Bereich der Wirbelsäule und der Extremitätengelenke angewandt wird. Hauptsächlich kommt sie bei Gelenken der Gliedmaßen, der Wirbelsäule, bei Gelenken am Brustkorb und Becken sowie bei Kopf- und Kiefergelenk zum Einsatz. Bei der Manuellen Therapie kommen unterschiedliche Handgrifftechniken zum Einsatz. Ziel der Manuellen Therapie ist Schmerzfreiheit oder zumindest eine wesentliche Besserung der Beschwerden. Dazu werden Traktions-, Gleit- und Entspannungstechniken angewandt.

**Marnitztherapie (Tiefenmassage nach Dr. Manitz):** Dr. Harry Marnitz war ein Masseur und Arzt, der entdeckte, dass krankhafte Veränderungen der Wirbelsäule oft Veränderungen in der Peripherie (Beine, Arme) nach sich ziehen oder ihnen vorausgehen. Er entwickelte die These, dass alle mit einer primären Erkrankung in Zusammenhang stehenden korrespondierenden Zonen (Schlüsselzonen) mitbehandelt werden müssen und gilt damit als Erfinder der Schlüsselzonenmassage.

**Mediumship (zu Deutsch „Medialität“):** Medialität bezeichnet die behauptete paranormale Fähigkeit von Menschen, mit ihren feinstofflichen Sinnen (Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen der Seele) Dinge wahrzunehmen, die mit organischen Sinnen nicht wahrzunehmen sind oder paranormale Phänomene zu produzieren. Durch die behaupteten seelischen Fähigkeiten (Hellsehen, Hellhören,

Hellriechen, Hellschmecken, Hellfühlen) soll z.B. Kontakt mit Seele und Geist von entfernten Menschen oder auch mit Geistwesen herstellbar sein.

**Medizinische MasseurIn:** Medizinische MasseurInnen im Rahmen eines Angestellten-Dienstverhältnisses führen unter ärztlicher Aufsicht ärztlich verordnete Behandlungen durch. Diese beinhalten Heilmassagen, Thermotherapie (Behandlungen durch Temperaturreize), Hydrotherapie (Wasserheilbehandlung) und Balneotherapie (Bäderheilbehandlung). Medizinische MasseurInnen arbeiten im Angestelltenverhältnis bei ÄrztInnen oder PhysiotherapeutInnen, in Ambulatorien, Kliniken, physikalischen Instituten sowie in Kur- und Krankenanstalten. Sie können auch im Spa- und Wellnessbereich tätig sein, obwohl ein Großteil der Ausbildung auf die therapeutische Tätigkeit bzw. die Behandlung von Kranken ausgerichtet ist. Selbständig dürfen sie als Gewerbliche MasseurInnen tätig sein.

**Mentaltraining (Mentales Training):** Als Mentaltraining wird eine Vielfalt von psychologischen Methoden bezeichnet, welche – je nach Anbieter – die soziale Kompetenz und die emotionale Kompetenz, die kognitiven Fähigkeiten, die Belastbarkeit, das Selbstbewusstsein, die mentale Stärke oder das Wohlbefinden fördern sollen. Eine verwandte Bezeichnung ist Motivationstraining, das in der Methodik vom mentalen Training schwer abgrenzbar ist.

**Myofascial Release (MYO):** siehe Faszientechnik.

**Ohr-Akupunktmassage:** Bei der Ohr-Akupunktmassage sollen durch gezieltes Drücken und Reizen von Ohrreflexzonen Lösungen von Gelenks- und Wirbelblockaden und somit Schmerzlinderung erreicht werden.

**Orthopädie:** Die Orthopädie ist eine medizinische Teildisziplin. Sie befasst sich mit Fehlbildungen und Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates.

**Osteopathie:** Unter Osteopathie werden unterschiedliche befunderhebende und therapeutische Verfahren verstanden, die manuell, also mit den bloßen Händen des Behandlers/der Behandlerin, ausgeführt werden. Die Bezeichnungen „Manuelle Medizin“, „Manualtherapie“, „Chirotherapie“ und „Chiropraktik“ werden teils synonym gebraucht.

**Packungsanwendungen:** Bei Packungsanwendungen werden anorganische oder organische Stoffe (Peloide), die durch geologische und/oder biologische Vorgänge entstehen, in Form von Schlamm- bzw. breiförmigen Packungen verwendet. Packungen werden in der Regel als Wärmebehandlung lokal, d.h. am Ort des „Geschehens“, eingesetzt, da sie auf diese Weise auch ihre größte Wirksamkeit erzielen. Durch die Erwärmung des Gewebes wird die Durchblutung gefördert und der Stoffwechsel angeregt, wodurch es auch zu einer positiven Beeinflussung des Immunsystems kommen soll. Weiters bewirkt die Anwendung eine Entspannung der Muskulatur und des vegetativen Nervensystems, die Zellaktivität wird gesteigert und Schmerzen gelindert.

**Pilates:** Pilates ist ein systematisches Ganzkörpertraining zur Kräftigung der Muskulatur, primär von Beckenboden-, Bauch- und Rückenmuskulatur. Seit den 90er-Jahren erfreut sich Pilates als Trainingsmethode in Fitnessstudios großer Beliebtheit.

**Pranic Healing:** Unter Pranic Healing versteht man eine alternative Heilmethode, bei der keinerlei Hilfsmittel zum Einsatz kommen. Bei der berührungsfreien Heilmethode macht sich der/die HeilerIn das Prana oder die Lebensenergie zunutze, um den/die zu Behandelnde/n zu heilen.

**Qi-Gong:** Hierbei handelt es sich um eine chinesische Meditations-, Konzentrations- und Bewegungsform zur Kultivierung von Körper und Geist. Auch Kampfkunst-Übungen werden darunter



verstanden. Zur Praxis gehören Atemübungen, Körper- und Bewegungsübungen, Konzentrationsübungen und Meditationsübungen. Die Übungen sollen der Harmonisierung und Regulierung des Qi-(Energie)Flusses im Körper dienen.

**Querfriktion:** Die Querfriktion ist ein krankengymnastisches Verfahren zur Schmerzlinderung und lokalen Mobilisation, das an Sehnen und Muskeln ansetzt. Dabei erfolgt eine Friktion der betroffenen Muskel- oder Sehnenfasern quer zur Verlaufsrichtung mit einer oder zwei Fingerkuppen.

**Rheumatologie:** Die Rheumatologie ist eine Fachrichtung der Medizin, die sich mit der Diagnose und Therapie meist chronischer Krankheiten beschäftigt. Zum rheumatischen Formenkreis werden mittlerweile 400 Erkrankungen gezählt, wobei im Wesentlichen chronisch-degenerative und chronisch-entzündliche Erkrankungen unterschieden werden.

**Reiki:** Reiki ist ein esoterisches Konzept, nach dem durch Auflegen der Hände und durch eine spezielle Symbolarbeit Einfluss auf die Gesundheit genommen werden kann. Reiki ist eine von vielen Formen der sogenannten „Energiearbeit“ und der Techniken des Handauflegens.

**Rücken-Fit-Massage:** Die Rücken-Fit-Massage vereint westliche und östliche Massagetechniken, mit dem Ziel, speziell den Rücken-, Schulter- und Nackenbereich zu entspannen und Blockaden zu lösen.

**Shiatsu (jap., dt.: Fingerdruck):** Dies ist eine in Japan entwickelte Körpertherapie, die aus der traditionellen chinesischen Massage Tuina hervorgegangen ist. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurden in Japan verschiedene Formen der energetischen Körperarbeit und der manuellen Behandlungsmethoden kombiniert und unter dem Namen Shiatsu vereint, um sich von den reinen Entspannungsmassagen abzugrenzen. Zur Berührung wird der ganze Körper eingesetzt. Dabei arbeitet der/die Shiatsu-TherapeutIn weniger mit Muskelkraft als mit seinem Körpergewicht und versucht, während der Behandlung eine „energetische Beziehung“ zum/zur PatientIn herzustellen.

**Sportmassage:** Die Sportmassage ist eine Ergänzung zur klassischen Massage. Hier verwendet man die Griffe der klassischen Massage sowie weitere Ergänzungsgriffe und geht auf die Bedürfnisse des Sportlers sowie die speziellen Probleme beim Sport ein. Davon ausgehend, dass aktive Sportler robuster sind als evtl. gebrechliche ältere Personen, wird die Massage dementsprechend kräftiger durchgeführt und so der Körper auf eine bevorstehende körperliche Beanspruchung vorbereitet und durchblutet. Während des Sportes entstandene Krämpfe können mit den Dehnungsgriffen, die zur Sportmassage gehören, behandelt werden. Nach dem Sport wird regenerativ und lockernd massiert.

**Sportphysiotherapie:** Die Sportphysiotherapie ist ein Spezialgebiet der Physiotherapie und zielt darauf ab, Fehlhaltungen und Fehlbelastungen, die bei der Ausübung jeder Sportart entstehen können, zu erkennen, zu analysieren und zu behandeln.

**Subcutane Reflextherapie nach Häfelin (SRT).** Die SRT ist eine Weiterentwicklung der Bindegewebsmassage (siehe oben „Bindegewebs- und Segmentmassage“).

**Thermotherapie:** Die Thermotherapie gehört zu den Maßnahmen der Physikalischen Therapie, bei der dem Körper gezielt Wärme zugeführt oder entzogen wird, um eine positive Wirkung auf den Körper zu erzielen. Demnach gehören zur Thermotherapie sowohl die Wärme- als auch die Kältetherapie.

**Tibetische Honigmassage:** siehe Honigmassage.

**Tibetische 8er Massage:** Wichtigstes Element dieser Massage sind die über den ganzen Körper wandernden, achterförmigen Streichungen. Die liegende Acht steht für Unendlichkeit und Verbundenheit zwischen Körper und Seele. Das Ziel der Ganzkörpermassage ist Entspannung, sowie Harmonisierung der Energien und emotionale Stabilität.

**Touch for Health:** Touch for Health ist eine Variante der angewandten Kinesiologie (siehe oben „Kinesiologie“) bei der Muskelgruppen Meridianen zugeordnet werden und somit angebliche Blockaden oder Unter- und Überenergien erfasst werden. Diese sollen durch das Berühren von Reflexpunkten, das Ausstreichen von Meridianen, durch Akupressur, der Massage einer bestimmten Muskelgruppe oder durch eine spezielle Ernährungsempfehlung ausgeglichen werden.

**Triggerpunkttherapie (nach Simon, Travell, Jones):** Die Triggerpunkttherapie ist eine Form der Schmerzbehandlung des Bewegungsapparates und sollte ausschließlich von ÄrztInnen, PhysiotherapeutInnen, ErgotherapeutInnen und MasseurInnen durchgeführt werden. Triggerpunkte sind lokal begrenzte Muskelverhärtungen in der Skelettmuskulatur, von denen übertragene Schmerzen ausgehen können. Als therapeutische Behandlungsmöglichkeiten von Triggerpunkten bietet sich die Behandlung durch Akupressur, durch Nadelungen des Triggerpunktes mit Akupunkturnadeln (Dry Needling) oder durch Injektion eines Lokalanästhetikums in den Triggerpunkt an, aber auch eine Triggerstoßwellentherapie.

**Tuina Am Mo-Praktik:** Der Begriff setzt sich aus den chinesischen Wörtern tui („schieben“, „drücken“) und na („greifen“, „ziehen“) zusammen. Diese manuellen Techniken werden bei der Behandlung angewandt. Tuina ist eine selbständige chinesische Massageform und eine der fünf Hauptsäulen der traditionellen chinesischen Medizin (TCM) – zusammen mit der chinesischen Arzneimitteltherapie, der Akupunktur, der chinesischen Diätetik und den Bewegungstherapien Qi Gong und Taijiquan. Die Tuina-Therapie schließt westliche Behandlungsformen wie Chiropraktik, Akupressur, verschiedene Massagetechniken und die Manuelle Therapie ein.

**Ultraschalltherapie:** Die Ultraschalltherapie ist ein Teilbereich der Physikalischen Therapie bzw. der Elektrotherapie und beschreibt ein medizinisches Verfahren zur Schmerzlinderung und Unterstützung von Selbstheilungsprozessen mittels Ultraschall.

**Vitalcoach:** Der Begriff Vitalcoach ist eng mit dem Begriff FitnesstrainerIn verwandt. Vitalcoaches unterstützen das physische, psychische und soziale Wohlbefinden durch Förderung eines bewussten, aktiven, an Gesundheit und Fitness orientierten, Lebensstils.

**Wassergymnastik (Aqua-Gymnastik):** Wassergymnastik ist ein spezielles Bewegungstraining im Wasser. Die Kraft- und Konditionsübungen schonen aufgrund des Auftriebs des Wassers die Gelenke, Sehnen und den Rücken und kräftigen die Muskulatur sowie das Herz-Kreislaufsystem. Durch den hohen Widerstand des Wassers sind die Übungen teilweise anstrengender als außerhalb des Wassers. Die Wassergymnastik ist besonders für ältere Menschen geeignet und wird auch zum Zwecke der Rehabilitation nach Unfällen oder Operationen in der Physiotherapie eingesetzt.

**Wirbelsäulengymnastik:** Wirbelsäulengymnastik ist Teil der „Rückenschule“. Unter Rückenschule versteht man ein Behandlungskonzept, welches zur Prävention von Rückenschmerzen und zur



Behandlung von PatientInnen mit Rückenschmerzen dient. Ziel ist es, rückergerichtetes Verhalten zu fördern, durch unterschiedliche Übungen die Bauch- und Rückenmuskulatur zu stärken sowie Konzepte zur Entspannung zu vermitteln.

**Yoga:** Yogaübungen verfolgen heute zumeist einen ganzheitlichen Ansatz, der Körper, Geist und Seele in Einklang bringen soll. Vor allem in den westlichen Ländern wird Yoga häufig in Unterrichtseinheiten vermittelt. Eine solche kombiniert Asanas, Phasen der Tiefenentspannung, Atemübungen sowie Meditationsübungen. Die Ausübung der Asanas soll das Zusammenspiel von Körper, Geist, Seele durch kontrollierten Atem und Konzentration verbessern. Angestrebt wird eine verbesserte Vitalität und gleichzeitig eine Haltung der inneren Gelassenheit.

**Zumba:** Zumba ist der eingetragene Markenname für ein Fitness-Konzept, das vom Tänzer und Choreografen Alberto „Beto“ Perez in Kolumbien in den 1990er Jahren kreiert wurde. Zumba kombiniert Aerobic-Training mit lateinamerikanischen sowie internationalen Tänzen. Der Name Zumba ist ein weltweit registriertes Warenzeichen der Zumba Fitness, LLC.

## Anhang 3: InterviewpartnerInnen

### 1) Beschäftigte und Selbständige in ausgewählten Wellness- und Gesundheitsberufen

Beruf	Arbeitsorte
Fitnesskoordinatorin, Pilatestrainerin, Kinderyogatrainerin	Purkersdorf, Pressbaum
Heilmasseur, Gewerblicher Masseur (Biotrainerausbildung)	Mödling
Heilmasseur, Gewerblicher Masseur	Bruck/Leitha
Heilmasseurin, Gewerbliche Masseurin	Seyring
Humanenergetikerin (Klangschalen)	Tullnerbach
Humanenergetikerin, Reikimeisterin	Puchberg/Schneeberg, Wiener Neustadt
Physiotherapeutin	Korneuburg
Shiatsu-Praktikerin und Cranio-Sakral-Therapeutin	Schrems
Shiatsu-Praktikerin, Trainerin für Entspannung und Kampfkunst	Baden/Wien
Sportwissenschaftler, Physiotherapeut	Tullnerbach, Wien
Staatlich geprüfte Fitnesstrainerin, Pole Dance und Jump in Trainerin	Vösendorf, Schwechat, Wiener Neustadt, Wien

### 2) Unternehmen, Arbeitgeber von Beschäftigten in Gesundheits- und Wellnessberufen

Unternehmen	Standort
Cosmetic Massage Wellness Holzer	Mistelbach
Emotion Therapiezentrum GmbH	Göstling/Ybbs
Friseur & Wellnessoase Silvia	Waidhofen an der Thaya
INJOY Krems	Krems
IPM Tulln	Tulln
la pura women's health resort kamptal	Gars am Kamp
Massagefachinstitut und EMS Fitness Studio Brigitte Bodenstern	Klosterneuburg
Mrs. Sporty Hainburg an der Donau	Hainburg an der Donau
Rehab Zentrum Gänserndorf	Gänserndorf
Rehab Zentrum Tulln Physikalisches Institut	Tulln
Thayatal Vitalbad	Raabs an der Thaya
Therme Laa - Hotel & Silent Spa	Laa an der Thaya

### 3) Berufsverbände, Kammervertretungen und Ausbildungseinrichtung

Berufsverband / Kammer	Zuständigkeit
Fachgruppe der Freizeit- und Sportbetriebe	Selbstständige FitnesstrainerInnen, Personal Trainer
Fachgruppe der persönlichen Dienstleister Niederösterreich (Wirtschaftskammer)	HumanenergetikerInnen
Landesinnung Niederösterreich der Fußpfleger, Kosmetiker und Masseur	Gewerbliche MasseurInnen, HeilmasseurInnen
Österreichischer Berufsverband der Diplomierten Reiki-TherapeutInnen	Reiki-TherapeutInnen
Österreichischer Dachverband Shiatsu	Shiatsu-PraktikerInnen
Physio Austria, Bundesverband der PhysiotherapeutInnen Österreichs	PhysiotherapeutInnen
Zauner-Dungl Gesundheitsakademie, Gars/Kamp	Anbieter der BiotrainerInnenausbildung

### 4) Regionale Geschäftsstellen des Arbeitmarktservice Niederösterreich

<b>Regionale Geschäftsstelle</b>	<b>Anzahl der Interviews</b>
Baden bei Wien	3
Krems a.d. Donau	1
Neunkirchen	2
Waidhofen a.d. Thaya	2
Wr. Neustadt	1

## Anhang 4: Interviewleitfäden

---

### Interviewleitfaden Berufsverbände

**Einleitung:** Die Landesgeschäftsstelle des Arbeitsmarktservice Niederösterreich hat das Forschungsinstitut ABIF mit einer Studie zu Gesundheits- und Wellnessberufen beauftragt. Dabei geht es darum, das Beschäftigungspotenzial in dieser Branche zu eruieren und herauszufinden, welche Zusatzqualifikationen in diesen Berufen für eine Beschäftigung wichtig sind.

- 1) Wie schätzen Sie die Situation des Berufs des XY in Österreich ein?
- 2) Im Rahmen der laufenden Studie interessieren wir uns ja besonders für Niederösterreich. Wissen Sie vielleicht auch, wie die Arbeitsmarktsituation der Berufsgruppe der XY in Niederösterreich ist?
- 3) Wie sieht es mit dem Verhältnis selbständiger / unselbständiger Beschäftigung in dieser Berufsgruppe aus?
- 4) Wie sieht das Einkommen von Menschen mit dem Beruf XY aus? Können Menschen von diesem Beruf leben? (wenn nein, warum nicht?)
- 5) Wie suchen Unternehmen nach Personal dieser Berufsgruppe? (über das AMS, über den Verband, über Zeitungsinserate, über Plattformen, bei Ausbildungseinrichtungen etc.)
- 6) Wie einfach ist es aus Ihrer Sicht für Unternehmen entsprechendes Personal dieser Berufsgruppe in Österreich / in Niederösterreich zu finden?
- 7) A) Über welche Basisausbildungen und Zusatzqualifikationen sollten Angehörige dieser Berufsgruppe verfügen? Gibt es ein bestimmtes Qualifikationsprofil, das die Wahrscheinlichkeit einer Beschäftigung erhöht?  
  
B) Wenn ja: Sollten die Beschäftigten über die Zusatzqualifikationen bereits mit Eintritt in ein Unternehmen verfügen oder werden sie von den Unternehmen höher qualifiziert?
- 8) Vorausgesetzt den Fall, die Finanzierung ist kein Problem, in welche Weiterbildungen im Gesundheits- und Wellnessbereich sollte man investieren die vor allem für die Berufsgruppe von Vorteil wären?

## Interviewleitfaden RGS-BeraterInnen

**Einleitung:** Die Landesgeschäftsstelle des Arbeitsmarktservice Niederösterreich hat das Forschungsinstitut ABIF mit einer Studie zu Gesundheits- und Wellnessberufen beauftragt. Dabei geht es darum, das Beschäftigungspotenzial in dieser Branche zu eruieren und herauszufinden, welche Zusatzqualifikationen in diesen Berufen für die Vermittlung Sinn machen.

- 1) Welche Personen mit Gesundheits- bzw. Wellnessausbildungen werden beim AMS durch Arbeitgeber stark nachgefragt?
- 2) Gibt es seitens der Arbeitgeber Nachfragen an qualifizierten Personen im Gesundheits- und Wellnessbereich, die durch das AMS nicht befriedigt werden können?
- 3) Welche Aus- und Weiterbildungen im Bereich der Gesundheits- und Wellnessberufe wurden durch KundInnen bisher nachgefragt?
- 4) Können Sie uns sagen, welche Ausgangsberufe die Personen haben, die diese Qualifizierungen nachfragen?
- 5) Hat Ihre RGS in der Vergangenheit bereits Aus- und Weiterbildungen im Gesundheits- und Wellnessbereich gefördert?
  - a. Wenn ja, welche Qualifizierungen waren das genau?
  - b. Können Sie uns sagen, welche Erfahrungen es mit der weiteren Vermittelbarkeit dieser Personen gab? Gemeint ist: Hat sich die absolvierte Weiterbildung positiv auf die Vermittelbarkeit ausgewirkt?
- 6) Generell, gibt es aus Ihrer Erfahrung im Gesundheits- und Wellnessbereich bestimmte Qualifikationsprofile, mit denen eine Vermittlung leichter möglich ist?
- 7) Vorausgesetzt die finanziellen Möglichkeiten wären gegeben, welche Aus- und Weiterbildungen in der Gesundheits- und Wellnessbranche machen aus Ihrer Sicht Sinn, d.h. verbessern die Vermittlungschancen?

## Interviewleitfaden unselbstständig und selbstständig Beschäftigte

**Einleitung:** Die Landesgeschäftsstelle des Arbeitsmarktservice Niederösterreich hat das Forschungsinstitut ABIF mit einer Studie zu Gesundheits- und Wellnessberufen beauftragt. Dabei geht es darum, das Beschäftigungspotenzial in dieser Branche zu eruieren und herauszufinden, welche Zusatzqualifikationen in diesen Berufen für die Vermittlung Sinn machen.

- 1) Zu Beginn des Interviews würden wir gerne Näheres zu Ihrer Erwerbsbiographie erfahren.
  - a. Bitte schildern Sie uns Ihre derzeitige berufliche Situation! (selbstständig, angestellt, Patchwork...)
  - b. Wie kam es dazu, dass Sie in diesem (Gesundheits-)Beruf tätig sind?
  - c. Haben Sie genügend Arbeit / Aufträge oder würden Sie gerne mehr arbeiten?
  - d. Gesetzt den Fall, sie würden heute arbeits- oder auftragslos werden, wo bzw. wie würden sie nach einer neuen Tätigkeit suchen? Was glauben Sie, würde ihren Wiedereinstieg erleichtern?
- 2) Berufsqualifikation und Weiterbildung
  - a. Welche Aus- und Weiterbildungen haben Sie bisher im Gesundheits- und Wellnessbereich absolviert?
  - b. Bei kostenpflichtigen Ausbildungen: Waren diese Ausbildungen selbst finanziert oder gefördert? Wenn gefördert, dann von welcher Stelle?
  - c. Planen Sie in Zukunft noch zusätzliche Weiterbildungen zu machen oder machen Sie diese gerade?
  - d. Gibt es Weiterbildungen, die aus ihrer Sicht noch zusätzlich für ihre Tätigkeit Sinn machen würden?
- 3) Potentiale im Berufsfeld Gesundheit und Wellness
  - a. Fragen Kunden manchmal etwas nach, das sie nicht anbieten können?
  - b. Wie schätzen Sie generell die Situation von .....[Berufsgruppe] am niederösterreichischen Arbeitsmarkt bzw. in ihrer Region ein?
  - c. Welche Tipps würden Sie Menschen geben, die sich für eine Tätigkeit in ihrem Berufsfeld interessieren?
- 4) Verdienst
  - a. Wieviel verdienen sie mit der Ausübung der Tätigkeit im Gesundheits- und Wellnessbereich? (Jahresbruttogehalt oder Brutto- bzw. Nettomonatsgehalt) Können Sie davon leben?
  - b. Leben Sie auch von anderen Einkünften, die nicht aus dieser Tätigkeit stammen?

## Interviewleitfaden Unternehmen

**Einleitung:** Die Landesgeschäftsstelle des Arbeitsmarktservice Niederösterreich hat das Forschungsinstitut ABIF mit einer Studie zu Gesundheits- und Wellnessberufen beauftragt. Dabei geht es darum, das Beschäftigungspotenzial in dieser Branche zu eruieren und herauszufinden, welche Zusatzqualifikationen in diesen Berufen für eine Beschäftigung wichtig sind.

- 1) Sie haben auf ihrer Homepage einige Angebote im Wellnessbereich gelistet. Welche dieser Angebote werden von Kunden besonders nachgefragt? Welche werden weniger nachgefragt? Welche gar nicht?
- 2) Welches Personal im Gesundheits- und Wellnessbereich ist in Ihrem Unternehmen beschäftigt? (z.B. MasseurInnen, nachfragen HeilmasseurInnen od. Gewerbliche MasseurInnen)
- 3) Wie schätzen Sie den künftigen Personalbedarf in diesen Berufen in Ihrer Branche ein? (gleichbleibend, steigend, fallend...einzelnen Berufe abfragen)
- 4) Sind die genannten Beschäftigten angestellt oder selbständig für Ihr Unternehmen tätig? (einzeln die Berufe abfragen)
- 5) Wie rekrutieren Sie dieses Personal? (z.B. beim AMS melden, private Personalvermittler, Online-Plattformen, private Kontakte )
- 6) Über welche Basisausbildungen und Zusatzqualifikationen sollte das Personal verfügen? (einzeln die jeweiligen genannten Berufe abfragen)
- 7) Sollten die Beschäftigten über die Zusatzqualifikationen bereits mit Eintritt ins Unternehmen verfügen, oder qualifizieren Sie Ihre Beschäftigten selbst?
- 8) Haben Sie Personalbedarf, den sie derzeit nicht abdecken können? Wenn ja, warum? Wenn nein, war dies in der Vergangenheit schon einmal der Fall?
- 9) Gesetzt den Fall, die Finanzierung ist kein Problem, in welche Weiterbildungen im Gesundheits- und Wellnessbereich sollte man investieren, die vor allem für ihr Unternehmen von Vorteil wären?